

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserte: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-; Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 16 Basel, den 17. April 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 17 avril 1958

N° 16

10 Jahre europäische Wirtschaftszusammenarbeit

Denkwürdige Daten

Vom grossen Publikum kaum beachtet, brachte der 16. April 1958 ein Jubiläum besonderer Art. Zehn Jahre früher, auf den Tag genau, wurde inmitten eines ruinenübersäten, aus tausend Wunden blutenden Europa der Vertrag über die europäische Wirtschaftszusammenarbeit unterzeichnet, als deren ausführendes Organ die Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) mit Sitz in Paris geschaffen wurde. Sechzehn europäische Staaten bekannten sich zu dieser Vereinbarung, von der sich aus politischen Gründen nur die Länder hinter dem Eisernen Vorhang sowie Spanien, Jugoslawien und Finnland von Anbeginn an distanzieren. Der 16. April 1948 bedeutete das erstmalige umfassende Bewusstsein des europäischen Gemeinschaftsgefühls, nachdem der Krieg so viel Misstrauen und Hass gesät hatte.

Dass das zehnjährige Wirken der OECE für alle Beteiligten ein Erfolg war, wird heute nicht bestritten. Wie erfolgreich aber die gemeinsame Arbeit gewesen ist, vermag nur derjenige zu ermessen, der Europa nicht vom sicheren Port der heutigen Hochkonjunktur aus betrachtet, sondern in der Rückblende auf die unmittelbare Nachkriegszeit, als Not, Elend und das Gespenst des Kommunismus weite Teile unseres Kontinents beherrschten. Was idealistische Träumer der OECE als Schwäche ankreiden, nämlich die bewusste Beschränkung auf die wirtschaftliche Zielsetzung, hat sich als ihre grosse Stärke ausgewirkt. Konnte sie sich dergestalt doch, unbefruchtet von rein politischen und weltanschaulichen Überlegungen, mit aller Macht auf die dringende Aufgabe konzentrieren: den europäischen Wiederaufbau.

Die Gerechtigkeit gebietet indes, noch eines anderen Tages zu gedenken. Es ist der 5. Juni 1947, das Datum der Rede, die der damalige amerikanische Staatssekretär, George C. Marshall, an der Harvard-Universität hielt und worin er dem schwer geprüften Europa eine grosszügige finanzielle Hilfe in Aussicht stellte. Dies unter der Bedingung, dass die europäischen Länder in gemeinsamer Anstrengung selbst mit helfen, die amerikanische Saat zur höchsten Reife zu bringen. So wurde die OECE Voraussetzung und Erfüllung für die grosszügige Geste der Amerikaner, die als Marshall-Plan in die Geschichte einging. Wie viele stolze Bauwerke in den uns umgebenden Ländern, Bahnhöfe, Brücken, Fabriken, sogar Hotels, weisen mit einer bescheidenen Tafel, enthaltend die Insignien ERP (European Recovery Program), auf diese Herkunft hin.

Die Anerkennung des Prinzips der europäischen Zusammenarbeit bedeutete gleichzeitig eine Stellungnahme gegen die Zersplitterung des internationalen Wirtschaftsverkehrs. Die gegenseitigen Beziehungen werden jetzt nicht mehr paarweise, also bilateral, sondern in einer alle Mitgliederländer gleichermaßen verpflichtenden Form, multilateral, geordnet. Diese grundsätzliche Gleichbehandlung aller Beteiligten konnte aber erst dann vollen Nutzen tragen, wenn der Austausch von Gütern und Dienstleistungen im europäischen Raum von quantitativen Hemmnissen (Kontingenten) und währungspolitischen Restriktionen möglichst befreit wurde. So setzte denn der Prozess der Liberalisierung ein, der überaus erfolgreich verlief, aber auch heute noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Parallel dazu ging das Bemühen, nicht nur den Waren-, sondern auch den Geldstrom freizügiger zu ge-

stalten, und zwar im Sinne des möglichsten Ausgleichs der Zahlungsbilanzen. Zu diesem Zweck wurde am 19. September 1950 die Europäische Zahlungsunion als Kind der OECE geschaffen, die durch eine automatische Kreditgewährung in begrenztem Umfang den internationalen Zahlungsmechanismus wesentlich erleichterte.

Fremdenverkehr mit von der Partie

Alle diese Daten und Ereignisse wären an dieser Stelle von geringerer Bedeutung, wenn nicht Fremdenverkehr und Hotellerie aus dem europäischen Wirtschaftsexperiment hundert-, ja tausendfältige Frucht gezogen hätten. Für einen Wirtschaftszweig, dem die Freizügigkeit des Personen- und Zahlungsverkehrs dermassen Lebenselement ist wie dem Tourismus, musste die zunehmende Öffnung der Grenzen, nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher und monetärer Beziehung, unmittelbar dienen. Neben dem schweizerischen Export gehört denn auch unser Fremdenverkehr zu den hauptsächlichsten Nutzniessern der OECE.

Diese letztere hat indes nicht nur durch die Liberalisierung des internationalen Wirtschafts- und Zahlungsverkehrs das Reisen von Land zu Land mächtig gefördert, sondern dem Fremdenverkehr im eigenen Hause ein Nest bereitet. Es war vorab schweizerischer Initiative zu verdanken, und an dieser Stelle ist einmal mehr unseres kürzlich zurückgetretenen Chefdelegierten bei der OECE, Minister Gérard Bauer, dankbar zu gedenken, wenn innerhalb der OECE ein Touristikkomitee gegründet werden konnte, das am 3. Mai 1949 zu seiner ersten Tagung zusammentrat. Damit bestand der institutionelle Rahmen, worin die spezifischen Anliegen des Fremdenverkehrs und immer mehr auch der Hotellerie auf europäischer Ebene diskutiert und gelöst werden konnten. Sofern es sich eben, dem Charakter der OECE getreu, um Angelegenheiten handelte, die eine Unterstützung oder Intervention von Regierungsseite erforderten.

Die Tätigkeit des Touristikkomitees der OECE wurde in diesen Spalten regelmässig und eingehend genug gewürdigt, um im vorliegenden Zusammenhang von einer Wiederholung abzusehen. Nur als Gedächtnisstütze seien hier einige Leistungen des Touristikkomitees genannt: die fortlaufende Erhöhung der Reisedevisenzuteilungen, die Abschaffung des Visums und der Zolldokumente für Automobilisten, die Ersetzung des Reisepasses durch die blosse Legitimationskarte, die Einräumung besonderer Zollvergünstigungen für Touristen, für touristisches Werbematerial und neustens auch für den internationalen Speisewagen-Dienst, die Gemeinschaftswerbung der OECE-Länder in den Vereinigten Staaten, die Herausgabe eines jährlichen Konjunkturberichtes über den europäischen Fremdenverkehr, dem sich die regelmässige Durchführung von Betriebsanalysen ausgewählter Hotels in den wichtigsten europäischen Touristenländern zur Seite stellt usw.

Um schliesslich noch zahlenmässig den Einfluss der OECE auf den schweizerischen Fremdenverkehr zu ermessen, sei daran erinnert, dass von den 13,5 Mio. Ausländer-Logiernächten, welche unsere Hotellerie, die Sanatorien und Kuranstalten im Jahre 1957 buchten, nicht weniger als 11,3 Mio. oder 83,7% aus den Mitgliederstaaten der OECE stammten. Dieses Verhältnis zeigt mit fast brutaler Deutlichkeit die ausgeprägte Abhängigkeit unseres Landes vom OECE-Raum, mit dem unser Fremdenverkehr

auf Gedeih und Verderb verbunden bleibt. Es braucht keine Prophetengabe, um zu erkennen, dass ohne die befreiende Wirksamkeit der OECE die Frequenz aus den hauptsächlichsten europäischen Herkunftsländern unserer Gäste weit, erschreckend weit, unter dem heutigen Niveau liegen müsste. Grund genug für Hotellerie und Fremdenverkehr, so will uns bedünken, am denkwürdigen zehnjährigen Jubiläum der OECE nicht achtlos vorbeizugehen.

Was nun?

Bei Geburts- und Gedenktagen ist es üblich, sofern der Gefeierte noch nicht das Zeitliche gesegnet hat, auch die Zukunft zu bedenken. So sei es ebenfalls mit der OECE gehalten.

Die Zukunftswünsche scheinen hier schnell bei der Hand zu sein. Von einem Gebilde, das sich so vorzüglich bewährt hat wie die OECE, ist doch nur eines zu hoffen, nämlich der möglichst unveränderte Weiterbestand, der die Erfüllung des begonnenen Werkes sichert. Leider dürfte gerade dieser Wunsch durch die Ereignisse überholt sein.

Hat es sich doch inzwischen gezeigt, dass das europäische Integrationsstreben rapide Fortschritte machte und den von der OECE erreichten Stand bereits überholte. Die bisher erzielten Ergebnisse und der heutige Grad der europäischen Zusammenarbeit erscheinen in diesem Lichte als ungenügend. Man ist bereit, die gemeinsame Arbeit zu verstärken und noch auf weitere Gebiete auszudehnen, sogar unter Preisgabe bestimmter staatlicher Souveränitätsrechte.

Revision de l'article constitutionnel sur les jeux

Exposé de M. Hans Marti, professeur, président de l'Association suisse des sociétés de karsaals

Puisque le Conseil fédéral a maintenant publié en français le message qu'il adresse aux Chambres fédérales en leur recommandant de modifier l'article constitutionnel sur les jeux, il est d'actualité de publier intégralement la traduction du remarquable exposé qui avait été fait à notre assemblée extraordinaire des délégués à Wengen par le Professeur H. Marti, président de l'Association suisse des Sociétés de karsaals.

On sait qu'entre-temps, le Conseil fédéral a quelque peu modifié le projet d'arrêté fédéral en ce sens qu'il a renoncé à fixer exactement dans la Constitution fédérale le montant maximum des enjeux, montant qui fera l'objet d'une ordonnance fédérale. Il est cependant entendu, dans l'esprit du législateur, qu'il s'agit d'une simple adaptation de la mise maximum fixée en 1928, à la valeur actuelle de la monnaie. En d'autres termes, l'enjeu maximum pour le jeu de la boule serait porté de Fr. 2.- à Fr. 5.-. (Réd.)

I.

Tout fait prévoir que le peuple suisse sera appelé cette année encore à se prononcer sur la révision de l'article constitutionnel sur les jeux. Cet article concerne spécialement le tourisme, puisque sa révision est motivée par les intérêts des industries touristiques et qu'il doit être adapté pour mieux servir le tourisme. En votant cet article, le peuple et les cantons reconnaîtront ipso facto l'importance du tourisme pour notre économie nationale. Plus la majorité acceptante sera grande, plus le résultat politique de cette votation sera important pour l'économie touristique, car celle-ci aura le droit d'en conclure que ses efforts et ses intérêts sont non seulement reconnus, mais encore soutenus par de larges couches de population.

C'est de ce point de vue que l'on doit considérer le message qui a été remis récemment à la

Dies trifft insbesondere zu für die am 1. Januar 1958 in Kraft getretene Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, besser bekannt unter dem Namen des Gemeinsamen Marktes, der die sechs Staaten (Frankreich, Italien, Deutschland, Benelux) zu einer eigentlichen Wirtschaftsunion zusammenschweissen will. Die restlichen OECE-Länder beabsichtigen demgegenüber, den engeren wirtschaftlichen Zusammenschluss über den Weg einer Freihandelszone zu vollziehen und auf diese Weise den OECE-Raum als einheitliche, zollfreie Wirtschaftszone zu erhalten. Während der Gemeinsame Markt formell besteht, stösst bekanntlich die Bildung einer ihn ergänzenden Freihandelszone auf bedeutende Schwierigkeiten.

Bis sich die Lage geklärt hat, bleibt das zukünftige Schicksal der OECE in der Schwebe. Wohl in jedem Fall wird man die bewährten Dienste der Europäischen Zahlungsunion weiter beanspruchen wollen. Die Existenz des Gemeinsamen Marktes allein, ohne gleichzeitige Ergänzung durch die Freihandelszone, müsste hingegen die innere Aushöhlung der OECE bewirken, da die erwähnten sechs Länder die wirtschaftlichen Angelegenheiten unter sich, im gemeinsamen Einvernehmen und ohne Mitwirkung Dritter, regeln würden. Erst die Schaffung der Freihandelszone bedeutet die Erhaltung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes der OECE und macht deren Weiterexistenz somit sinnvoll. Es ist gerade im Interesse der Schweiz zu hoffen, dass sich diese letztere Lösung durchsetzt, so dass Aussicht besteht, dereinst der OECE noch zum zwanzigsten Geburtstag gratulieren zu dürfen. Krapf

presse. Le Conseil fédéral propose en effet à l'assemblée fédérale de réviser l'art. 35 de la Constitution fédérale. Cet article interdit d'ouvrir et d'exploiter des maisons de jeux en Suisse, mais il laisse au gouvernements cantonaux la possibilité, à certaines conditions dictées par l'intérêt public - avec l'approbation du Conseil fédéral - d'autoriser l'exploitation du jeu de la boule dans les karsaals. Depuis 1928, la Constitution fédérale prévoit cependant que la mise ne devra pas dépasser Fr. 2.-. Le Conseil fédéral propose donc de réviser l'article en question, afin que la mise maximum pour le jeu de la boule puisse être portée à Fr. 5.-.

Ce faisant, l'on donnerait suite à une requête déjà ancienne des milieux touristiques qui luttent depuis des années pour obtenir satisfaction. Après plusieurs tentatives infructueuses, les chambres fédérales ont accepté, il y a un

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Mögliche Preisverbilligungen	3
Le Comité central a préparé l'assemblée des délégués	3/4
MUBA-Auftakt	4
Les leçons de la 42 ^e Foire suisse d'échantillons	4
Die Swissair hält Schritt mit dem technischen Fortschritt	6
Expo 58	8
Autostassen oder Bahnhof-Hotel	8
Relations entre l'évolution des malades et la vie moderne	8
42. Schweizer Mustermesse im Zeichen der Besinnung und Zuversicht	22
Rundgang durch die Hallen	

peu plus d'une année, à une majorité qui frise l'unanimité, les motions de MM. *Kämpfen* et *Fauquex*. Ceux-ci invitaient le Conseil fédéral à mettre cette révision constitutionnelle en train. C'est maintenant chose faite et nous devons renseigner l'opinion publique pour qu'elle accepte ce projet en temps utile.

Il ne s'agit pas en effet seulement des 16 kursaals qui existent en Suisse, mais ce sont les intérêts de notre tourisme tout entier qui sont en jeu.

II.

Si l'on divise la Suisse en deux, en traçant une ligne s'étirant du Lac Léman au Lac de Constance, nous voyons grosso modo au nord de cette ligne la Suisse industrielle et au sud de cette ligne la Suisse touristique. 13 des 16 kursaals sont situés dans la Suisse touristique. Quant aux trois autres – c'est-à-dire ceux de Berne, Baden et Genève – ils sont également étroitement liés au tourisme.

Les stations et localités qui possèdent des kursaals groupent un quart de tous les lits d'hôtels suisses et enregistrent un tiers environ de toutes les nuitées. Dans ces «centres de tourisme», les nuitées des hôtes étrangers représentent le 60 % de l'ensemble des nuitées, alors que la moyenne des nuitées étrangères en Suisse dépasse à peine 50 %.

Que signifient ces chiffres? Ils montrent que les kursaals ont surtout pour cadre les centres de tourisme fréquentés par les étrangers. Les kursaals occupent une position spéciale au sein des industries touristiques. A l'encontre de l'industrie hôtelière, ils ne offrent aucune possibilité d'hébergement. Ils se distinguent aussi des restaurants proprement dits en ce sens que leurs principales prestations ne sont pas représentées par des mets et des boissons, mais par les possibilités de distraction qu'ils procurent aux clients.

Du point de vue de l'hôte, les consommations offertes dans les kursaals n'ont qu'un caractère relativement secondaire. Pour lui aussi les possibilités de se distraire qui lui sont fournies par l'établissement sont essentielles. Il en résulte que les chiffres d'affaires de cuisine et de cave des kursaals ne peuvent dépasser certaines limites. En raison des diverses tâches qui leur incombent, les kursaals ne serviront généralement pas de repas réguliers. Ils se borneront à offrir des boissons et des collations de toutes sortes. L'activité du kursaal se concentre chaque jour sur quelques heures. Ces établissements sont fréquentés de préférence l'après-midi entre 16 h. 30 et 17 h. 30 et le soir entre 21 h. et 23 h., la fréquentation pouvant être la plus forte, soit l'après-midi, soit le soir, suivant la saison et le caractère de la station. Les kursaals doivent donc encaisser chaque jour les recettes qui leur sont nécessaires en un temps très court. D'autre part, on attend d'eux des prestations qui entraînent des dépenses élevées qui ne peuvent être couvertes que s'il est possible de compléter la différence entre le produit net des recettes commerciales et le total des dépenses par le produit du jeu de la boule.

Les kursaals doivent donner à la clientèle d'une station et de ses environs la possibilité de se distraire. C'est la raison pour laquelle, ils sont considérés comme le centre touristique de la station en question. Pour distraire les hôtes, les kursaals organisent des concerts journaliers et le public compte sur la présence d'orchestres de haute qualité. Certains kursaals sont même obligés d'engager un deuxième orchestre à côté du grand orchestre de concert et pour répondre au désir du public, d'agrémenter le programme de concert d'intermèdes de chants ou de danses.

A part les concerts ordinaires, et l'exploitation d'un ou plusieurs dansings, la plupart des kursaals organisent encore des manifestations spéciales, telles que de grands concerts donnés par d'importants orchestres étrangers, des bals, des représentations théâtrales, des séances cinématographiques, etc. Le jeu de la boule figure aussi parmi les distractions que les kursaals offrent à leur clientèle, et il y a un nombre appréciable d'hôtes qui ne méprisent nullement ce genre de distraction.

Aussi bien pour les jeux que pour les spectacles ou les concerts, il faut un cadre approprié. Les kursaals doivent donc être aménagés de manière moderne et confortable. Leur situation les oblige, dans maints endroits, à entretenir et mettre à la disposition des hôtes de magnifiques jardins dont l'entretien est fort coûteux.

En certaines localités, le kursaal est le seul établissement de la station disposant de suffisamment d'espace pour abriter de grands congrès qui amènent sur place, pour plus ou moins longtemps, un grand nombre de clients. Ces congrès et ces assemblées sont pour beaucoup de

stations de tourisme d'une importance vitale, car ils permettent de prolonger ou de meubler l'avant ou l'arrière saison. Pour faire face à ce besoin, les kursaals doivent disposer de locaux très spacieux, ainsi que des aménagements, du mobilier «et de l'inventaire» nécessaires pour de grandes manifestations. Les investissements que l'on est contraint de faire dans ce but dépassent largement les besoins quotidiens, et les seules pointes de fréquentation enregistrées à cette occasion ne justifiaient pas, commercialement parlant, cette extension exceptionnelle des installations. Pourtant l'on attend du kursaal qu'il puisse organiser de telles manifestations dans l'intérêt de la station.

Mieux un kursaal sera équipé pour remplir ses fonctions, plus il sera attrayant et plus sa seule existence constituera une propagande vivante pour la station en question. Si le client peut organiser son séjour d'une manière agréable, il aura tendance à en prolonger la durée. Mais les kursaals jouent un rôle important également pour le tourisme automobile et de passage. Plusieurs kursaals entretiennent de superbes jardins qui constituent un pôle d'attraction et qui incitent à visiter telle ou telle station ou, en tous cas, à s'y arrêter. Les stations et leurs environs profitent largement de kursaals capables d'assumer leurs fonctions. Ils améliorent les chances de la Suisse de soutenir la concurrence étrangère et sont des auxiliaires précieux de l'ensemble du tourisme suisse.

III

Mais chaque prestation coûte quelque chose, et souvent elles coûtent chères. Les recettes brutes des kursaals proviennent pour environ 2/3 de

l'exploitation du café-restaurant, bar, dancing, etc. et d'un tiers du jeu de la boule. La première catégorie de recettes est liée à des dépenses considérables, tandis que les dépenses pour le jeu de la boule sont relativement faibles. La capacité financière des kursaals dépend donc des recettes du jeu de la boule. Ce n'est que grâce aux recettes de jeu que les kursaals peuvent payer leurs orchestres et disposer des sommes nécessaires aux réparations et modernisations des bâtiments et des locaux. Toutes les dépenses des kursaals ont augmenté proportionnellement à la dévalorisation de la monnaie. Ils auraient en outre besoin de millions pour procéder aux réparations indispensables. Or, depuis 1928, la mise n'a pas changé. Et pourtant, la valeur de Fr. 2.– en 1928 et de Fr. 2.– aujourd'hui est fort différente. La disproportion est flagrante, car Fr. 2.– d'aujourd'hui ne représentent même pas la moitié de ce qu'ils valaient en 1928. C'est avec raison que le Conseil fédéral insiste dans son message sur le fait que la révision constitutionnelle envisagée n'apportera aucune innovation, mais sera simplement une adaptation de dispositions surannées à la valeur monétaire d'aujourd'hui.

La révision constitutionnelle projetée doit procurer des recettes supplémentaires. A qui vont-elles profiter?

Les recettes supplémentaires sur les jeux reviendront naturellement d'abord aux kursaals. Mais ceux-ci ne les conservent point et les distribuent aussitôt plus loin. Les recettes supplémentaires de ce genre permettront de moderniser les établissements qui feront ainsi travailler les industries du bâtiment. Ils pourront engager de meilleurs orchestres et des attractions plus sensationnelles. Cela leur permettra d'augmenter leurs chiffres d'affaires et de les fournisseurs en pro-

Ein Gast meint...

Sie könnten eventuell...

Zugegeben: die Menschen sind im allgemeinen durchaus sympathisch. Sobald sie sich zu Hotelgästen wandeln, werden sie kompliziert. Das ist eine alte Wahrheit.

Aber man darf nicht alle Hotelgäste in den gleichen Topf werfen. Es gibt solche und solche. Es gibt Hotelgäste, die kommen still, nehmen bescheiden ihre Mahlzeiten ein, stören niemanden und zahlen am Schluss dankbar für das Gebotene. Wieviele sind es? Wohl nur wenige, leider.

Das Gegenteil sind Gäste, die zu spät oder zu früh eintreffen, gleich von Anfang an mit dem Zimmer nicht zufrieden sind, über das Essen und die Essenszeiten schimpfen, jeden dienstbaren Geist für sich beanspruchen, keine Trinkgelder geben, abends ausgehen und spät morgens heimkehren, Lärm machen und am Schluss die Rechnung beistanden. Wieviele sind es? Wohl zu viele, leider!

Doch die meisten Gäste schwimmen in der Mitte. Mit ihnen wird man leicht fertig. Sie sind glücklich, wenn man ihnen hilft, aber – man muss ihnen helfen.

Nicht wahr, Herr Hotelier, Ihnen ist Ihr Haus bekannt und sie kennen sich in der Umgebung aus. Sie wüssten ohne weiteres, wie Sie die Zeit ausfüllen könnten zwischen Frühstück und Mittagessen, nach dem Mittagessen bis zum Abendessen, und wie man am genussreichsten den Abend verbringen kann.

Der Gast, Ihr Gast, weiss das im allgemeinen nicht. Wenn es gut geht, hat er vorher den Ortsprospekt studiert, in dem auf die schönen Spazierwege aufmerksam gemacht wird, auf die Tennisplätze und auf das Strandbad, oder in Städten auf die Museen, Kinos, Danzings usw. Doch in den Prospekten ist alles für einen Normalgast beschrieben, weil es aus Platzgründen einfach unmöglich ist, auf alle Spezialfälle einzugehen. Doch jeder Gast ist natürlich ein Spezialfall.

Der eine ist schlecht zu Fuss, der andere hat's mit dem Herz zu tun, ein dritter sucht Jugend, ein vierter Blumen, ein fünfter Patissier, ein sechster verschiedene Trinkmöglichkeiten, ein siebter jagt nach Kultur, ein achter nach hübschen Frauen, ein neunter muss Ozon tanken, ein zehnter will Autoausflüge machen... da reicht der Prospekt nicht aus.

Aber auch das Personal des Verkehrsbüroaus reicht nicht aus, selbst wenn es, bezahlterweise, sein Bestes tut. Es kennt nämlich den Gast nicht. Es kennt ihn nur aus der kurzen Zeitspanne während seiner Visite auf dem Verkehrsbüroaus.

Anders ist es im Hotel. Dort weiss man doch ungefähr, wem Geistes Kind ein Gast ist, was er bevorzugt, was er nicht leiden kann; darum gibt es wohl keine bessere Stelle im Ort, wo die «Freizeit» des Gastes günstiger beraten werden könnte, als im Hotel selber!

Wer soll dies tun? In grossen Häusern natürlich der Concierge, falls er Zeit hat. Und er muss Zeit haben, d. h. sich die Zeit nehmen! Helfen kann ihm der Oberkellner, dem man in aufgeregter Stimmung beim Essen gerne seine Bedürfnisse anmeldet – und überdies die Barmaid – in der Bar hat man Zeit! Dies bedingt natürlich, dass diese drei Personen auch wirklich Bescheid wissen, selbst wenn sie vielleicht selber erst drei Wochen «im Land» sind. Also: sie müssen sich orientieren oder, noch besser, sie müssen orientiert werden. Eine Handvoll typischer Ratschläge genügt.

Noch wirksamer aber ist es, wenn der Herr Hotelier selber die Gäste berät. Dies ist beinahe so wirksam, wie wenn der Hausarzt etwas empfiehlt. Man glaubt an seine Unfehlbarkeit. «ER» hat gesagt, die Aussicht vom Uggipfel sei die schönste – dann stimmt es auch! Auf jeden Fall wird dadurch der Kontakt vom Hotelier zu seinem Gast persönlich und baut sich nach und nach zur Freundschaft aus. Was kann sich ein Hotelier Schöneres wünschen? A. Traveller

fitieren. Ein kursaal modernisiert contribue à aider une station tout entière à lutter avec succès contre la concurrence étrangère. Le tourisme n'est pas seul intéressé à la capacité de production des kursaals, mais toutes les branches économiques apparentées de près ou de loin au tourisme en bénéficient également. L'article constitutionnel sur les jeux prévoit que le produit des jeux pourra être utilisé en faveur de buts touristiques généraux. Une autre catégorie de personnes profitera des recettes accrues des kursaals: c'est la population des régions qui sont souvent victimes de dévastations naturelles. On sait que les kursaals doivent verser le quart des recettes brutes des jeux à la Confédération qui l'affecte à un fonds destiné à couvrir les dommages élémentaires. Depuis 1928, les kursaals ont pratiquement financé toutes les prestations de ce fonds – plus de dix millions de francs. Si les recettes brutes des jeux augmentent, la part de ce fonds augmentera aussi, ce qui lui donnera la possibilité d'accroître ses prestations à l'égard des victimes des dévastations naturelles.

Fixer la mise du jeu de la boule à Fr. 5.–.

Convocation

à

l'Assemblée ordinaire des délégués

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers

les mardi et mercredi 20 et 21 mai 1958

à Bad-Ragaz

PROGRAMME ET ORDRE DU JOUR

Mardi 20 mai 1958

14 h. 30 Début de la séance publique de l'Assemblée des délégués de la SSH, en présence des invités et de la presse, au Kursaal-Casino.

Ordre du jour

1. Allocation présidentielle.
2. Procès-verbal de l'Assemblée extraordinaire des délégués des 23 et 24 janvier 58.
3. Rapport de gestion, comptes 1957 et budgets pour 1958.
4. Exposé de M. M. Bourseau, membre du Comité exécutif de l'Association internationale de l'hôtellerie, Paris, sur «L'hôtellerie européenne face aux problèmes actuels du tourisme».
5. Exposé de M. F. Kneschaurek, professeur, St-Gall, sur «La situation et l'évolution probable du marché du travail dans l'hôtellerie».
6. Hommage aux membres vétérans.
7. Elections.
8. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.
9. Discussion générale et divers.

18 h. Fin de la séance.

Programme pour les dames:

15 h. Excursion en funiculaire au Wartenstein, visite de l'église du cloître de Pfäfers, puis thé à l'Hôtel Wartenstein – ou excursion dans les gorges de la Tamina, avec visite des sources thermales, puis thé à l'Hôtel Bad-Pfäfers.

20 h. 15 Dîner au Grand Hôtel Hof Ragaz (tenue foncée).

22 h. 15 Soirée récréative à l'Hôtel Quellenhof.

Mercredi 21 mai 1958

8 h. 30 Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la SSH (suivant ordre du jour spécial) au Kursaal-Casino.

9 h. Séance interne de l'Assemblée des délégués de la SSH au Kursaal-Casino.

Ordre du jour:

1. Nouvelle présentation du guide suisse des hôtels et introduction de prix forfaitaires de saison et de haute-saison, ainsi que de prix forfaitaires de chambre et de demi-pension.
 2. Recrutement et formation du personnel, problèmes sociaux.
 3. Discussion générale et divers.
- 12 h. Apéritif – en cas de beau temps sur la terrasse du Kursaal, en cas de mauvais temps dans le hall de l'Hôtel Quellenhof.
- 13 h. Déjeuner dans les hôtels.
- 14 h. 30 Visite du nouvel établissement thermal et des installations médicales, puis excursion à Pardiol par le téléphérique Bad Ragaz – Piz Sol.

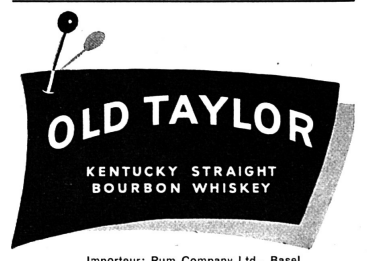
Comment obtenir la carte de fête?

La carte de fête – dont le prix est de 40 fr. – doit être commandée d'avance à la Société de développement de Bad-Ragaz, compte de chèques postaux X 152.

Les sections sont priées de communiquer comme de coutume les noms de leurs délégués au bureau central, à Bâle. Les participants individuels sont également invités à s'annoncer au Bureau central.

Dans l'espoir, de pouvoir saluer de très nombreux membres de toutes les régions du pays à notre assemblée de délégués à Bad-Ragaz, nous vous adressons nos cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS

Le président central: D^r F. SeilerLe chef du Bureau central: D^r R. C. Streiff

c'est prêter la main à une aide efficace de la Confédération en faveur du tourisme, à une aide fédérale qui non seulement ne coûte rien à la Caisse publique, mais qui lui rapportera au contraire des impôts supplémentaires.

En tant que représentant des karsaals suisses, j'aimerais vous adresser un pressant appel:

A St-Gall, le Comité central a préparé la prochaine assemblée des délégués

Le Comité central de la SSH a tenu séance à St-Gall les 25 et 26 mars sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central. Si quatre des membres de notre organe exécutif n'ont pu assister à cette réunion, on notait par contre la présence à titre d'invités du président de la Commission professionnelle pour les hôtels et restaurants et du président de la section de St-Gall.

Cette séance était surtout destinée à préparer les objets qui seront traités à notre assemblée ordinaire des délégués les 20 et 21 mai à Bad Ragaz, à examiner les comptes et les budgets de la Société et de ses institutions, ainsi qu'à liquider une série de problèmes en suspens.

Comptes et budgets de la Société et de ses institutions

Les comptes de la Société et de ses institutions bouclent de nouveau d'une manière réussissante, bien que les recettes provenant des cotisations de sociétaires soient quelque peu inférieures à celles de l'année dernière. Cette diminution est due simplement au fait que, en attendant le nouveau système de calcul des cotisations, celles-ci avaient été « stoppées ». Grâce aux bons résultats obtenus en particulier par l'Ecole hôtelière et par l'Hôtel-Revue, il a été possible de constituer une réserve de 50 000 fr. en vue de la prochaine exposition nationale à Lausanne et de renforcer certains fonds et fondations de la Société. L'on s'efforcera au cours de l'année qui vient d'amortir quasi complètement la dette hypothécaire de l'école hôtelière et de procéder à un versement important au fonds Tschumi, ceci afin de pouvoir faire face à l'effort financier qu'exigeront ces prochaines années le recrutement et la formation du personnel.

Les comptes de nos caisses sociales

M. F. Tissot, président de nos caisses sociales, donna également des renseignements réjouissants sur les comptes de ces deux institutions. Il est intéressant de constater que la somme des salaires pour lesquels les hôteliers décomptent avec notre caisse AVS représentent un montant annuel de plus de 150 millions, montant qui atteint 170 millions de francs, si l'on y inclut en outre les revenus des travailleurs indépendants décomptant avec notre institution.

Cette somme ne reflète cependant pas encore tout à fait l'ampleur des salaires et revenus de l'hôtellerie puisqu'il y a des entreprises et même des régions, le canton de Genève par exemple, qui dépendent d'autres caisses.

La Caisse d'allocations familiales de la SSH rend d'énormes services à nos membres. Lorsqu'elle fut fondée, il y a douze ans, seuls trois cantons connaissaient les allocations familiales obligatoires. Aujourd'hui ils sont au nombre de 16, et la Confédération se préoccupe d'édicter une loi fédérale-cadre sur les caisses d'allocation familiales. Notre caisse ayant acheté, comme on le sait, l'immeuble de la Banque cantonale à Montreux, pourra y aménager les bureaux dont ont besoin nos caisses sociales d'une part et notre Office fiduciaire et comptable d'autre part. La transformation se fera cet été.

Ecole hôtelière

Notre école de Lausanne-Cour continue à se développer brillamment sous la direction de M. et Mme O. Schweizer, directeurs. Le nombre des élèves a atteint un maximum et la tâche de directeur est devenue si écrasante que le Comité central autorisa la commission scolaire à chercher une solution pour que l'Ecole soit administrée aussi parfaitement que c'est le cas maintenant, tout en déchargeant un peu M. Schweizer. Celui-ci est non seulement un administrateur commercial hors ligne, mais il a encore la passion de l'enseignement et de la pédagogie, ce qui fait de lui un éducateur né et un admirable connaisseur d'hommes. De plus, c'est un hôtelier de carrière qui a fait ses preuves. La Société suisse des hôteliers a donc le plus grand intérêt à ce qu'il puisse s'occuper de notre école encore très longtemps. La commission scolaire est donc chargée d'envisager une réorganisation administrative de notre institution scolaire.

Réglementation des prix

Modification éventuelle du guide des hôtels et introduction de prix de saison et de haute-saison

La Commission de réglementation des prix de la SSH a pris position à l'égard de la proposition de M. E. Scherz, d'augmenter les prix minimums d'hôtel et à l'égard de suggestions relatives à une modification du guide des hôtels.

Il est évident que les prix minimums qui ne sont d'ailleurs pas appliqués pendant la haute saison n'ont été qu'insuffisamment adaptés au renchérissement survenu depuis la guerre. La commission de réglementation des prix estime qu'une certaine adaptation aux prix de revient qui ont si fortement augmentés est absolument nécessaire. Elle repousse cependant l'idée d'une augmentation générale qui ne tiendrait pas compte de la diversité des conditions dans lesquelles travaillent nos hôtels. Elle propose donc de faire une distinction entre les prix de saison et de haute-saison, les prix minimums étant augmentés pendant les périodes où la demande est très forte.

D'autre part, les prix maximums seraient abaissés pendant le reste du temps, réduisant la marge entre les prix minimums et maximums.

Aidez-nous à faire accepter la révision constitutionnelle par le peuple et les cantons! Aidez-nous, en donnant les explications nécessaires dans vos milieux, et en combattant comme il convient le zèle démagogique et les arguments fallacieux de ceux qui croient devoir s'opposer à cette révision.

Enfin, la commission de réglementation des prix propose de ne publier à l'avenir dans le guide des hôtels que des prix forfaitaires, c'est-à-dire des prix englobant la taxe de service et les taxes. Ceci permettrait de supprimer la rubrique « prix de pension », rubrique à laquelle les clients ne s'intéressent plus, car ils tiennent surtout à savoir ce qu'ils ont à payer en tout. De ce fait, le guide des hôtels gagnerait en clarté et sa valeur publicitaire en serait certainement augmentée.

Le Comité central s'est occupé de manière approfondie de ces importantes questions qui ont naturellement donné lieu à des discussions nourries. Alors que les représentants des hôtels des catégories supérieures formulaient certaines objections contre la proposition de la commission de réglementation des prix, la majorité du Comité central estima que la solution suggérée était judicieuse et parfaitement réalisable.

Le Comité central estima qu'il ne devait cependant pas encore faire de proposition ferme à l'assemblée des délégués, mais qu'il s'agissait de poser la question afin de permettre aux sections et aux membres de l'examiner plus à fond. Il semble en effet que le problème de l'adaptation des prix au renchérissement du coût de la vie pourrait plus facilement être résolu par une différence entre les prix de saison et de haute-saison que par une hausse générale des prix minimums.

Le Comité central estime aussi qu'une modification du guide des hôtels offrirait certains avantages et qu'il

Mögliche Preisverbilligungen

Ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

Die Bestrebungen zur Bekämpfung der Auftriebendenzen müssen, nachdem es kein Allheilmittel gegen die Teuerung gibt, zwangsläufig auf Einzelmassnahmen ausgerichtet werden. Es ist dies in diesem Zusammenhang daher nicht

vaut la peine d'examiner la question, quitte à faire des exceptions par exemple pour les hôtels de tout premier rang.

Recrutement du personnel et formation professionnelle

Le Comité central constata que les efforts déployés jusqu'à maintenant pour recruter et former du personnel ont déjà donné des résultats satisfaisants. Alors qu'en 1945, on ne comptait que 177 apprentis cuisiniers, il y en avait 501 en 1957. Les efforts doivent être non seulement poursuivis et intensifiés, mais encore étendus à d'autres catégories professionnelles.

Le Comité central discuta en présence du président de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants les différents aspects de la formation professionnelle et la voie à suivre pour fournir le plus rapidement possible à notre hôtellerie le personnel dont elle a besoin.

Une proposition de M. F. Tissot d'accorder des distinctions ou récompenses spéciales aux maîtres d'apprentissage qui ont formé avec succès le plus d'apprentis sera encore examinée plus en détail. En outre, la section d'Interlaken désirait une garantie financière pour des cours destinés à former des filles de salle et de restaurant.

Le Comité central décida aussi de porter sans retard à la connaissance des sections, l'appel formulé par M. G. Guhl lors de notre assemblée extraordinaire des délégués à Wengen pour former des jeunes gens et des jeunes filles dans les professions hôtelières pour lesquels un apprentissage n'est pas exigé.

(Suite page 4)

Einladung

zur

ordentlichen Delegiertenversammlung

die im Rahmen eines Schweizer Hoteliertages stattfindet
am Dienstag/Mittwoch, den 20./21. Mai 1958
in Bad Ragaz

PROGRAMM UND TRAKTANDEN

Dienstag, den 20. Mai 1958

14.30 Uhr Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV mit Ehrengästen und Presse im Kursaal-Casino.

Traktanden:

1. Präsidialansprache.
2. Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 23./24. Januar 1958.
3. Jahresbericht, Jahresrechnungen 1957 und Budgets 1958.
4. Referat von Monsieur M. Bourreau, membre du Comité exécutif de l'Association internationale de l'hôtellerie, Paris, über «L'hôtellerie européenne face aux problèmes actuels du tourisme».
5. Referat von Herrn Prof. Dr. F. Kneschaurek, St. Gallen, über «Die Lage und Entwicklungstendenzen auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt».
6. Ehrung langjähriger Mitglieder.
7. Wahlen.
8. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
9. Diverses und Umfrage.

18.00 Uhr Schluss der Sitzung.

Programm für die Damen:

15.00 Uhr: Ausflug der Damen mit Drahtseilbahn nach Wartenstein, Besichtigung der Klosterkirche in Pfäfers, anschliessend Nachmittagstee im Hotel Wartenstein – oder Fahrt zur Taminaschlucht mit Besichtigung der Helquelle. Anschliessend Nachmittagstee im Hotel Bad-Pfäfers.

20.15 Uhr Bankett im Grand Hotel Hof Ragaz (dunkler Anzug).

22.15 Uhr Abendunterhaltung im Gartensaal des Hotel Quellenhof.

Mittwoch, den 21. Mai 1958

8.30 Uhr Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV (nach separater Traktandenliste) im Kursaal-Casino.

9.00 Uhr Geschlossene Delegiertenversammlung SHV im Kursaal-Casino.

Traktanden:

1. Neugestaltung des Schweizer Hotelführers und Einführung von Saison- und Hochsaisonpreisen pauschal sowie von Zimmer- und Halbpensionspreisen pauschal.
2. Nachwuchsförderung, Personalbeschaffung und soziale Probleme.
3. Diverses und Umfrage.

12.00 Uhr Aperitif – bei schönem Wetter auf der Kursaal-Terrasse, bei schlechtem Wetter in der Halle des Hotel Quellenhof.

13.00 Uhr Mittagessen in den Unterkunftslokalen.

14.30 Uhr Besichtigung der neuen Bäderanlagen und medizinischen Einrichtungen. Abschliessend fröhliche Fahrt mit den Bergbahnen Bad Ragaz – Piz Sol nach Pardiell.

Mitteilungen über die Festkarten und deren Bezug

Die Festkarte ist zum voraus zu beziehen beim Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz, Postcheckkonto X 152. Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 40.–.

Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau in Basel mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anzumelden.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu der Delegiertenversammlung in Bad Ragaz erwarten zu dürfen, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

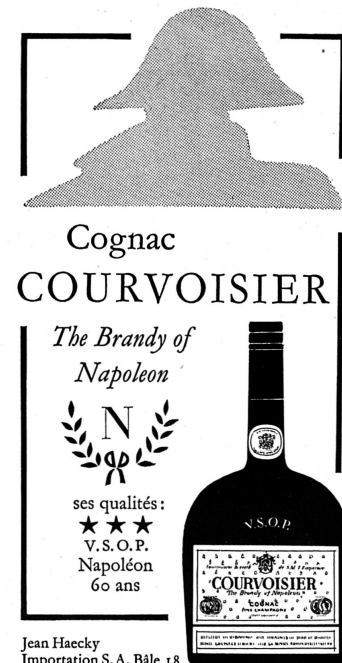
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff

unwesentlich, wieder einmal auf die verschiedenen Preiszuschläge, die sich aus dem Pflichtlagerregime ergeben, hinzuweisen. Es handelt sich hier insbesondere um die Pflichtlagerbeiträge für Fett und Öl sowie Zucker. Es ist nicht bestritten, dass die Lagerbestände in den letzten Jahren dank des anhaltend hohen Konsums stark haben abgeschrieben werden können. Es besteht indessen wenig Neigung, dementsprechende Reduktionen der Pflichtlagerbeiträge vorzunehmen, obwohl beispielsweise bei Fett/Öl einmal eine Reduktion eintrat, diese gleichzeitig aber durch eine entsprechende Erhöhung der Preiszuschläge wieder wettgemacht worden ist. Wir sehen uns der Tatsache gegenüber, dass die Pflichtlagerbeiträge mitunter nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Protektion gewisser Inland-erzeugnisse beurteilt und gewürdigt werden und die Hochhaltung der Beiträge nicht überall aus altruistischen Gründen, d. h. Gründen der Vorratspolitik und ihrer Finanzierung, befürwortet wird.

Ein besonderes Gebiet stellt auch der Zuckermarkt dar. Wir glauben zu wissen, dass die Lager, die unter dem Pflichtlagersystem stehen, bisher stark haben abgeschrieben werden können, d. h. ungefähr auf 68 Franken. Importzucker kostet heute bei ausserordentlich tiefen Weltmarktpreisen etwa 75 Franken. Der Pflichtlagerbeitrag beträgt 7 Franken. Selbstverständlich kann man die Auffassung vertreten, dass die Pflichtlager noch weiter abgeschrieben werden sollten. Dem tritt man im Prinzip wohl auch nicht entgegen in der Meinung, dass es nicht zweckmässig wäre, wenn die Pflichtlager eines Tages vielleicht teurer als die Importe zu Buche stehen würden. Das ist bei der heutigen Differenz zwischen dem bereits gedruckten Weltmarktpreis und dem abgeschriebenen Zuckerpreis der Pflichtlager aber auch gar nicht anzunehmen. Es wäre daher ernsthaft zu prüfen, ob nicht eine gewisse Ermässigung des Pflichtlagerbeitrages in Erwägung gezogen werden könnte. Auch dann würden noch reichlich Mittel für die weiteren Abschreibungen fliessen, den Verbrauchern wäre aber ebenfalls etwas Entgegenkommen bewiesen.

Es ist der Öffentlichkeit nicht entgangen, dass dieses Problem in der vergangenen Frühjahrssession der eidgenössischen Räte im Zusammenhang mit der Teuerungsdebatte mit berührt worden ist. Die Frage der Pflichtlagerbeiträge wurde aus der Ratsmitte (Nationalrat Dr. K. Hackhofer) konkret zur Diskussion gestellt. Es wird daher zu prüfen sein, inwieweit die heutigen Beiträge noch unerlässlich sind und wie weit sich hinter der Tendenz zur Hochhaltung gewisse protektionistische Zielsetzungen verbergen. Es kann ja kein Zweifel bestehen, dass beispielsweise die inländische Zuckerrübenwirtschaft und die Zuckerfabrik Aarberg ein Interesse an einem möglichst hohen Pflichtlagerbeitrag haben, weil dadurch die Preisdifferenz gegenüber dem Weltmarkt etwas ausgeglichen wird. Das sollte aber kein Grund sein, Anpassungen nach unten nicht durchzuführen, da die Pflichtlagerbeiträge keine Elemente des Protektionismus darstellen oder darstellen sollten.

—lg.



Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

N
S.O.P.

ses qualités:
★★★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Eindrucksvoller Mustermesse-Auftakt

Messedirektor Dr. Hauswirth wandte sich mit besinnlichen und zuversichtlichen Worten an die Presse

Anlässlich des Eröffnungs- und Pressetages wurden die Pressevertreter wie üblich von Messedirektor Dr. Hauswirth willkommen geheissen, dessen Begrüssung durch kurze Ansprachen des Zentralpräsidenten des Vereins der Schweizer Presse, P. Pellegrini, und des Präsidenten des Schweizerischen Fachpresse-Verbandes, B. Marty, sowie des Präsidenten der Vereinigung der Auslandspresse in der Schweiz, R. Mossu, erwidert wurde. Dem Begrüssungsvotum von Dr. Hauswirth entnehmen wir u. a.:

Die Grundaufgabe unserer Messe ist seit ihrer Gründung dieselbe geblieben:

Als Marktveranstaltung bringt sie das Angebot unserer industriellen und gewerblichen Produktion in Verbindung mit der Nachfrage der schweizerischen und einer sehr bedeutungsvollen, von Jahr zu Jahr wachsenden internationalen Käuferschaft.

Als allgemeine Leistungsschau zeigt die Messe darüber hinaus dem eigenen Volk und einer grossen Besucherzahl aus der ganzen Welt, in einer einzigartigen Übersicht, was unser Land zu leisten vermag. Von Jahr zu Jahr bringt sie dabei neue Aspekte zum Vorschein, die durch die stete Entwicklung der Wirtschaft und durch die Fortschritte von Wissenschaft und Technik bedingt sind und ermöglicht werden.

Die diesjährige 42. Schweizer Mustermesse möchte ich unter das Motto «Besinnung und Zuversicht» stellen. Die auf nationalem und internationalem Boden spannungsreiche Wirtschaftsentwicklung des abgelaufenen Jahres hat uns allen gezeigt, dass Hochkonjunktur und Vollbeschäftigung keine Selbstverständlichkeit sind, sondern dass wir, jeder an seinem Ort, durch unser Verhalten dazu beitragen müssen, die Wohlfahrt unseres Landes zu gewährleisten. Gerade jetzt wären beispielsweise allzu gewagte Experimente auf dem Gebiet der Arbeitszeitverkürzung m. E. kaum tragbar; denn seien wir dessen eingedenk, dass wir unseren strukturellen Mangel an Rohstoffen nur durch zusätzliche Arbeitsleistungen wettmachen können. Allfällige Arbeitszeitverkürzungen müssen deshalb unbedingt durch Produktivitätssteigerungen ausgeglichen werden. Diese aber bedingen in der Regel erhebliche Mehrinvestitionen, die nur in einem bestimmten Ausmass und in einem wohlüberlegten Rhythmus vorgenommen werden können, weil eben – und das vergangene Jahr hat uns diese Lehre deutlich erteilt – der Kapitalmarkt auch in unserem Lande seine Grenzen hat, die ungestraft nicht überschritten werden dürfen. Das Rechnen mit den vorhandenen Mitteln muss wieder allgemein zu Ehren kommen. Dieses Rechnen darf aber andererseits nicht eine übermässige Zurückhaltung zur Folge haben, weil sonst auch wieder die Konjunktur beeinträchtigt würde. Wir müssen also in allem das gesunde Mass der Mitte wahren.

Gerade angesichts dieser Lage ist es doppelt wichtig, dass an unserer Messe Produzenten und Käufer eine reale Übersicht über den Markt gewinnen und sich orientieren können. Die Aussteller werden dabei nicht nur ihre gegenwärtigen Absatzchancen wahrnehmen; sondern ebenso wichtig wird es für sie sein, aus allen Äusserungen und Reaktionen der Kunden Anhaltspunkte für die weitere Produktion zu gewinnen. Für diese Marktforschung im weitesten Sinne des Wortes bietet die Messe eine ideale Gelegenheit. Sie verschafft dem Aussteller – aber auch dem Käufer – Einsichten, die vielleicht weniger systematisch, dafür aber unmittelbarer und spontaner und damit sicher ebenso wert-

voll sind wie alle Versuche wissenschaftlicher Marktanalyse.

Als Leistungsschau ersten Ranges ist sodann die Messe berufen, unserem Volke die Zuversicht zu geben, dass unsere Produktionskraft auf festen Fundamenten steht, und dass die Errungenschaften der Technik

Messepräsident Dr. Alfred Schaller dankt der Presse für Ihre Unterstützung

Der Basler Magistrat und Nationalrat Dr. Alfred Schaller begrüßte die vielen hundert Presseleute beim Bankett, dankte ihnen für das Verständnis und die Sympathie, die sie der nationalen Messe je und je entgegenbrachten, und würdigte ihre Verdienste, sei es durch anregende Berichte, mit positiver Kritik oder aufmunternde Anregung zum Aufbau der Messe als einer lebendigen Wirtschaftsschau von hoher Anziehungskraft beizutragen. Regierungsrat Dr. Schaller schloss seine Ansprache mit folgenden besinnlichen Gedanken:

«Einige Zeichen und Fakten deuten darauf hin, dass wir vor einer Konjunkturwende stehen. Die Kurve der wirtschaftlichen Entwicklung braucht keineswegs steil abwärts zu gehen. Aber selbst eine blosser Abflachung

nik in unserem Lande herzhafte in die Produktion übernehmen werden.

In diesem Sinne möge es der 42. Schweizer Mustermesse beschieden sein, in zeitgemässer Erfüllung ihrer Wesensaufgabe als Marktveranstaltung die da und dort etwa bestehende Unsicherheit in der Beurteilung der Wirtschaftslage zu beseitigen und als machtvolle Kundgebung der Leistungsfähigkeit und des Leistungswillens unserer Industrie und unseres Gewerbes darzutun, dass wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen. Eine wohlhabendere, nüchterne Zuversicht aber ist die beste Voraussetzung für eine erfreuliche Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft und damit für das Wohlergehen unseres Landes.

oder «Normalisierung» der Konjunktur wird auch in unserem Lande zu unangenehm und politisch wie wirtschaftlich nur schwer erträglichen Auswirkungen führen. Durch gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat, vor allem aber durch eine verständnisvolle Koordination der wirtschaftlichen Kräfte und Mittel sollte es möglich sein, unserem Lande die volle Erhaltung des wirtschaftlichen Gesamtpotentials zu sichern. Die Schweizer Mustermesse kann gerade in Zeiten wirtschaftlicher Bewährung durch verstärkte Absatzförderung und wirtschaftliche Aufklärung nützlichste Dienste leisten. Die ganze schweizerische Wirtschaft kann in diesem Sinne auf die guten Dienste der Mustermesse zählen. Alle streben wir nach dem gleichen Ziel – einer starken, unabhängigen und hilfsbereiten Schweiz! »



Les leçons de la 42^e Foire suisse d'échantillons

L'indigence de la Suisse en matières premières exige de notre part un supplément de travail

Dès les premières heures de la matinée, samedi dernier, une foule extraordinairement dense s'est dirigée vers les halles de la Foire suisse d'échantillons à Bâle. Comme de coutume de nombreux trains spéciaux ont déversé leurs flots de voyageurs et, comme le trafic routier devient toujours plus intense, l'on peut dire que la plus grande partie des rues de Bâle étaient transformées en un vaste parc à voitures, ceci malgré les parcs aménagés à cet effet aux abords de la ville.

La journée d'inauguration, qui est aussi la journée de la presse, a donc connu son succès habituel, et tant les représentants des journaux suisses que ceux des journaux des principaux pays étrangers étaient fidèles au rendez-vous.

Le directeur de la Foire, Monsieur M. H. Hauswirth, saisit toujours cette occasion pour faire le point quant à la situation de notre économie. Son contact permanent avec quasi toutes nos industries suisses lui permet mieux que quiconque de tirer les leçons de la situation actuelle et de prévoir l'avenir dans la mesure du possible.

Inauguration et journée de la presse

En sa qualité de grand marché commercial, déclara M. Hauswirth, la Foire suisse d'échantillons donne un aperçu d'ensemble de la production de nos industries et de notre artisanat, production qui tient à la fois compte des besoins particuliers du pays et de ceux d'une vaste clientèle internationale dont le cercle ne cesse de s'étendre. L'année dernière, plus de 30 000 visiteurs étrangers venant de 90 pays sont venus visiter l'exposition bâloise.

La 42^e Foire suisse d'échantillons pourrait prendre comme devise: «Foi et sagesse». Les tensions et les symptômes de ralentissement des affaires qui se manifestent sur le plan national et international nous démontrent que haute conjoncture et plein emploi sont loin d'être immuables. Il est donc de notre devoir quelle que soit la nature de nos fonctions de contribuer à assurer l'équilibre et la bonne marche de notre économie publique.

En ce moment, par exemple, poursuivit M. Hauswirth, une réduction excessive des heures de travail comporterait des risques certains. N'oublions pas que l'indigence de la Suisse en matières premières exige de notre part en compensation un supplément de travail. Il s'ensuit que le déficit consécutif à la diminution des heures de travail, requiert, en contre-partie, l'accroissement de notre productivité. Or, cela suppose l'intensification des investissements industriels, dont le volume et le rythme nous sont dictés par la raison et la sagesse.

Les expériences faites au cours de l'exercice dernier sont concluantes à cet égard: Le marché suisse des capitaux a, lui aussi, des limites qu'il serait dangereux de franchir. A l'avenir, nous ferions bien en général de mieux tenir compte des moyens à notre disposition, sans

pour cela faire preuve d'un excès de réserve qui pourrait être contraire à l'évolution naturelle de la conjoncture.

La Foire revêt donc aujourd'hui une grande importance pour les fabricants et les acheteurs qui veulent s'orienter et avoir une vue claire du marché. Les exposants feront bien de ne pas considérer uniquement les chances immédiates de vente, mais ils se préoccupent encore de noter les observations de leurs clients, observations qui leur dicteront la direction à donner à leurs futures productions.

Véritable banc d'essai, la Foire de Bâle se doit encore de prouver à notre peuple que notre capacité de production repose sur des fondements solides et que les conquêtes de la technique trouvent immédiatement dans notre pays leur application dans le domaine industriel. Une confiance réfléchie n'est-elle pas la meilleure des conditions préalables pour assurer un heureux développement de notre économie nationale et en même temps le bien-être de notre pays.

Des allocutions de M. Piero Pellegrini, président central de l'Association de la presse suisse, de M. Bernhard Marty, président de l'Union suisse de la presse technique et professionnelle, de M. René Mossu, président de l'Association de la presse étrangère en Suisse, et enfin de M. Alfred Schaller, conseiller national, conseiller d'Etat et président de la Foire, formèrent les principaux éléments de cette joute oratoire qui mit en évidence les particularités de la 42^e Foire d'échantillons et sa valeur, tant aux yeux de notre économie qu'aux yeux de la presse suisse et étrangère.

Sans nous arrêter plus longuement sur ces allocutions, citons cependant le parallèle qu'établit M. René Mossu entre la Foire de Lyon qui vient aussi d'ouvrir ses portes et celle de Bâle. N'est-on pas en présence de deux villes bimillénaires qui ont connu dans leur histoire des invasions étrangères, qui sont aux coudes de fleuves importants, qu'il s'agisse du Rhône ou du Rhin, qui portent en eux la promesse d'un horizon plus vaste et des gages de prospérité pour les deux villes commerçantes et industrielles. Les deux fleuves ont ouvert à l'une et à l'autre de ces grandes cités la route de la mer. Toutes deux détiennent la clé du grand problème des échanges, toutes deux ont une économie en plein épanouissement qui s'exprime en des manifestations où se concentrent une fois l'an toutes les activités d'un peuple.

D'une foire à l'autre

Les Foires se ressemblent beaucoup d'une année à l'autre, mais il y a pourtant chaque fois des innovations, des transformations, et des nouveautés dans la production qui constituent des pôles d'attractions suffisants pour déplacer des foules avides de voir du nouveau. C'est que la Foire de Bâle a pris une telle extension que le visiteur qui vient pour la première fois et

qui n'entend consacrer à sa visite qu'une journée ou une partie de la journée ne peut avoir qu'une idée très vague de ce que recèlent les 22 halles – il y en a au moins 30 avec leur subdivision – où quelque 2400 exposants montrent au public le meilleur de leur travail.

Il est donc réconfortant de savoir que telle ou telle partie de la Foire n'a pas été modifiée. Les habitués y sont à l'aise, c'est un peu comme s'ils arrivaient dans une ville qu'ils connaissent bien et où ils trouvent sans peine les magasins vendant ce dont ils ont besoin. Mais une fois les affaires faites, l'on peut alors consacrer son temps à découvrir des aspects nouveaux ou même des quartiers nouveaux de l'exposition.

Cette année, l'on doit insister tout particulièrement sur la nouvelle halle 7, ce bâtiment ultramoderne destiné aux machines et qui n'a été terminé que peu avant l'ouverture de la Foire. Il complète la halle 6 à laquelle il est relié par un raccordement en béton enjambant la route. Malgré une superficie totale de près de 4000 mètres carrés, il ne comporte pas de colonnes de soutènement. La climatisation et le chauffage sont automatiques et l'éclairage vient indirectement du toit. Il a été entièrement conçu pour satisfaire aux besoins de l'industrie des moyens de production.

Nous nous en voudrions également de ne pas mentionner les pavillons «Madame-Monsieur» et «Créations» qui sont toujours présentés avec un goût parfait et qui appellent que la précision et la qualité du travail suisse ne signifient pas que les travailleurs sont des machines sans âme, mais qu'ils sont aussi capables de créer des œuvres d'art.

Comme nous le répétons chaque année, les «arts ménagers» mettent sous nos yeux une infinité de machines et d'appareils destinés à rendre plus facile les multiples tâches journalières qui sont de règle dans les ménages ou dans les hôtels et pensions.

La liste des exposants qui a paru dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue et qui sont tous les fournisseurs éprouvés de nos hôtels et restaurants, montrent bien que les hôteliers auront ainsi l'occasion de voir, quasi au même endroit, tous les producteurs dont ils ont déjà acquis des machines et des installations techniques, des denrées alimentaires, des meubles étudiés spécialement pour l'hôtellerie, etc.

Tous ces fournisseurs seront heureux de montrer leurs dernières créations, de prévoir avec leurs clients ce qui peut leur permettre de rationaliser leur exploitation, rationalisation toujours plus nécessaire en raison de la pénurie de main-d'œuvre. En un mot, pour tout hôtelier qui veut adapter son entreprise aux exigences modernes, il vaut la peine de se rendre à Bâle à ce rendez-vous de l'industrie et de l'artisanat suisses.

«La Suisse, pays de vacances» est présente à la Foire

Comme de coutume, l'Office national suisse du tourisme a conçu un stand fort original dans la halle aux colonnes où de nombreux sièges sont à la disposition du public qui peut ainsi se défendre et se délasser tout en admirant les divers aspects de la Suisse touristique.

Axée principalement sur les «Souvenirs de vacances» et sur «1958 – année de la femme suisse», une intéressante propagande ne manquera certainement pas son effet, quoiqu'elle puisse paraître à première vue un peu trop technique et par conséquent assez froide.

Pourtant, à notre époque marquée par une migration des peuples d'un genre nouveau qui favorise l'entente internationale, le souvenir de voyage est un trophée touristique très recherché. Lorsqu'il est considéré comme objet de spéculation, sa fabrication peut conduire à des excès; mais lorsque, comme c'est le cas en Suisse, il est distribué dans le cadre du mouvement «Bel Ricordo», il peut atteindre une haute valeur artistique et mérite alors d'être classé en bon rang dans les souvenirs durables. Cette qualité est mise en valeur à Bâle par l'Office national suisse du tourisme qui consacre son stand traditionnel, dans la Salle des colonnes de la Foire, à l'évocation du souvenir de voyages, sous le signe de la «Suisse, pays de vacances».

Les dix régions touristiques de la Suisse, les entreprises de transport publiques et privées, les compagnies de navigation sur les beaux lacs suisses, les sports, l'éducation, et surtout, l'«Année de la femme suisse» proclamée dans le cadre de la Saffa, autant de sujets d'attraction qui seront mis en valeur dans 26 élégantes vitrines.

Chacune de ces vitrines montre en sa partie supérieure un montage photographique d'un mètre carré de surface, projeté depuis le plafond. Plus bas, derrière une vitre, est disposé l'objet artisanal choisi comme souvenir de vacances: une sculpture sur bois, une poupée en costume ou un objet de céramique aux couleurs vives. Au bas de la vitrine s'inscrivent, sur fond vert, bleu ou noir, de brèves légendes explicatives. La sobre utilisation des couleurs, en liaison avec les montages photographiques en noir et blanc de Fred Troller, mettent fort heureusement en valeur les créations riches en couleurs de l'artisanat suisse. Au centre des deux allées les plus animées de la Foire, le stand conçu par Leo Gantenbein sous le signe de «La Suisse, pays de vacances» offre à la fois le contraste de l'art et de la détente.

Stand spécial de l'énergie nucléaire

Son but...

Le temps n'est plus très éloigné où l'utilisation de l'énergie nucléaire constituera pour notre pays un

BIRDS EYE *Empfehlung*

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv – ohne den geringsten Abfall – jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.

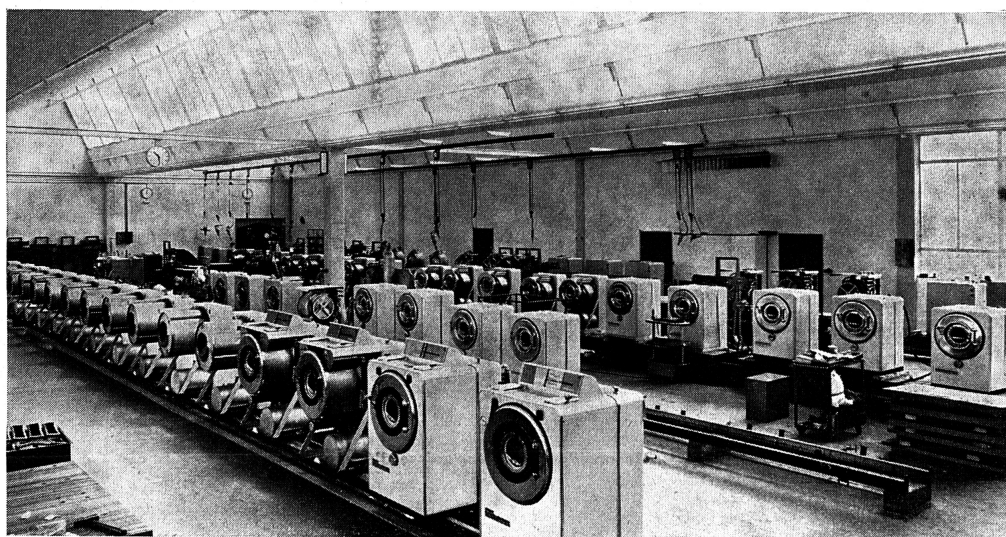
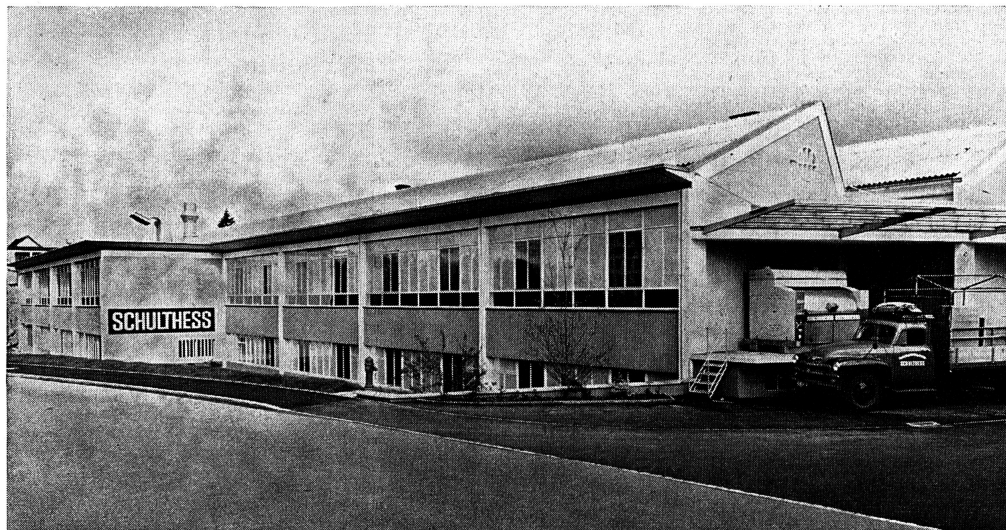
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

Négociations relatives aux contrats collectifs de travail

L'Union Helvétique ayant dénoncé le contrat de travail interville, des négociations ont dû être entamées par les sections dans les villes de Bâle, Berne et Lausanne. Un contrat a maintenant été mis au point pour la ville de Bâle et les négociations continuent à Berne et à Lausanne.

Le Comité central a pris connaissance du fait que l'Union Helvétique avait dénoncé la convention sur les salaires en vigueur dans les villes. A Bâle, les employeurs se sont déclarés prêts à englober cette convention de salaire dans le contrat collectif de travail qui est ainsi plus complet et plus clair.

SCHULTHESS



Waschautomaten Schulthess-Frontal

7 Modelle

4	6	10	18	25	35	60 kg
---	---	----	----	----	----	-------

Jedes Modell mit patentierter Lochkarten-Steuerung, eingebautem Boiler, automatischer Waschmittel-Zufuhr durch Kippbecher und patentierter Spülvorrichtung. Diese Automaten waschen vor, kochen, brühen, spülen und schwingen. Geeignet für gewerbliche Wäschereien, Hotels, Restaurants, Heime, Anstalten sowie für Haushaltungen und Mehrfamilienhäuser. 50 bis 65 % Leistungssteigerung und Einsparungen an Waschmitteln, Löhnen und Energie gegenüber konventionellen Maschinen. Mit 8 Lochkarten leistet Ihr Schulthess-Automat die gleiche Arbeit wie 8 ganz verschiedene Spezial-Waschautomaten!

Garantie und Sicherheit..!

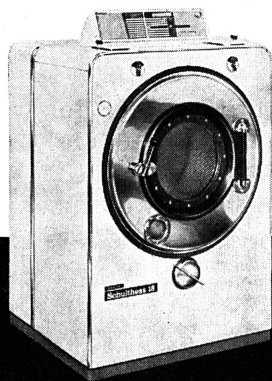
Wer eine automatische Waschmaschine kauft, verlangt mit Recht Sicherheit und Garantie. Ein wirklich durchdachter und in jeder Beziehung praktisch erprobter Waschautomat kann nur aus einer modernen Fabrik kommen, die mit einem grossen Stab von technischen Mitarbeitern auch das kleinste Detail härtesten Prüfungen aussetzt, bevor es für die Praxis freigegeben wird.

Hinter der Schweizer Marke SCHULTHESS steht die älteste und zugleich modernste schweizerische Spezialfabrik für Waschmaschinen mit einer beispiellosen praktischen Erfahrung. Wenn Ihr Waschautomat also ein Qualitätsprodukt mit allen Garantien sein soll, verlangen Sie die auch weit über unsere Landesgrenzen hinaus zu einem Begriff gewordene Marke SCHULTHESS.

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO AG ZÜRICH

Zürich Stockerstrasse 57 Tel. 051/274450
 Bern Aarberggasse 29 Tel. 031/30321
 Chur Bahnhofstrasse 9 Tel. 081/20822
 Lausanne 16, av. du Simplon Tel. 021/262124
 Neuchâtel 9, rue d. Epancheurs Tel. 038/58766

Grm. P1/R30 D



SCHULTHESS

facteur essentiel de sa vie économique. Dans quelques années, des centrales atomiques contribueront à couvrir la demande croissante d'électricité pour laquelle nos forces hydrauliques ne suffiront plus. Ces nouvelles ressources énergétiques, dont l'importance ne saurait d'ailleurs être estimée en fonction de cette seule application, fourniront aussi des isotopes radioactifs, dont l'utilité sera de plus en plus reconnue dans l'industrie, l'agriculture et, surtout, en médecine. Il faudra entreprendre, pour pouvoir les utiliser, la fabrication de nouvelles machines et de nouveaux appareils.

L'ère atomique dans laquelle nous venons d'entrer place nos savants et nos ingénieurs devant de grands problèmes. La Confédération, les cantons et l'économie privée seront appelés à dépenser des sommes élevées pour favoriser les recherches atomiques et la formation de spécialistes. Une des plus importantes préoccupations sera précisément de préparer la jeune génération pour qu'elle soit dans ce domaine à la hauteur de la tâche qui l'attend. Des perspectives illimitées, d'ailleurs pleines d'attraits, s'ouvrent aux spécialistes de l'atome.

A la Foire de Bâle, la Confédération, en collaboration avec l'Electrodiffusion, expose pour la première fois, dans le stand de « l'énergie nucléaire », les problèmes en rapport avec l'utilisation pacifique de l'énergie nucléaire et la protection contre les radiations. Cette démonstration doit certainement intéresser les visiteurs et, en particulier, les enthousiasmer les jeunes, l'objectif visé aura été atteint.

O. Zipfel, délégué aux questions atomiques

... et son contenu

Cette exposition se limite, par la force des choses à quelques aspects fondamentaux de cet immense domaine. L'exposition comprend deux parties, la première présente, à l'aide de dessins et de tables, les principaux aspects de l'énergie atomique, ainsi que la construction et le fonctionnement d'une centrale nucléaire. On y montre pourquoi la Suisse aura prochainement besoin d'énergie atomique et comment cette énergie s'intègre dans notre économie nationale.

Elle démontre le traitement de l'uranium et l'on voit comment la fission du noyau d'uranium produit de l'énergie, qui, dans un réacteur, est transformée en chaleur.

Une deuxième partie familiarise le visiteur au moyen d'expériences, avec le monde des atomes, le rayonnement de leur réaction. Des minerais radioactifs d'uranium sont exposés et l'on fabrique, à l'aide de neutrons, des substances radioactives. La création artificielle de neutrons à partir de la réaction de deux noyaux d'hydrogène lourd est également démontrée.

Ce petit stand, dont le contenu a été judicieusement choisi contribue, comme l'a déclaré le professeur H. Huber, recteur de l'Université de Bâle, à faire saisir de façon objective les applications de l'énergie nucléaire.

Swissair-Generalversammlung beschliesst Kapitalerhöhung

Am 2. April fand im Kongresshaus Zürich unter dem Vorsitz des neuen Verwaltungsratspräsidenten Ernst Schmidheiny die ordentliche Delegiertenversammlung der Swissair statt. Der Vorsitzende würdigte die grossen Verdienste des verstorbenen früheren Verwaltungsratspräsidenten Dr. R. Heberlein um die nationale Luftverkehrsgesellschaft. Hernach genehmigte die Versammlung einstimmig Geschäftsbericht und Jahresrechnung. Dem Antrag des Verwaltungsrates auf Verwendung des Reingewinnes (Ausschüttung einer Dividende von wiederum 6 %) wurde einmütig zugestimmt, ebenso dem Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 42 auf 63 Millionen Franken. Dabei wurde Kenntnis gegeben, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium gezeichnet und voll eingezahlt wurden. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates wurde J. F. Gugelmann, Langenthal, gewählt.

Grosser Kapitalbedarf

Verwaltungsratspräsident F. Schmidheiny wies in seiner Präsidialadresse auf die Erfolge der Swissair hin, den sie auf dem Nordatlantik, aber auch mit den neuen

Linien nach dem Fernen Osten und nach Argentinien erzielte. Die Swissair ist besonders stolz darüber, Bindeglied zwischen den Schweizern in fernen Ländern und der Heimat zu sein. Die Expansion der Swissair in bezug auf ihren Flugzeugpark hält sich in bescheidenem Rahmen. Doch die wirtschaftlichen Tatsachen zwingen die Swissair, wenn sie ihre Selbstständigkeit eines Tages nicht verlieren will, im Verhältnis zum Gesamtverkehr eine gewisse Grösse beizubehalten. Heute bewältigt sie nur wenig mehr als 1 % des Verkehrs aller in der ICAO zusammengeschlossenen Luftverkehrsgesellschaften. Diesen bescheidenen Anteil beizubehalten muss das Ziel der Swissair bleiben. Um mit der Entwicklung Schritt zu halten – nach den Voraussagen ist bis 1970 mit einer Verdreifachung des Luftverkehrs gegenüber 1955 zu rechnen – bedarf die Swissair bedeutender Mittel. Zur Erfüllung ihres Programmes und der ihr aus den Materialbestellungen erwachsenden Verpflichtungen benötigt sie bis Ende 1960 neben den aus dem Betrieb selbst herausgewirtschafteten Beträgen rund 100 Millionen Franken, ein Betrag, der sich nach durchgeführter Kapitalerhöhung auf ca. 80 Millionen reduziert. Den Rest hofft sie durch Hypotheken, Obligationen und Bankkredite zu finden.

Aus dem Referat des Verwaltungsratsdelegierten Dr. W. Berchtold

Die sprunghafte Expansion der Swissair im Jahre 1957 stellte die Leitung unseres Unternehmens vor recht schwierige technische und organisatorische Probleme. Der technische Fortschritt zwingt uns, wenn wir konkurrenzfähig bleiben wollen, eine gewisse minimale Betriebsgrösse auf. Unsere Materialbeschaffungspolitik muss eine grosse Zahl verschiedenartiger Faktoren berücksichtigen und kombinieren: Die Massnahmen der Konkurrenz auf den einzelnen Verkehrsgebieten, unsere eigenen finanziellen Möglichkeiten und die Gestaltung der Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, die Ablieferungstermine der Flugzeugindustrie, die uns ihrerseits zwingen, unsere Dispositionen meist auf mehrere Jahre voraus zu treffen, unsere Verkehrsprognosen und die Gestaltung unseres Streckenprogramms, die Möglichkeit der Bereitstellung fliegender Besatzungen sowie qualifizierter Arbeitskräfte am Boden u. a. m.

Man kann heute noch nicht endgültig und mit Sicherheit voraussagen, wie sich die beiden Anwendungsformen der Gasturbine im Luftverkehr bewähren und in welchem Verwendungsgebiet sie sich durchsetzen werden.

Die Überlegenheit des reinen Düsenflugzeuges mit seiner nahe an die Schallgrenze gehenden Geschwindigkeit scheint auf jeden Fall für den Verkehr über grosse Entfernungen ausser Frage zu stehen. Der Schritt zum Düsenflugzeug wird mit Bezug auf Reisegeschwindigkeit und Flugkomfort der Passagiere so bedeutend sein, dass keine Gesellschaft hoffen kann, sich auf den grossen Strecken des Weltverkehrs zu behaupten, wenn sie nicht in der Lage ist, das neuartige Material rechtzeitig zum Einsatz zu bringen.

In jüngster Zeit sind auch Düsenflugzeuge für Mittelstrecken entwickelt worden, für die wir recht interessante Betriebskostenzahlen ermittelt haben. Diese liegen teilweise so nahe an den bisher bekannten An-

gaben für Turbopropellerflugzeuge, dass die grössere Anziehungskraft auf den Flugpassagier dem Düsenflugzeug auch im Verkehr auf geringere Distanzen einen ökonomischen Konkurrenzvorsprung sichern könnte. Vor allem haben die erfolgreichen Versuchs- und Demonstrationsflüge des von den französischen Flugzeugwerken Aviation Sud entwickelten Typs « Caravelle » in der Fachwelt grosses Aufsehen erregt.

Wenn sich die Swissair schon vor zwei Jahren ihre Konkurrenzfähigkeit im Langstreckenverkehr – vor allem auf dem Nordatlantik – durch die Bestellung von drei grossen Düsenflugzeugen des Typs DC-8 gesichert hat, so steht andererseits heute fest,

dass die Konkurrenz des Düsenflugzeuges schon vom nächsten Jahre an nicht nur auf den grossen Langstrecken, sondern vor allem auch im Gebiet des östlichen Mittelmeeres und sogar auf den europäischen Hauptstrecken in Erscheinung treten wird.

Bei den grossen Kapitalinvestitionen, die zur Inbetriebnahme moderner Gasturbinenflugzeuge erforderlich sind, muss die Wahl der künftigen Flugzeug- und Motortypen sehr sorgfältig und weit vorausschauend untersucht werden. Dem Gesichtspunkt der technischen Standardisierung kommt dabei eine noch weit grössere wirtschaftliche Bedeutung zu als in der Vergangenheit. Auf jeden Fall werden wir vermeiden müssen, dass unsere künftige Mittelstreckenflotte sowohl Flugzeuge mit Turbopropeller- als auch solche mit reinen Düsentriebwerken aufweisen wird, was den Betrieb in einer kaum tragbaren Weise verteuern würde.

Beim Entscheid zur Erneuerung und Verstärkung unserer Kurzstreckenflotte haben wir uns für die Anschaffung des zweimotorigen Conair « Metropolitan » entschieden. Die Einführung des « Metropolitan » ist sowohl technisch wie fliegerisch reibungslos vonstatten gegangen. Das Flugzeug hat sich als wirtschaftlich und zuverlässig erwiesen. Die Kombination der elf « Metropolitan » und der sechs DC-6B zu einer – dank der Auswechselbarkeit der Motoren – betrieblichen Einheit im Unterhalt hat sich im abgelaufenen Jahre ausserordentlich gut bewährt.

Im Laufe des Berichtsjahres mussten einige weitere Entschlüsse über die Erneuerung unseres Flugzeugparks getroffen werden. Drei in unserem Park vorhandene DC-4-Maschinen befliegen wichtige europäische Hauptstrecken sowie die Frachtkurse über den Nordatlantik. Da der DC-4 keine Druckkabine besitzt und ausserdem für heutige Verhältnisse recht langsam fliegt, stösst er bei unseren Passagieren auf eine zunehmende Ablehnung. Der Ersatz dieser drei unmodern gewordenen DC-4-Flugzeugeinheiten wurde im Sinne der technischen Standardisierung gelöst. Da sich der Frachtverkehr ganz allgemein in starker Entwicklung befindet und seine Vernachlässigung nicht in Frage kommen konnte, entschied sich der Verwaltungsrat zunächst für die Anschaffung eines modernen Frachtflugzeuges vom Typ DC-6A, der mit dem DC-6B praktisch identisch ist. Diese Maschine wird im kommenden Herbst zur Ablieferung gelangen.

Die neuen schweizerischen

Tufting-Teppiche

mit besonderen Vorteilen für die Hotellerie

In enger, technologischer Zusammenarbeit mit der grössten amerikanischen Teppichfabrik produzieren wir die Tufting-Teppiche, wie sie speziell im Hotel- und Gastgewerbe als Spannteppiche, Milieux in beliebiger Grösse, Läufer, Bettumrandungen und Vorlagen Verwendung finden. Unsere Produktion ist in der Auswahl, qualitativ und preislich jeder Konkurrenz überlegen.

Unsere Kollektion umfasst:

3 Qualitäten in Baumwolle

2 Qualitäten in Rayon

2 Qualitäten in Wolle

1 Qualität in Wolle/verstärkt mit synthetischer Faser

1 Qualität in Acrilan

Unsere Erzeugnisse finden Sie:

an der MUBA - Halle 17 - am Stand 5601 der Schweiz. Teppichfabrik Ennenda.

Besuchen Sie unseren permanenten Showroom in Zürich. (Verkauf nur über den einschlägigen Handel)

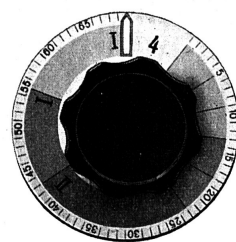
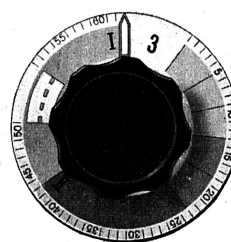
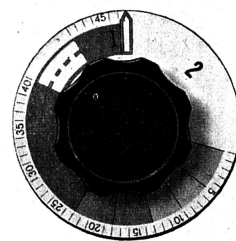
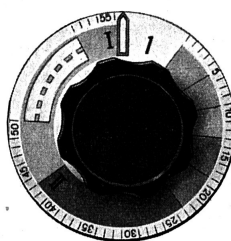
Textilwerk AG. Zürich, Beethovenstrasse 48, Zürich

Ein Traum wird Wirklichkeit



Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Rupperswil b. Aarau

ferrum

Mustermesse: Halle 13, Stand 4980

Die Bestellung eines DC-7C und die Charterung eines DC-6B werden gestatten, Ende 1958 unsere drei DC-4 abzustossen, und unser Verkehrspotential bis zur Aufnahme des Düsenverkehrs mit einem modernen und besser standardisierten Flugzeugpark aufzubauen.

Man mag hier die Frage stellen, was mit unserer viermotorigen Langstreckenflotte geschieht, wenn einmal die Konkurrenz des Düsenflugzeuges wirksam einsetzt. Wie wir bereits angedeutet haben, wird es für die Swissair mit der Anschaffung von drei DC-8 nicht sein Bewenden haben können, sondern wir müssen schon jetzt an die Ergänzung durch eine *moderne Mittelstreckenflotte* denken, und auch für die Bedürfnisse der Fernostlinie wird eine Lösung zu finden sein.

Dass beim Übergang zum Düsenbetrieb eine gewisse *Überkapazität* entstehen könnte, ist bei der fiebrigen Hast, mit der diese Umstellung von allen Gesellschaften aus Konkurrenzgründen betrieben wird, allerdings nicht von der Hand zu weisen. Man wird deshalb wohl damit rechnen müssen, dass der durchschnittliche Auslastungsgrad bei allen Flugunternehmungen während einer gewissen Übergangszeit sinken wird. Deshalb braucht keine schwerwiegende Finanzkrise zu entstehen, denn auch die Entwicklung unserer eigenen Unternehmung hat deutlich gezeigt, dass mit der zunehmenden Inbetriebnahme moderner Grossflugzeuge zwar die absoluten Betriebskosten und die Investitionen enorm gestiegen sind, die *durchschnittlichen Selbstkosten* je angebotenen Tonnenkilometer jedoch *fühlbar gesenkt* werden konnten. Noch im Jahre 1952 kamen uns die reinen Betriebskosten je angebotenen Tonnenkilometer auf Fr. 1.61 zu stehen. Im abgelaufenen Jahre ist trotz einer verschärften Wirksamkeit aller Teuerungsfaktoren eine Senkung auf Fr. 1.11 eingetreten; das war eine Folge der Modernisierung unserer Flotte und der starken Erhöhung der tonnenkilometrischen Produktionsleistung.

Diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft fortsetzen.

Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, dass die kommenden Grossflugzeuge mit Düsenantrieb eine weitere Verbilligung der durchschnittlichen Produktionskosten ermöglichen werden. Hand in Hand mit dieser Entwicklung geht auch eine fortgesetzte schrittweise Senkung der Flugtarife.

Die Einführung der Touristenklasse stellte seinerzeit einen Schritt in dieser Richtung dar. Die im letzten Herbst von der IATA beschlossene Einführung einer neuen sog. «*economy class*» auf dem Nordatlantik ist im gleichen Sinne zu werten. Nach unseren Erwartungen wird diese neue Klasse weitgehend an die Stelle der bisherigen Touristenklasse treten. Die Sitze sind noch etwas mehr, für den einzelnen Passagier jedoch kaum spürbar, zusammengedrängt, und die Verpflegung ist vereinfacht.

Wir glauben, dass diese neue Tarifermässigung dem Verkehr über den Nordatlantik einen neuen starken Impuls verleihen wird, trotz den abschwächenden Wirkungen der rückläufigen Wirtschaftskonjunktur,

und erwarten von ihr deshalb, vor allem im Zusammenhang einer langfristigen Entwicklung gesehen, günstige Resultate. Im gleichen Sinne glauben wir auch, dass eine zeitweilige Überkapazität, die möglicherweise

beim Übergang zum Düsenflugzeug infolge einer allgemeinen Konkurrenzverschärfung eintreten wird, kein Katastrophensignal sein muss.



Werner Wymann

berichtet von der «EXPO 1958»

Touristik und Gastronomie im Schweizer Pavillon

Am Anfang stand die Idee – gewiss, die Verantwortlichen hatten keine geringe Aufgabe. Um in einem über 50stimmigen Orchester den Wohlklang jedes Instrumentes zur Geltung zu bringen, braucht es nicht nur Takt(ik), sondern auch viel Geschick. Dies um so mehr, wenn die grossen Pauken das Konzert gleichzeitig als Machtdemonstration betrachten und sich im Ausgeben der Millionen überbieten. Da konnte, brauchte und wollte unser Land nicht mitzuspielen – und so versuchte es denn einen andern Weg – den Weg direkt zum Herzen des Besuchers.

Die gewählten Themata, wie «Vier Sprachen – ein geeintes Volk», werden manchem in eindringlicher Form die Frage und ihre Beantwortung vor Augen führen: Was tut unserer zerschnittenen und gespaltenen Welt mehr not – Monumentales oder Verständigung?

Die in drei Gruppen flatternden Fahnen weisen den Weg zur «Petite Suisse». Viele werden sich schon beim Anblick dieser Fahnenburgen erinnern, dass hier das kleine Land, die Geburtsstätte des Roten Kreuzes, seine Zelte aufgeschlagen hat. Die ganze Siedlung, in einen schönen Naturpark eingeordnet, bietet ein Bild der Vielfalt und gleichzeitig der harmonischen Einheit.

Es würde zu weit führen, hier eine Beschreibung der 24 systematisch geordneten «Bienenwaben» zu geben; dies werden die Tageszeitungen in aller Ausführlichkeit besorgen. Beschränken wir uns deshalb auf Gebiete, die mit Hotellerie und Fremdenverkehr aufs engste verbunden sind, wie z. B. die

Sektion Verkehrs- und Transportwesen

Sie ist vorab unserem dichten Eisenbahnnetz und den grossen Schwierigkeiten seiner Erstellung gewidmet; ein Gotthardgranitblock verkörpert den harten Widerstand des gebirgigen Geländes. In graphischen Darstellungen zeigt die Abteilung Eisenbahn die mannigfaltigen Kunstbauten; die Erfindungen von der Zahnradbahn bis zum Kehrtrunnel; die Elektrifizierung und Selbstversorgung mit «weisser Kohle»; den Komfort unserer Bahnen usw.

Sehr interessant ist ein Profilausschnitt der 850 km langen Flußstrecke von Basel bis zum Meer und eine

Schau von nicht weniger als 380 Modellen schweizerischer Rhein-, See- und Ozeanfahrzeuge.

Die *Swissair* ist durch schönes, anschauliches Bildmaterial instruktiv vertreten.

Im gleichen Sektor kommt das Strassensystem unseres Landes mit einem Netz von über 50 000 km zu Wort.

Als eigentliche Attraktion darf der Film in «Cinemascope» bezeichnet werden, der uns vom Führersitz einer Lokomotive aus im wahrsten Sinne des Wortes eine Fahrt über den Gotthard «erleben» lässt.

Die touristische Schweiz

Diesem für unser Land so wichtigen Wirtschaftszweig wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im 1. Pavillon befinden wir uns inmitten eines raffiniert hervorgekehrten Schneetreibens – dieser «Winter» in der Schweiz dürfte vielen einen unvergesslichen Eindruck machen!

Im 2. Pavillon umfängt uns ein blendend schöner Sommertag und ein ganzes Völkchen von typischen Feriengästen, alle «beschäftigt», sei es zeitungslasend im Liegestuhl, sei es beim Erklimmen eines Berges mit oder ohne Sesseltuch oder gar bei verwegenen Kunststücken auf Wasserskis!

In interessanter Darstellung vernehmen wir, dass im schweizerischen Fremdenverkehr ca. 6,5 Milliarden Franken investiert sind, und dass von rund 25 Millionen Übernachtungen 12 Millionen auf Ausländer fallen.

Durch die Abteilung «Landwirtschaft», wo eine Riesens-Photomontage unser fruchtbares Mittelland und als Hintergrund den Wall unserer Berge zeigt; wo ferner in besonders attraktiver Aufmachung ein «Himmel» mit 2500 Stück Äpfeln von 16 Sorten sich wölbt, gelangen wir zum

«Pique-nique suisse»

und damit ins gastronomische Gebiet unseres Landes. Hinter sechs langen Bartschen, die gesamthaft eine Länge von 20 Metern aufweisen, stehen zwölf unserer

Italianische Hotelfachschüler

In Vereinbarung mit der ENALC (Ente nazionale addestramento Lavoratori commercio), Rom, übernehmen wir für unsere Hotellerie wiederum eine Anzahl junger Hotelfachschüler zur Arbeitsaufnahme als Commis de rang, Commis de cuisine, Anfangs-Saaltüchter und Hilfszimmermädchen.

Diese Schüler, die ihre Kurse am 1. und 11. Mai beenden, absolvieren einen achtmonatigen Internatslehrgang in sprachlicher und fachlicher Hinsicht, so dass sie unseren Anforderungen entsprechen dürften. Da sie sofort als Praktikanten eingesetzt zu werden wünschen, sollten uns Mitgliederbetriebe, die sich diese Kräfte sichern möchten, die jungen Leute auf die genannten Zeitpunkte engagieren, weil sonst Gefahr besteht, dass sie anderweitig Beschäftigung suchen.

Die Übernahme der italienischen Hotelfachschüler erfolgt zu den üblichen Arbeitsbedingungen. Betriebe, welche solche junge Fachschüler zu engagieren wünschen, wollen uns dies bitte **s o r t** melden. Wir werden ihnen die nötigen Formulare zustellen. Visum und Arbeitsbewilligung für die Schüler werden durch uns besorgt. Die Bestellungen werden chronologisch nach Eingang berücksichtigt.

Wir empfehlen Ihnen, sich raschestens mit uns in Verbindung zu setzen, da nur eine beschränkte Anzahl Schüler zur Verfügung steht.

Hotel-Bureau, Basel

«schönsten» Trachtenmeitschi. Sie verkaufen eine Auswahl einheimischer Produkte, die sowohl an Ort gesteuert oder in schmucken Taschen mitgenommen werden können.

Eine Zwischenwand, bestehend aus 240 Originalflaschen schweizerischer Weine, Obst- und Traubensäfte, Edelbranntwein usw., dokumentiert, dass bei uns nicht nur Käse und Schokolade «Trumpf» sind!

Schon führt uns aber unser Rundgang weiter in die gemütliche Weinstube und Bar. Auch hier servieren schmucke Mädchen in Trachten eine Auswahl schweizerischer Nationalgerichte und die dazu passenden «Säfte».

Links geht es hinein in das exklusive, ausserordentlich geschickte gebaute Erstklass-Restaurant, welches wir anlässlich meines nächsten Artikels miteinander besuchen werden.

Halten wir für heute fest, dass das *Gastgewerbe*, unsere zweitgrößte Devisenquelle, in Form eines Restaurationsbetriebes vertreten ist, der über nahezu 400 Plätze verfügt. Dieser Groszbetrieb wird in Regie des schweizerischen Generalkommissariats geführt. Das in 3 Kategorien und Preistufen unterteilte Restaurant soll das hochentwickelte schweizerische Gastgewerbe dokumentieren und wirbt gleichzeitig für die kulinarischen Spezialitäten unseres Landes.

Nun wollen wir aber für heute hinausgehen auf die idyllisch gelegene Gartenterrasse, um uns dort bei

Béard Hotelsilber führend!

Von der Beratungskommission (Schweizer Hotellier-Verein und Schweiz. Wirtverein) begutachtet, wähle das schweizerische Generalkommissariat

für die Restaurants der Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel 1958

ausschliesslich

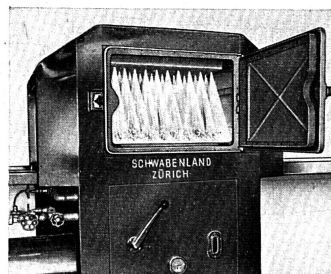
Béard Hotelsilber – Küchenbatterie – Glaswaren

Zürich Generalvertretung und Laden: A. Haari
Tallacker 41 Telefon (051) 25 11 40

H. BEARD S.A., MONTREUX
Silberwarenfabrik – Zürich – Luzern – Genf



Aus unserem Verkaufsprogramm:



Universalküchenmaschinen
Geschirrwashmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Kaffeemaschinen
Elektrische Friteusen
Küchenarbeitsstische
Küchenbatterien

aus rostfreiem Chromnickelstahl und Aluminium

Besuchen Sie uns an der

Muba Basel: Halle 13, Stand 4965

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

Leichtmetall-Körbe und Wäschewagen

Besuchen Sie uns an der MUSTERMESSE, Halle 9, Stand 3385

Leichtmetall-Körbe

Standardgrößen	K 260 (konisch)	K 250 (gerade)
55 x 35 x 29 cm	Fr. 39.50	Fr. 40.—
70 x 45 x 29 cm	Fr. 54.—	Fr. 55.—
83 x 51 x 29 cm	Fr. 69.—	Fr. 69.50



Leichtmetall-Wäschewagen W 140/I

Behältergrösse: 700 x 560 x 590 mm — mit Fahrwerk, bestehend aus 4 Lenkrollen Ø 100 mm x 20 mm breit. Preis Fr. 193.—.

Generalvertrieb:

Diethelm & Co. AG., Zürich, Talstrasse 15, Tel. (051) 25 55 50
Fabrikation: Bürgin & Zarges AG., Schaffhausen

Leistungsfähige und preislich vorteilhafte Friteusen!



Turmix-Media-Friteusen bieten sämtliche Vorteile der Turmix-Hotelfriteusen, vor allem auch den runden Siebkorb. Trotzdem sind sie überraschend günstig im Preis.

Tischmodelle ab Fr. 295.—!

TURMIX AG., Küsnacht/ZH

Telephon (051) 90 44 51

Z für Prospekte

N Name: _____
O _____
B Adresse: _____

MUBA: Halle 18, Stand 6042

einem Zweier Fendant und einem währschaften Bündner Teller als das heute Gesehene durch den Kopf gehen zu lassen. Der vor uns liegende kleine, künstliche See und die endlich gefundene Ruhe unter dem farben-

prächtigen, schattenspendenden Sonnenschirm ver-setzen uns inmitten dieses krabbelnden Babels in die richtige Stimmung, um zu erkennen: Schweizerland klein - aber: oha!

Autostrassen- oder Bahnhof-Hotel?

Die Zeit, in der auch die Schweiz daran geht, endlich Autobahnen zu bauen, scheint den Bahnhof-Hotels keine gute Zukunft zu versprechen. Mehr und mehr, so scheint es wenigstens, wird der Verkehr von der Schiene auf die Strasse abwandern. Die ungeheure Zunahme des Strassenverkehrs in den letzten Jahren, das Aufkommen von Motels und ähnlichen Erscheinungen lassen deutlich erkennen, dass sich auch dem Hotel-gewerbe neue Wege öffnen.

Ist nun die Lage der Hotels in der Nähe grösserer und kleinerer Bahnhöfe in Zukunft nicht mehr so günstig wie bisher? Wird es besser sein, ein Hotel an einer belebten Durchgangsstrasse zu gründen? Wir glauben es nicht, und zwar aus folgenden Überlegungen:

Die Vereinigten Staaten, die uns in mehr als einem Punkte, sicher aber im Verkehrswesen um einige Jahre voraus sind, kennen bekanntlich den Fussgänger praktisch nicht mehr, weil sozusagen jedermann motorisiert ist. Der Besitzende hat dort mehrere Wagen, die er für Besorgungen in der Stadt oder für Fernfahrten, je nach Grösse und Leistungsfähigkeit, einsetzt, während sich der arme Schlucker mit einem mittleren oder kleineren Wagen, oft einem älteren Modell, begnügt. Trotzdem aber das ganze Volk praktisch motorisiert ist, sind die Bahnen in den USA immer noch überfüllt. Sie rentieren wie in alten Zeiten, und gerade infolge der Konkurrenz der Strasse verfügen sie über einen weit grösseren Komfort als unsere Bahnunternehmungen. Untersucht man nun, weshalb die amerikanischen Bahnen rentieren, obschon jeder Yankee seinen Wagen zur Verfügung hat, kommen wir zum Resultat, dass einmal Tausende von Autos zur Reparatur in Garagen stehen - wir sehen stets nur die rollenden - und dass andererseits bei langen Fahrten, Nachtfahrten, bei Festen und Gelagen, wo viel Alkohol getrunken wird, und bei vielen andern Gelegenheiten die Bahn immer noch gute Dienste leistet. Wer zudem im verkehrsreichen Osten schnell reisen will, wird immer noch die Bahn benutzen, weil die Strassen mindestens bei den Städteingängen überall «verstopft» sind. Lange Wartezeiten usw. fallen beim Reisen mit der Bahn weg, und wer seine Geschäfte auf der Hin- und Rückreise erledigen will, wer es liebt, auf der Fahrt die Zeitung oder sonst eine Lektüre zu lesen, wird eben auch unter den Bahnbenutzern zu finden sein.

Ein typisches Beispiel für die Flucht von den überfüllten Strassen in die Bahn liefert ein Brief, den ein Amerikaner seinem in den USA wohnenden Bruder nach der Rückkehr in die Schweiz schrieb. Er stellte u. a. fest: «Da Du Deinen prächtigen Oldsmobilewagen in der Garage des grossen Willard-Hotels eingestellt hastest und zu Recht auf die wenig angenehme Autofahrt auf überfüllten Strassen nach der grössten

Metropole der Welt verzichtetest, hatten wir beim Concierge Fahrkarten für den Mittags-Pullmanzug bestellt und fuhren nun in einem Taximeter zu dem sehr schönen Hauptbahnhof.» Der Briefschreiber stellt dann noch fest: «Angenehm und ruhig war die gut vierstündige Eisenbahnfahrt über Baltimore und Philadelphia nach New York. Wir hatten reservierte Plätze, und die bequemen, drehbaren Fauteuils gaben nach allen Seiten eine gute Sicht. Der Zug war luftgekühlt, und wenn draussen eine Hitze von dreissig Grad im Schatten lastete, so lag die Temperatur im Wagen bei deren 20. Die Einrichtung dieses Pullmanzuges war einfach und machte mir einen ausgezeichneten Eindruck.»

In diesem Ton geht der Brief weiter und beweist uns, dass die Bahn selbst in den Vereinigten Staaten nicht von ferne daran denkt, ihren «Laden» zu schliessen, sondern sich vielmehr den Verhältnissen besser anpasst.

Wir müssen einwenden, dass alles sei in Amerika, etliche tausend Meilen von hier entfernt und jenseits «des grossen Baches». So gross ist aber die Welt heute nicht mehr. Was gestern noch in den USA als Neuheit galt, ist heute schon vielerorts in Europa in Gebrauch. Amerikaner haben zugegeben, dass in den letzten Jahren Europa enorm viel nachgeholt und Amerika nahezu schon eingeholt habe.

Die Bestrebungen auch unserer schweizerischen Bahnen gehen deutlich in die Richtung der Vereinfachung, des guten, aber nicht übertriebenen Komforts, der guten Anschlüsse und des schnellen Reisens. Ohne diese ständige Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit wären die Bahnen bald abgeschrieen und müssten eine Position nach der andern vor der Konkurrenz der Strasse räumen.

Der für uns naheliegende Schluss liegt darin, dass selbst nach Erstellung der Autobahnen und auch dann, wenn fast jeder Schweizer motorisiert wäre - wovon wir zwar noch weit entfernt sind - die Bahn und damit der Bahnhof und der Bahnhof-Hotel ihre Bedeutung in absehbarer Zeit auch bei uns nicht verlieren werden. Im Gegenteil: Viele Berufsreisende, die sich einen Wagen ohne weiteres leisten könnten oder einen solchen haben, ihn jedoch nur am Sonntag privat verwenden, wollen vom Reisen auf der Strasse nichts wissen. Sie fühlen sich in der Bahn geborgen, können dort ihre Geschäfte durchgehen, und wenn sie aussteigen, steht ihnen das nahegelegene Bahnhof-Hotel zur Verfügung, das sie nicht lange suchen müssen und wo sie mit den Verhältnissen vertraut sind.

Diese Beispiele aus der Praxis lassen mit einiger Sicherheit vermuten, dass bei weiterer Strassenverkehrszunahme auch die Bahnen noch besser als bisher florieren werden.

P. H.

Berlin erhält ein «Motel»

Neuheit im Beherbergungsgewerbe - Italienischer Hotelier baut siebengeschossiges Haus mit 150 Betten und Garagenhochhaus

Die Hotels für Kraftfahrer und Autos unter einem Dach gehören in Amerika schon seit vielen Jahren zu den Selbstverständlichkeiten. Andere Länder in Übersee und auch in Europa übernehmen die Motels in mehr oder weniger abgewandelter Form, um dem Reisenden im eigenen Wagen eine seinen besonderen Bedürfnissen entsprechende Unterbringung zu bieten. Während in den «klassischen» Touristenländern, der Schweiz, Italien und Österreich, die Motels schnell Eingang fanden, ist man in der deutschen Bundesrepublik in dieser Hinsicht bis jetzt zurückhaltender gewesen. In Berlin hat nun der italienische Hotelier Luigi Pola aus Rapallo schon seit langem die Initiative ergriffen, um ein derartiges Projekt in der neuen «city» durchzuführen. Der Plan brauchte aber bis zum Beginn der Verwirklichung (Anfang 1958) fast zwei Jahre, bis die Finanzierung geklärt und vor allem die entsprechenden behördlichen Genehmigungen vorhanden waren. In der Nähe des S-Bahnhofs Savignyplatz entsteht nun ein Hotel mit sieben Stockwerken und dicht daneben ein Garagenhochhaus mit 150 Einstellplätzen und einer neuzeitlichen Anlage mit allen Einrichtungen für die Wagenpflege. Die Autos der Gäste werden vom Hotel-eingang auf einem breiten, kurzen Weg in das Keller-geschoss des danebenliegenden Garagenhauses gebracht und von dort aus mit grossen Lastaufzügen in die oberen Stockwerke befördert.

Das Hotelgebäude wird über 150 Einbett-Zimmer verfügen. Zu jedem Raum gehört ein Duschraum und separates WC. In einem grossen Restaurant (mit den dazugehörigen modernen Küchenanlagen) wird für das leibliche Wohl der Reisenden gesorgt.

Hotelier Pola, dessen Bruder - gleichfalls aus der Branche - voraussichtlich die Geschäftsführung übernehmen wird, verspricht sich mit diesem Objekt eine starke Anziehungskraft auf Berlin-Reisende, die mit ihrem Wagen unterwegs sind und sich geschäftlich eine Reihe von Tagen in der Stadt aufhalten. Diese Reisenden wollen erfahrungsgemäss ihr Auto möglichst dicht am Übernachtungsplatz unterstellen, um es gleich zur Verfügung zu haben und sind froh, wenn sie sich nicht erst irgendwo in der näheren oder weiteren Umgebung um Wagenpflege usw. zu bemühen brauchen.

Die Hotelzimmer sollen im übrigen, so versichert man, gediegen und behaglich, aber ohne unnötigen Aufwand eingerichtet sein, wobei man die Preise «zivil» halten wird, um den Unkosten-Etat der Geschäftsreisenden nicht zu sehr zu belasten.

Das grösste Hotel des Imperiums

Am 15. April hat das Queen Elizabeth Hotel in Montreal seine Pforten geöffnet. Es ist mit seinen 1215 Zimmern und vier Banquet Halls das grösste Hotel des britischen Imperiums und hat Toronto Royal York Hotel aus dieser Position verdrängt.

Auslandsgäste schreiben uns

Ein holländischer Hotelfachmann sendet uns folgenden Schreiben, das vielleicht Schweizer Kollegen als Anregung nützlich sein kann:

Valkenburg

Sehr geehrte Redaktion,

Gleich wie jedes Jahr, waren wir anfangs November in der Schweiz und verbrachten hier mehrere Tage bei schönstem Wetter. Schade ist, gleich wie bei uns, dass es abends früh dunkel wird, und dass es in den kleinen Städten und Orten sehr wenig Amusement gibt. Für uns ist das nicht so schlimm, weil wir selbst einen Saisonbetrieb besitzen und gern früh schlafen gehen, aber wir verbrachten auch eine Nacht in Trogen (Appenzell) im «Hotel zur Krone». Der Besitzer dieses Hauses war so freundlich, uns am Abend mehrere Heimatbücher über Trogen und das Appenzel vorzulegen, aus welchen wir vielerlei über das Land lernen konnten; dies war eine sehr nette Idee. Wir haben später versucht, auch in andern Hotels solche Bücher zur Ansicht zu bekommen, aber leider war das nicht möglich. Wir finden diese Idee für Hotels in kleineren Orten sehr gut, um den Gästen in der Früh- und Herbstsaison wie auch an Regentagen etwas Unterhaltung zu bieten. Wir pflegen diesen Brauch auch in unserem Betrieb in Valkenburg und erfreuten damit schon manchen Gast.

gez. W. R.
Hotel-Café-Restaurant Trianon
Valkenburg L./Holland

Der 21. Stock hohe Bau ist das Eigentum der Canadian National Railway, doch das Management wird Conrad Hilton übernehmen. Er wiederum hat den 48-jährigen Donald Mumford, der drei Jahrzehnte im Hotelfach dient, zum General Manager ernannt. Ein Stab von 1200 Angestellten, deren Jahresgehälter die Summe von 3 Millionen Dollar übersteigen soll, steht ihm zur Seite.

Bei der Einrichtung des Hotels wurde die französisch-kanadische Note besonders betont. Dies hat viel dazu beigetragen, jene Heißeisporne zu beruhigen, die vor Monaten in den Strassen von Kanadas grösster Stadt demonstrierten, weil das Hotel nach Queen Elizabeth und nicht nach dem Gründer Montreals, Maisonneuve, benannt worden war. Den Fresken von Bert Cloutier kommt besondere Beachtung zu, doch auch Künstler wie Jan Dailaire, Maruis Plamondon und Alphonse Pare tragen das Ihre dazu bei, das Decor besonders wirkungsvoll zu gestalten.

Auch bei der Wahl der Namen der Cocktail Lounges hat man auf die Sentiments der «Canadiens» Rücksicht genommen und ihnen Bezeichnungen wie Les Voyageurs, Le Bistro und Le Rendez-vous gegeben. Besonders sehenswert soll Le Panorama werden. Es befindet sich im 21. Stockwerk.

Das Queen Elizabeth Hotel gilt als das erste Hotel, das «allair-conditionné» - mit elektrischer Kontrolle - ist. Seine Gäste haben die Möglichkeit, die Temperatur ihres Zimmers und die «Humidity» nach Wunsch und Willen zu kontrollieren.

Ultra-Bienna

garantiert
das längste Leben
Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche

PRODUKT 40 zum Vorwaschen fettig-schmutziger Wäsche

BIO 38°C zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche

PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel

ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

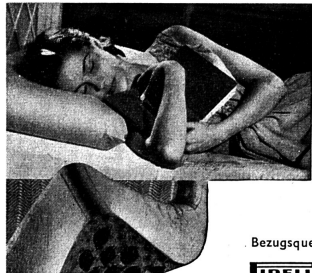
Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst



SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

PIRELLI „gommapiuma“

(marque dép.)



Matratzen aus Latexschaum

bieten unübertroffenen Komfort

Siesindhygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich
Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt.

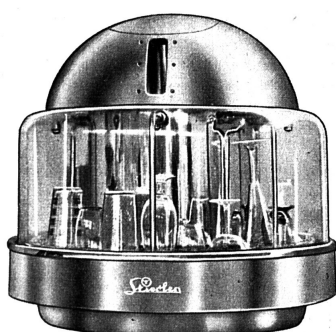
Bezugsquellen-Nachweis:

PIRELLI Produkte AG., Zürich, Limmatstrasse 275, Telefon (051) 42 80 80



IHR LIEFERANT FÜR GLAS UND PORZELLAN

Die neue Stierlen - Gläserspülmaschine



wäscht: Milchgläser, Biergläser, Wein-gläser, Kognakschwenker,
kurz gesagt, jegliche Trinkgläser,
rasch, gründlich und bruchssicher.

Die Leistung beträgt bis 1500 Gläser in der Stunde. - Dank Abtötung von Bakterien und anderen schädlichen Keimen durch die „torromamell“ gewährleisten Sie Ihren Gästen die Einhaltung strengster Maßstäbe der Hygiene.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch. Wir beraten Sie fachmännisch u. unverbindlich.



Generalvertretung für die Schweiz:

Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neuengass-Passage 3

Telefon 031 / 91455

Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny.



Der meistgekaufte
echte Steinhäger

Generalvertretung für die Schweiz:
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6
Büchstr. 28, Telefon 26 12 14

Reklame-Verkauf!

1000 Service-Tücher

Halbleinen

gebleicht, 45/55 cm, Einwebung: «Service»

Tel. (041) 2 38 61

per Stück nur **Fr. 1.70**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Es wird damit gerechnet, dass das jährliche Budget des grössten Hotels des britischen Imperiums 1 500 000 Dollar für Nahrungsmittel und 600 000 Dollar für alkoholische Getränke betragen wird. Die Canadian National Railway, die alles sehr genau berechnet hat, glaubt, dass der Anschluss an die Hilton Hotelgruppe grössere Einnahmen (als es anderseits möglich wäre) verspricht. Der Umstand, dass bereits Tagungen und Konventionen für das Queen Elizabeth Hotel bis zum Jahre 1967 (?) gebucht sind, scheint dies zu bestätigen.

Allerdings wird das Queen Elizabeth Hotel seine Position als grösstes Hotel des britischen Weltreiches nur bis zum Jahre 1959 behaupten können; dann, nach der Fertigstellung grosser Zubauten, wird das Toronto Royal York sich wieder «the Commonwealths largest hotel» nennen können. W. J.

Der Grenzverkehr 1957 am Bodensee zu Wasser und zu Lande

Jb. – Der Bericht der thurgauischen Handelskammer für das Jahr 1957 enthält wiederum eine Fülle von statistischen Angaben aus dem Bodenseegebiet, die einen interessanten Einblick in den Grenzverkehr zu Wasser und zu Lande vermitteln. Bekanntlich besitzt heute der Bodensee zwei Autofähren, diejenige von Konstanz nach Meersburg und die neue von Romanshorn nach Friedrichshafen.

Die beiden Bodenseefähren

haben im letzten Jahr recht verschiedenartige Ergebnisse erzielt. Die bereits mehr als zwei Jahrzehnte alte Bodenseefähre Konstanz-Staad-Meersburg, die kürzeste Fahrstrecke über den Bodensee, hatte im Jahre 1957 ihre Frequenzen wiederum zu steigern vermocht. Sie beförderte 1957 insgesamt 474 879 Personenwagen (im Vorjahr 427 211), 166 837 Motorräder (184 550), 73 869 Fahrräder (89 808), 14 693 Verkehrswaren (13 472), 59 294 Lastwagen (60 121), 1263 Zugmaschinen (852) sowie 2,69 Millionen Personen (2,58). Die 1955 eröffnete Bodenseefähre Romanshorn-Friedrichshafen, die ihren Winterschlaf beendet und am 16. März ihren Zweistundenbetrieb wieder aufnimmt, hat im Jahre 1957 insgesamt 155 953 Personen befördert (im Vorjahr 168 159), 12 212 Autos (12 212), 2570 Motos (2845) und 214 Cars und Lastwagen (88).

Der Trajektverkehr

Romanshorn-Friedrichshafen buchte im Jahre 1957 eine rückläufige Tendenz, vor allem wegen des vermindernden Ausganges von Romanshorn nach Friedrichshafen, während der Abgang von Friedrichshafen nach der Schweiz gut war. Insgesamt wurden in beiden Richtungen 39 177 Wagen im Jahre 1956. Von Friedrichshafen sind in Romanshorn 21 904 (Tovaj 20 086) Wagen beladen eingetroffen und 1435 (2108) leer, nach Friedrichshafen wurden von Romanshorn aus

Die Reisefreiheit in den Benelux-Ländern

Seit 1. März ist die Kontrolle der Autodokumente im Verkehr innerhalb der Beneluxländer aufgehoben. Das persönliche Gepäck der Reisenden wird künftig nur noch in Ausnahmefällen durchsucht. Waren bis zu einem Werte von 150 Gulden oder 2000 belgischen Francs können ohne Zollgebühren ein- und ausgeführt werden. Dies trifft indessen nicht für Raucherwaren zu, die nur bis zu 100 Zigaretten oder 20 Zigarren oder 125 g Tabak zollfrei sind. Die Pässe von Leuten, die sich aus einem Beneluxstaat in einen andern begeben, werden beim Verlassen des einen Landes nicht mehr kontrolliert. Auf den 1. April nehmen die Regierungen der Beneluxstaaten auch Erleichterungen der Zollformalitäten für jene Touristen in Aussicht, welche die Beneluxunion nur im Transit passieren.

7029 (9513) beladene Wagen trajektiert sowie 5970 (6470) leere. Im allgemeinen kann dieser Trajektverkehr auch in dieser Höhe noch als recht gut bezeichnet werden. Jedenfalls ist diese schwimmende Brücke für beide Staaten von hohem Wert.

Reger Motorfahrzeugverkehr

über die Grenze wickelte sich bei den Übergängen Kreuzlingen-Konstanz und umgekehrt ab. Nach den Zählungen des Zollamtes wurden im Jahre 1956 im Ein- und Ausreiseverkehr 1 388 000 Motorfahrzeuge abgefertigt. Für die ersten neun Monate des Jahres 1957 stieg diese Zahl jedoch bereits auf 1 635 000 Motorfahrzeuge. Die deutschen Passkontrollstellen in Konstanz haben für das vergangene Jahr im Ein- und Ausreiseverkehr 18 Millionen Personen gezählt, wobei allein auf die beiden Zollämter Kreuzlingen und Emmishofen Tor 15 Millionen Personen entfielen. Damit steht Konstanz an der Spitze aller Zollämter der Deutschen Bundesrepublik. Dass sich damit eine schnellstmögliche Sanierung des schweizerischen Hauptzollamtes in Kreuzlingen und der Zufahrtsstrasse aus Frauenfeld aufdrängt, liegt auf der Hand. Die Zahlen des Personenverkehrs liegen gegenüber 1956 um 2,4 Millionen höher. Wohl hat die Inbetriebnahme des neuen Zollgebäudes in Emmishofen im Jahre 1953 eine wesentliche Entlastung gebracht, doch die andauernd ansteigenden Verkehrszahlen bewegen die Vertreter der thurgauischen Industrie, ein Projekt über ein eingeschossiges Hauptzollamt in Kreuzlingen abzulehnen.

Der im letzten Jahre in Betrieb genommene neue Schweizer Bahnhof in Konstanz hat insgesamt 457 000 Mark Baukosten verursacht. An diese Kosten leisteten die Deutschen Bundesbahnen 275 000 Mark und die Schweizerischen Bundesbahnen 182 000 Mark. Dieser Ausbau entsprach einem Bedürfnis, denn allein der Güterverkehr von Konstanz nach dem Mittelthurgau hat sich seit 1952 vervierfacht und stieg im Jahre 1957 auf rund 60 000 Tonnen.

Die Hotellerie – ein guter Auftraggeber

Saisonplätze haben ihre tote Zeit. Das will aber nicht heissen, dass die Hotellerie schläft, gilt es doch, sich wieder auf die neue Saison zu rüsten. Die stille Saison ist denn auch die Zeit der Handwerker und Installateure, die in den Häusern herumgeistern, Schäden ausbessern oder grössere Erneuerungsarbeiten ausführen, ja in einzelnen Fällen sogar ein Haus vollständig umbauen. Um solche Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten kommt kein Hotelier herum, der darauf erpicht ist, mit der Zeit Schritt zu halten und seine Ehre dareinstellen, seinen Betrieb konkurrenzfähig zu gestalten. Dass in den Betriebsräumen, im Zeichen des Personalmanagements, auch die Anschaffung von allerhand Maschinen sich als notwendig erweist, ist auch eine Tatsache, die das Investitionsprogramm des Hoteliers belastet. Alle die Aufträge, die an Handwerk und Gewerbe gehen, summieren sich zu hochstehenden Ziffern. Diesen Schluss muss man ziehen aus einer Übersicht, die das «Luzerner Tagblatt» kürzlich über die Luzerner Hotelerneuerungen im Winter 1957/58 veröffentlichte. Daraus ist zu entnehmen, dass sozusagen jedes Haus bedeutende bauliche Verbesserungen vornahm, die nicht nur für den Betrieb, sondern für den ganzen Fremdenplatz von Vorteil sind und überdies dem angestammten Gewerbe Arbeit und Verdienst verschaffen, wodurch einmal mehr erwiesen wird, wie sehr nicht nur die Reisemonate für die schweizerische Wirtschaft von Bedeutung sind, sondern auch jene Zeit des vermeintlichen «Winterschlafes», während welcher ein grosser Teil der Erträge aus dem Fremdenverkehr in jene Kanäle abfließt, die mit ihm direkt nichts zu tun haben.

AUS DER HOTELLERIE

Eine Jubilarin in Oberhofen

Am 19. April feiert Frau A. Brugger-Maillat, Besitzerin des Hotel Moy in Oberhofen am Thunersee, ihren 85. Geburtstag. Dass die Jubilarin, die vor 65 Jahren mit ihrem allzfrüh verstorbenen Gatten das Hotel Moy übernommen hat, noch immer in geistiger Frische und Regsamkeit, gewissermassen als guter Hausgeist, zu schalten und walten vermag, erfüllt alle, die wissen, wie entscheidend diese Hotellere mit ihrer strengen Berufsauffassung zum guten Ruf des Hauses beitragen und damit das Ansehen nicht nur der Thunerseer, sondern der ganzen Schweizer Hotellerie fördern geholfen hat, mit aufrichtiger Freude. Möge ihr noch ein langes oltum cum dignitate beschieden sein! Dieser Wunsch sei in unserer Gratulation eingeschlossen.

Das Hotel Central, Basel, in neuem Kleid

Kurz vor Beginn der Mustermesse hat das altbekannte Hotel Central im Zentrum der Stadt seine Pforten wieder geöffnet, nachdem es während 6 Monaten geschlossen war. In dieser Zeit hat es, dank dem Eifer

der Handwerker und Installateure, eine tiefgreifende Umwandlung und Erneuerung erfahren.

Diejenigen, die das alte Hotel kannten, werden Mühe haben, es wiederzuerkennen. Eine vollständig neue Halle wurde so eingerichtet, dass der Gast in einer angenehmen Atmosphäre empfangen werden kann. Im ersten Stock ist das Restaurant ebenfalls gänzlich erneuert worden. Infolge der Aufhebung des Sitzungs-zimmers, das sich neben dem Speisesaal befand, konnte es wesentlich vergrössert werden. Die Erneuerung des Restaurants erfolgte auf sehr rationelle Weise und mit grossem Geschmack. Es wird sich zweifellos nicht nur des Zuspruchs der Hotelgäste erfreuen, sondern ebenso jener zahlreichen Basler, denen das Central aus früherer Zeit ans Herz gewachsen ist.

Die Erneuerung erstreckt sich auch auf die Gästezimmer, deren Mobiliar modernisiert und von denen eine Anzahl Zweibettzimmer mit einem Badezimmer ausgestattet wurden. Wie Herr Ch. Steiger, der neue Pächter des Hauses, der gleichzeitig auch noch das Flughafen-Restaurant des Flugplatzes Basel-Mülhausen führt, bemerkt, verfügt nun die Basler Hotellerie über ein allen Anforderungen des Reisepublikums entsprechendes Mittelklasshotel mehr.

Aus Anlass der Wiedereröffnung des Hotel Central fand kürzlich ein kleiner Empfang statt, an dem Vertreter der Basler Regierung, der lokalen Fremdenverkehrsorganisationen und der Hotellerie sowie der Presse teilnahmen, und der das Ereignis auf angenehme Weise unterstrich.

Neue Leitung des Park-Hotel Venedig

Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Wilfried Brusius aus dem Palace Hotel Cesar Augustus in Rom ausgeschieden, um ab 15. März 1958 die Direktion des Park-Hotel in Venedig zu übernehmen.

VERANSTALTUNGEN

IX. schweizerische Ausstellung alpiner Kunst

vom 17. Mai bis 15. Juni 1958 in der OLMA-Halle in St. Gallen

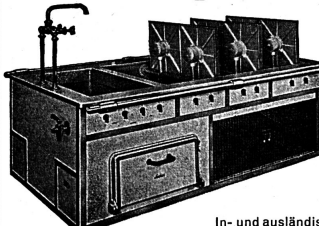
Der Schweizer Alpen-Club veranstaltet jedes dritte Jahr unter seinem Patronat eine schweizerische Ausstellung alpiner Kunst. Die diesjährige Ausstellung findet vom 17. Mai bis 15. Juni in St. Gallen statt. Die Ausstellungen sollen einen Überblick über die schweizerische alpine Kunst bieten und ihre Entwicklung fördern. Zugelassen sind Werke der Malerei, der Graphik und der Plastik lebender schweizerischer Künstler, jedoch nur Motive aus der schweizerischen Bergwelt (Landschaften, Tier- und Pflanzenwelt, Leben und Arbeit der Bergbewohner usw.). Die Auswahl der Werke erfolgt durch eine unabhängige Jury, in der die Berufskünstler die Mehrheit bilden und in der die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baubetriebe 14
Telefon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Ein wunderschöner

Jassteppich gratis

schenken wir als Einführungsprämie an jede Gaststätte beim Bezug von 50 Schokoladefabriken à 100 g, assortiert, zum Preise von Fr. -72 pro Stück (Detail Fr. -90/1.-). Kein Risiko. Sofern Schoggi oder Jassteppich nicht gefällt, nehmen wir alles anstandslos zurück.

Vertreter und Depots in der ganzen Schweiz gesucht.

Schokoladefabrik TITLIS AG., Caslano (Ti)
Tel. (091) 36582.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Gegen die Schwäche der Nerven und bei Funktionsstörungen eine Voll-Kur mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gelüskheiten erregt und das Temperament wird belebt. Voll-KUR Fr. 25.-, Mittelkur Fr. 10.-, Proben Fr. 5.- und Fr. 2.-. Erhältlich bei Ihrem Apotheker u. Drogisten, wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 2750 67.

WEFCO-GESCHIRRWASCH-AUTOMATEN

Echtes Schweizer Fabrikat!

Dank Frontbedienung kleinster Raumanpruch

Dank eingebaut. Durchlauferhitzer direkter Kaltwasseranschluss möglich

Dank eingebautem Dosierapparat kein Abtrocknen u. wunderschönen Glanz

Generalvertreter: Walter E. FRECH
Bürglenstr. 68, BERN, Telefon 4 19 66

Platzvertreter: A. Sommerhalder
Greifengasse 17, BASEL, Tel. 22 78 20
CH. Fischer
Bd. Grancy 39, LAUSANNE, Tel. 26 71 72

Beachten Sie unseren MUBA-Stand 4884 - Halle 13




Ein Produkt der Firma Walter E. FRECH & CO. AG., Luzern

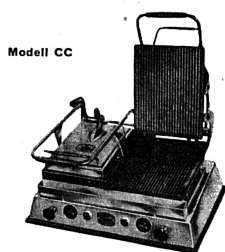
Tranchierkurs

28. April bis 3. Mai
Prospekt „Tr“ sofort auf Verlangen. Tel. (041) 255 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?



MUBA: Halle 18, Stand 6042

Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch. Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den TURMIX-Infra-Grill.

TURMIX AG., Küsnacht/ZH
Telefon (051) 90 44 51

ZOB für Dokumentation

Name: _____

Adresse: _____



Unsere Generation und Henniez-Lithinée

«Von HENNIEZ-LITHINÉE wissen wir, dass es nicht kälte, sehr leicht ist und auch einem empfindlichen Organismus gut bekommt. Vor allem aber: es ist ein reines Mineralwasser, ein wirklich kostbares Gut unserer Erde.»

HENNIEZ
LITHINÉE

Hôtel

à vendre

dans station des Alpes vaudoises en plein développement situation commerciale premier ordre. 40 lits, chambres avec eau courante, restaurant 60 places, immeuble et matériel d'exploitation en parfait état, chauffage central, installation sanitaire neuve, dégagement de 1000 m² environ avec parc pour voitures. Pour tous renseignements et pour traiter écrire à l'étude du notaire Edmond Bertholet, Bex (VD).



Abfall-Boy

crème lackiert, Decke, vernickelt, Einsatz emailliert, Tretechanik, Höhe 58 cm Stück nur Fr. 69.- Bestellen Sie heute noch!

Telefon (041) 23 86 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

wesentlich vertreten sein muss. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Ausstellungen ist bestimmt damit zu rechnen, dass auch in St. Gallen wieder die anerkanntesten Künstler aus der ganzen Schweiz, insbesondere unsere Alpen-Maler, sehr gut vertreten sein werden. Die ausgestellten Werke können gekauft werden.

Tell-Freilichtspiele Interlaken

Die seit 1912 bestehenden Tell-Freilichtspiele gelangen auch dieses Jahr wieder zur Aufführung. Ferner wurde versucht, in künstlerischer und technischer Hinsicht das Bestmögliche herauszuholen. Die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen von Herrn Dr. Walterlin, während die Regie weiterhin Herr *Wolfgang Scheitlin* führt. Es finden während der Monate Juli und August insgesamt 15 Aufführungen statt. Die Zahl der an Popularität zunehmenden Nachaufführungen an Wochenenden wurde auf sieben erhöht, während die restlichen Spieldaten auf Sonntagnachmittage fallen. Ausführliche Prospekte sind bereits im offiziellen Verkehrs-Büro Interlaken oder durch das Tell-Büro erhältlich. *ehc.*

20 Jahre Skat-Club Berner Oberland

E. A. S. — Am 2. Februar 1938 wurde der Skat-Club Berner Oberland als achter Club in der Schweiz aus der Taufe gehoben, während der Gründer-Club sich anno 1932 in Paris konstituierte und das Geburtsjahr der Association International des Skat Clubs (AISC) 1934 ist. Die über 10 000 Mitglieder verteilen sich auf rund 140 Clubs in 40 Ländern von Alger bis Südafrika, von Argentinien bis Mexiko, von Ceylon bis Vietnam, von Deutschland bis Spanien. Diese « Amicale Internationale du Tourisme » umfasst die leitenden Damen und Herren aus allen Sparten des Verkehrs.

Anlässlich der Generalversammlung des Skat-Clubs Berner Oberland am 12. April im Hotel du Lac in Interlaken, die in Abwesenheit von Präsident G. Urfer durch Vizepräsident Dr. Hans Dassen (Thun) umsichtig und speditiv geleitet wurde, dankte die Versammlung ihrem Kassier *Oskar Hirni*, der nach 18 Jahren seinen Rücktritt nahm, mit herzlichem Applaus. Zu dessen Nachfolger wurde *Franz Eicher* (Interlaken) einstimmig gewählt. Als offizieller Delegierter am internationalen Skat-Kongress in Paris (16.-19. November) wird O. Hirni (Interlaken) das Berner Oberland vertreten. *Milton Hartmann* (Beatshöhlen) durfte die Glückwünsche der Skalleger als jugendlicher 60er entgegennehmen. Skat dem Jubiläum vom Thunersee! Auf eine märchenhafte Reise nach dem Wunderland Indien, nach Thailand und Ceylon nahm dann Direktor *Walter Küffer* (Bern) uns mit und zeigte prächtige Lichtbilder

von grossartigen Tempeln, fremden Menschen und Tieren, die wir nur von Zoobesuchen her kennen oder im Zirkuszelt gesehen haben.

Un nouveau Casino aux portes de Genève?

Décidément les habitants de Genève et leurs hôtes, à qui les mises de quarante sous sur les tables de jeux de leur vétuste casino municipal ne suffisent plus depuis longtemps, n'auront désormais que l'embaras du choix pour satisfaire leur coûteuse passion des jeux de hasard. Aux casinos de *Divonne*, dans le département de l'Ain, d'Evian et d'Annecy, en Haute-Savoie, d'Aix-les-Bains, en Savoie — qu'est-ce que maintenant que vingt, cinquante ou quatre-vingts kilomètres pour qui dispose d'une voiture — va venir s'ajouter celui d'Annemasse, aux portes de Genève.

En effet, depuis que, l'automne dernier, la petite ville frontalière haut-savoyarde, qui doit une bonne partie de sa prospérité à l'afflux permanent des Genevois, avait obtenu d'être classée comme station climatique, la possibilité lui était donnée d'envisager l'ouverture d'un casino et d'une maison de jeux. Dans une de ses récentes séances, le Conseil municipal d'Annemasse, à l'unanimité moins une abstention, a admis le principe de la création d'un établissement de jeux, qui sera édifié dans le parc municipal situé à l'entrée de la localité, lorsque l'on vient de la frontière franco-genevoise.

Outre des salles de jeux, cet établissement abritera une grande salle de spectacles, un restaurant et des locaux de réunion. Ce qui permettra également à Annemasse de pouvoir accueillir des congrès d'une certaine importance. En ce qui concerne l'exploitation de cette maison, les autorités municipales ont octroyé pleins pouvoirs à M. *Pierre Passeron*, président-directeur général du Casino d'Aix-les-Bains. Le projet ne deviendra toutefois définitif qu'une fois obtenue l'autorisation des instances gouvernementales de Paris, ce qui ne saurait faire de doute.

Ainsi donc, le casino d'Annemasse ne sera pas obligé d'organiser comme le font plusieurs autres casinos français de la région des services de cars gratuits pour drainer, à Genève même, et parmi les gens ne possédant pas de voitures, une clientèle constituant un appoint appréciable pour leurs tables de jeux. Du centre de la ville, vingt sous de tram suffiront aux Genevois pour être transportés devant la porte du futur casino d'Annemasse. Alors...

Casino ci, Casino là

La nouvelle de la prochaine ouverture d'un casino à Annemasse, aux portes de Genève — nouvelle que

commente ci-dessus notre correspondant de Genève — a suscité une vive réaction dans nombre de journaux romands.

Nous citons ci-après les judicieuses remarques publiées à ce propos dans le journal de Genève. Elles mettent parfaitement en évidence le rôle des casinos et kursalas et la nécessité pour la Suisse d'adapter quelque peu les dispositions légales concernant les jeux. (Réd.)

Ainsi donc, bientôt, Annemasse entreprendra d'édifier un casino, ajoutant à la ceinture des tables de jeu, dont, de l'Ain à la Savoie, nos voisins entourent notre territoire.

L'un de nos confrères, à ce propos, déplore qu'il y eût chez nous assez de gens déraisonnables pour aller perdre leur argent — boule, roulette ou chemin de fer — outre-frontière. Déplorons avec notre confrère ce qu'il déplore, mais constatons qu'il y a dans l'homme des passions qui sont difficiles à contenir et que chez nous la démocratie, qui se dit et se veut morale, n'y a pas réussi, et tout comme les «Welsches», nos Confédérés courent aux casinos périphériques pour sacrifier à leur goût du jeu, loteries et sport-toto ne leur donnant rien de la fièvre qu'ils attendent d'une salle de jeu. Non seulement la Confédération n'a pas réussi en son entreprise de protection sociale, mais, tout au contraire, elle a mis le jeu à la portée de toutes les bourses.

Mais ce n'est pas tant du problème des jeux que nous voulons nous occuper ici, c'est du rôle du casino ou théâtre d'être dans une ville de brefs séjours comme est la nôtre. Que de fois déjà nous l'avons souhaité que nos autorités profitent de la nécessité d'une maison des congrès pour lier à son exploitation un établissement où nos hôtes et — étant donné le caractère mixte de notre cité — la population puisse trouver délassement, divertissement. On sait ce que nos autorités ont décidé.

Ce n'est pas d'aujourd'hui que là-dessus nos hôteliers ont fait entendre leurs doléances. Rien n'a été fait... Quand nos autorités municipales se décideront-elles à examiner cette question ou verrons-nous, quand Lausanne fera feu de tous les attraits de son Exposition nationale, les visiteurs d'un jour qui pousseront jusqu'à Genève, et ils peuvent être des milliers et des milliers, trouver pour les accueillir, placé sur un quai qui pourrait être une riante promenade ouverte sur un incomparable décor, le minable édifice qu'est devenu le Kursaal d'antan?

TRAFIC ET TOURISME

Tourisme britannique

Le secrétaire parlementaire de l'office du commerce, M. *Erroll*, a déclaré que les recettes de la



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Karl Manser-Schwab

alt Hotelier

von seinem schweren Leiden erlöst worden ist.

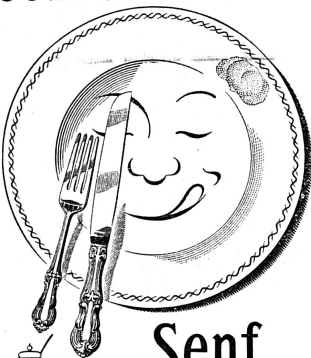
Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Grande-Bretagne provenant du tourisme étaient plus élevées que celles de la Suisse, de la France ou de l'Italie. Plus de 16 000 des visiteurs de la Grande-Bretagne en 1957 ont acheté des automobiles alors qu'ils séjourneraient dans le Royaume-Uni, ce qui représente une exportation directe d'une valeur de 9 à 10 millions de livres. Pour 1958, de nouveaux records sont attendus, car l'ont comploté avec une invasion d'un million et quart de visiteurs. Le «News Chronicle» a commenté avec faveur cette déclaration en soulignant cependant «même la Suisse, qui a gagné l'an dernier 50 millions de moins que la Grande-Bretagne». Le journal relève qu'il manque à Londres 3000 chambres d'hôtels au minimum et souligne que le service en Angleterre devra considérablement s'améliorer.

Il convient de souligner que l'Angleterre, l'Ecosse, le Pays de Galles et d'autres régions ont des sites magnifiques, que les routes sont en général excellentes et que ceux qui recherchent les spectacles folkloriques seront servis. Le gouvernement britannique n'a pas

Colman's



Senf

krönt die Mahlzeit

Zu vermieten per 1. November 1958 in
Rapperswil SG
zentral gelegen

Speise-restaurant

(80 Sitzplätze) modern eingerichtet, mit Saal (70 Sitzplätze) und Pächterwohnung. Für fachlich gut ausgewiesenes Ehepaar (eventuell Küchenchef) einträgliche Existenz. Der Antritt kann eventuell auch früher erfolgen. Erforderliches Kapital für vorhandenes Inventar ca. Fr. 40 000.—. Ernsthafte, solvente Interessenten richten ihre Offerten mit Angaben über ihre bisherige berufliche Tätigkeit unter Chiffre R 5 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.



LANGENTHALER DEKORPORZELLAN



Ein Dekor, sei es eine hübsche Randlinie oder Bordüre, Ihr Wappen oder Monogramm oder das Zeichen Ihres Hauses, gibt dem Porzellan ein persönliches Gesicht. Verlangen Sie Vorschläge oder Vertreterbesuch!

TELEPHON
(055) 2 18 55

Hans Fäh
GLASHALLE RAPPERSWIL

TESSIN

Bestbekannte Touristen-Ortschaft am See

Hotel-Pension zu verkaufen

Nötiges Kapital ca. Fr. 200 000.—. Eilofferten an Postfach 307, Locarno.

HOTEL

de tout 1er ordre, à vendre au centre de Lausanne. Avec terrain attenant de 3700 m². Important matériel compris dans le prix de vente. Chiffre d'affaires élevé. Pour traiter: Fr. 500 000.—. Agence: G. Dubouix, Grand-Chêne, Lausanne, tél. 22.35.65.

inscrieren bringt Gewinn

2 junge Töchter suchen Stelle als

Saalküchler

per sofort für Sommeraison. Englisch, französisch sprechend. Schweizer Zeugnisse vorhanden. Lugano bevorzugt. Gef. Offerten unter E. O. Wildalpen, Winterthurer 72, Steiermark (Österreich).

Well travelled Englishman requires post as

kitchen commis

for Summer season. Age 36, single. Employed in various departments of a large hotel organisation. Not afraid of work in exchange for wider kitchen experience. Good knowledge of French and Spanish. Offers under Cipher E W 2895 Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Küchenchef-Alleinkoch

sucht Jahresstelle in Kurhaus-Spita, Sanatorium oder Hotel-Pension (ohne Restauration). Bevorzugt Graubünden. Frei ab 15. Mai. Offerten unter Chiffre G 71406 Y an Publicitas, Bern.

Barmaid

diplômée, parlant huit langues, perfection, cherche place comme débutante pour saison d'été. Offres sous chiffre B D 2796 à l'Hôtel-Review, Bâle 2.

Zwei Servierköcher

deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle für Sommeraison in gutes Passantenrestaurant. Genessee oder Tessin bevorzugt. Eintritt ab 15. Mai. Offerten unter Chiffre S E 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

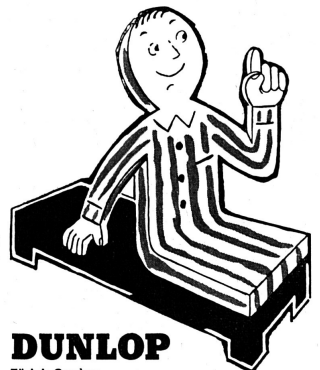
Sie sparen Zeit u. Unterhaltungskosten beim Gebrauch von

MATRATZEN UND KOPFKISSEN

aus

Dunlopillo

Latex-Schaum



DUNLOP

Zürich-Genève Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Neuzeitliche Restauration

Zur Verwirklichung zukunftsversprechender Lunchroom-Konditorei suchen wir

Verbindung mit kautionsfähigem, kaufmännischem Fachmann

vertraut mit den städtischen Verhältnissen. Detailofferten unter Chiffre F M 2880 an die Hotel-Review, Basel 2.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!



Equipement

Leopold

est le seul titulaire du GRAND PRIX D'HONNEUR avec Médaille d'or pour machines à laver la vaisselle obtenue à la «ZIKA»-Zürich, Exposition Internationale d'Art culinaire

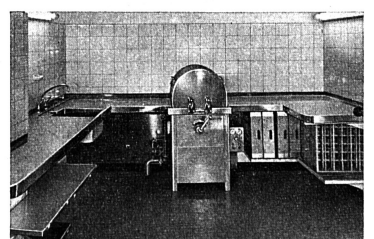
de réputation internationale due aux machines

à laver la vaisselle
à laver tous les verres
à polir l'argenterie «MORA»
à peler les pommes de terre «Victoria»
et à l'équipement complet

en acier inoxydable portant la marque de garantie «CHROMSIL-LEOPOLD»

FR. LEOPOLD & CIE AG. S.A. THUN

Sollicitez votre visite à leur Stand 4916, Halle 13, au nouveau palais de la Foire suisse à Bâle du 12 au 22 avril 1958.



imité l'exemple de plusieurs gouvernements européens qui ont supprimé le triptyque pour les touristes en automobile, mais la presse l'invite en termes pressants à se rallier à cette mesure.

Pays-Bas: Carte touristique en lieu et place du passeport collectif et de la carte d'identité

Les Pays-Bas viennent d'introduire la carte touristique qui remplacera le passeport collectif et la carte d'identité. La nouvelle carte a une validité de 4 mois et autorise des voyages à destination de l'Allemagne (République fédérale), de l'Autriche, de la Belgique, de la France, du Luxembourg et de la Suisse. Elle est délivrée par les autorités municipales.

La délivrance de passeports collectifs (pour voyages en autocar) et des cartes d'identité a été discontinuée dès le 1er mars 1958.

Service plus rapide dans les douanes anglaises

Des plaintes sont souvent formulées par des Anglais ou par des étrangers sur la lenteur des formalités de douane dans le trafic maritime à travers la Manche, par les Britanniques. Les journaux anglais sont pleins de doléances à ce sujet. La plupart des auteurs de ces plaintes demandent que l'on s'inspire de l'exemple des autorités françaises, qui font intervenir sur les bateaux franchissant la Manche, des fonctionnaires chargés du service des passeports. Les explications des autorités britanniques étaient toujours conçues dans le même esprit: on ne disposait pas d'un nombre suffisant de contrôleurs qualifiés susceptibles d'être laissés à bord des navires. Il semble que désormais ce point de vue sera abandonné et que l'on fera intervenir du personnel à la hauteur, en nombre suffisant, ce qui ne manquera pas d'avoir d'heureux effets sur le tourisme.

Autotransporte in Reisezügen

Nach Angaben der Deutschen Bundesbahn haben sich die Autotransporte in Reisezügen ausgesprochen gut entwickelt. In der Zeit vom 29. Juni bis 15. Sep-

tember 1956 wurden auf der Strecke Hamburg-Basel-Chiasio insgesamt 495 Autos mit 1290 Personen befördert. Der Autotransportwagen lief in beiden Richtungen je viermal wöchentlich. 1957 verkehrte in der Zeit vom 2. Juni bis 31. Oktober der Autotransportwagen in beiden Richtungen täglich. Dadurch stieg der Autotransport auf 1926 Autos und 4832 Personen. Der Autotransportwagen war durchschnittlich zu 90 % belegt. Der Autotransport wurde bereits Mitte Dezember 1957 wieder aufgenommen.

14 Millionen Übernachtungen in Baden-Württemberg
fb. Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,2 Tagen konnten im Sommerhalbjahr 1957 in Baden-Württemberg für 3 374 700 Gäste insgesamt 14,13 Millionen Übernachtungen durch die amtliche Statistik erfasst werden. Das sind 8 % mehr als im gesamten Fremdenverkehrsjahr 1938/39, dem besten Verkehrsverkehrsjahr.

ZEITSCHRIFTEN

Ein Industrieheft des WERK

«In der Zeit des Neuen Bauens wurde der Industriebau massgebend für die neuen Grundlagen der Architektur. Das Wesen funktioneller Bauweise und die Schönheit ingenieurmässiger Konstruktionsmethoden sind an den technischen Bauten zuerst sichtbar geworden.» Mit dieser Feststellung leitet die WERK-Redaktion ihr Märzheft ein, das ganz dem modernen Industriebau gewidmet ist. Die Architekturen, die anschliessend in Wort und Bild publiziert werden, Fabriken, Lagerhäuser, Ateliers und Druckereien in Basel, Zürich, Schlieren, Utzendorf, Payerne, Lausanne, Blomberg, Verona, Helsinki, bestätigen die Richtigkeit dieses Urteils auch für die Gegenwart; in diesen Bauten sind die Haupttugenden der modernen Architektur: Einfachheit, plastische Klarheit, strenge Funktionalität, Sauberkeit der Konstruktion, mit besonderer Über-

zeugungskraft verwirklicht. — Wie sich dieses Bauen auch mit plastischem Schmuck verbindet, dafür gibt ein Bildbericht über Metallplastiken bekannter zeitgenössischer Künstler in einem Zürcher Industriebau ein leuchtendes Beispiel.

Nellys Kalender

Das April-Heft in Stichworten: Die Ernährungskrise des Abendlandes und der Weg zu ihrer Überwindung, von Prof. Dr. Werner Kollath — Wer ist Professor Kollath? — Die Küche im April: Nelly schlägt Ihnen vor — wählen Sie aus! (Menüvorschläge für jeden Tag) — Heim und Garten: Das Kinderzimmer — Mode im April: Pariser Original-Modelle Frühling 1958 — Die Garderobe der werdenden Mütter wird immer hübscher und eleganter! — SAFFA 1958: Die Frau als Hüterin der Gesundheit — Fachtechnische und warentkundliche Umschau.

SAISONERÖFFNUNGEN

Axenstein, Park-Hotel Axenstein, 15. April.

Saisoneroöffnung in Bad Ragaz

In Bad Ragaz ist dieses Jahr das Thermalschwimmbad schon auf Ostern geöffnet worden, was dem Kurort, zusammen mit der Paradiesbahn Bad Ragaz-Piz Sol einen grossen Gästezustrom erbrachte, der zur Vollbesetzung der Gaste bereits zur Verfügung stehenden Hotels Lattmann, Krone, Ochsen, Rosengarten und sämtlicher Gasthäuser und Pensionen führte. In der zweiten Hälfte des Monats April nehmen auch das Parkhotel Flora und die Hotels St. Gallerhof und Wartenstein den Betrieb wieder auf. Am 1. Mai werden die übrigen Thermalbäder (Paracelsusbad, Dorfbad und Helenenbad) und die Hotels Quellenhof und Tamina geöffnet, am 10. Mai das Grand Hotel Hof Ragaz und am 15. Mai das Kurhaus Bad Pfäfers, zusammen mit

Wichtige Berufsaussweise

Arbeitsbuch für Kellner und Serviertöchter

Gelernte Kellner und Serviertöchter, die ihre Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden haben, sind verpflichtet, sich das Arbeitsbuch zu beschaffen. Die Träger des Arbeitsbuches haben im Rahmen der Bedienungsgeldordnung Anspruch auf einen höheren Troncanteil.

Das Arbeitsbuch kann auch an angelernte Kellner und Serviertöchter abgegeben werden, sofern sie sich der nachträglichen Lehrabschlussprüfung im Sinne von Art. 25 des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung mit Erfolg unterziehen.

Die Ausstellungsgebühr für das Buch beträgt 10 Fr.

Berufsaussweis für Hallen- und Etagenangestellte

Concierges, Conducteurs, Chauffeurs, Portiers, Liftiers, Chasseurs, Telefonisten, Zimmermädchen, Telefonistinnen, die sich über eine mindestens 24monatige Tätigkeit im Beruf innerhalb der letzten fünf Jahre ausweisen, sind berechtigt, den Berufsaussweis zu beziehen.

Der Berufsaussweis gibt Anspruch auf den Troncanteil, gemäss Schlüssel B der Bedienungsgeldordnung. Die Ausstellungsgebühr für den Berufsaussweis beträgt 7 Fr.

Zur Beachtung: Arbeitsbuch und Berufsaussweis bestätigen dem Träger, dass er zum wirklichen Berufspersonal des Gastgewerbes gehört.

Anmeldescheine für das Arbeitsbuch und den Berufsaussweis können bei der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051 / 25 90 55) bezogen werden.

der Taminaschlucht. Bad Ragaz freut sich schon heute auf die im Mai stattfindende Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hotelier-Verein und trifft bereits Vorkehrungen für eine schöne Durchführung dieses Grossanlasses.

Zu vermieten

Restaurationsbetrieb

(ca. 120 Sitzplätze) mit 15-18 Fremdenbetten. Moderner Betrieb in Neubau an vorzüglicher Geschäftslage (Bahnhofstrasse Buchs SG). Bezugs-termin: nach Fertigstellung des Neubaus. Gut ausweisene Interessenten wollen sich melden bei Riedi, Treuband, Buchs (St. Gallen) oder Chur.

A vendre pour raison de famille

hôtel-pension

de 30 lits. Importante station d'hiver/été, route internationale, ouvert toute l'année. A proximité de 2 villes. Prix Fr. 145 000.— incl. terrain, meubles installations, machines et tout l'inventaire sauf cave. Demander sous chiffre H P 2904 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Secrétaire

Suisse, 23 ans, cherche place dans bon hôtel pour la réception, maincourante, caisse, etc., en Suisse romande. Langues allemand, français, anglais et italien. Offres à Claire Koller, Farnsbürgerstrasse 61, Bâle.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Barpianist

(Berliner) im 6. Reengagement in der Sunny-Bar, Baselstadt, Basel, sucht für die Sommersaison ein Engagement einmal in die Schweiz (Juli und August). Anfragen an Poldi Freitag, Pianist, Sunny-Bar, Baselstadt, Basel.

Erstklassiger

Barpianist

vielseitig (auch Jazz), mit Gesang, empfiehlt sich für Tanz und Unterhaltung. Offerten unter Chiffre E B 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Un étudiant de 17 ans cherche dans un petit hôtel avec très peu d'employés où il y a l'occasion de parler beaucoup le français, une place comme

portier

pendant les mois juillet-août. S'adresser à l'agence Hanspeter, Salina 3, Muraltio (Tessin).

Gesucht für sofort

für 16-jährigen Burschen in Hotelbetrieb. Offerten an Familie G. Tresch, Enkeweg 9, Cham.

Koch-lehrstelle

Für schulentlassenen Jungling Stelle gesucht als

Küchen- oder Officebursche

zur Erlernung der französischen Sprache. Kanton Neuchâtel bevorzugt. Offerten an Familie Finsterwald, Josefstrasse 50, Zürich 5.

Junger Bursche (Schweizer) sucht Jahres- oder Saisonstelle als

Anfangsportier-Hausbursche

Offerten unter Chiffre A H 2933 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 24-jährig, sucht Stelle als

Portier

ab 15. Mai. — Offerten an Eugen Sames, Saaserhof, Saas-Fee.

Jeune homme (Suisse), 24 ans, parlant 4 langues, cherche place comme

concierge ou téléphoniste

Bonnes références. Offres sous chiffre C T 2914 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Secrétaire-interprète

français, allemand, anglais, espagnol, cherche occupation hôtelier. Offerte, juillet, août, septembre, préférence mignonne. Offres à Françoise Regard, 15, rue de la Vaucher, Neuchâtel.

Jeune Hollandaise, 21 ans, en possession du diplôme de fin d'études de l'école secondaire et du diplôme de secrétaire particulière, obtenus à l'institution Schoevers à Amsterdam, ayant étudié au Albert Schweitzer College à Churwalden, pouvant parler et écrire à fond la langue anglaise et allemande, avec de bonnes notions de français cherche place comme

aide de réception ou secrétaire d'hôtel

Offres sous chiffre R S 2868 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger, deutscher Kellner, 23 Jahre, sucht ab 1. September oder später Stellung in gutem Hotel oder Restaurant als

Chef de rang

bzw. Restaurant-Kellner

Besitze gute Garderobe. Beste Referenzen. Zeugnisse und Fachkenntnisse vorhanden. Freundliche Angebote erbeten an Fritz Grosse, Bonn/Rhein, Hanna am Kaiserplatz.

Zu übernehmen gesucht

in Gerance oder Pacht

Hotel-Restaurant, oder nur Restaurant, kein Kleinbetrieb. Fachhepaaar mit Eigenkapital, integer, bereit und initiativ. Fähigkeitsausweis A. Übernahme könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre G P 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, dipl. Hausheamin sucht Stelle als

Stütze oder Gehilfin der Betriebsleitung

in seriöses Hotel. Sprachkenntnisse. Eintritt sofort oder nach Überkennung. Offerten unter Chiffre S B 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelière, gesch., mit kleinem Hotel (Waadt) sucht

HEIRAT

mit seriösem, intelligentem Herrn, 45-55 Jahre alt, möglichst aus der Hotelbranche (Chef de cuisine, Directeur), der eine treue, gepflegte Gefährtin zu schätzen weiss. Handgeschriebene Anfragen mit Bild unter Chiffre H H 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Commis-Gardemanger

(Rotisseur) 19½ Jahre alt in ungekündigter Stelle, welcher bisher in guten Häusern tätig war, sucht entsprechende Saisonstätigkeit in der franz. Schweiz. Gefällige Angebote mit Gehaltsangeboten erbeten an Hans-Georg Hermanns, Hauptstrasse 113, Langenfeld, Rheinland (Deutschland).

Spanier, 28 Jahre alt, sucht Stellung auf 1. Juni 1958 oder später als

Demi-Chef de rang oder II. Barman

Gute deutsche und englische Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre D R 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesetztes, gut präsentierendes Fräulein, in Hotellfach u. Restaurat. nachweisbar versiert, im Besitz des Wirtspatentes, sucht per sofort evtl. später Stelle als

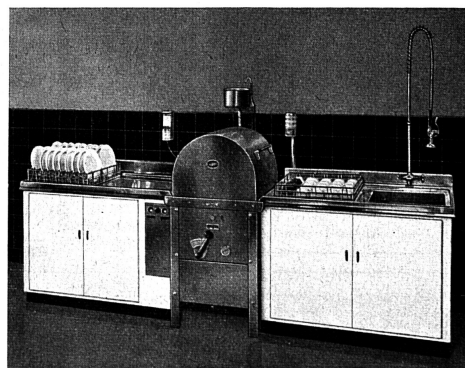
Gerantin

in nachweisbar gutgehenden Betrieb, Tea-room, Restaurant evtl. Hotel, Saison- oder Jahresbetrieb. Bern und grössere Umgebung bevorzugt, aber nicht Bedingung. Offerten unter Chiffre H 5220 Y an Publicitas Bern.

Geschirrwaschen mit HOBART und E. L.-Glanztrocknung

HOBART, die meistverkaufte Geschirrwachsmaschine in der ganzen Welt, dank neuester Konstruktionen und bester Qualität. Über 50 Modelle für jeden Bedarf — über 60 jährige Erfahrung auf diesem Spezialgebiet.

HOBART wäscht — spült — trocknet ohne Bruch.



Das E. L.-Glanztrocknungs-System hat sich nach vieljähriger Erfahrung in den USA und nunmehr auch in der Schweiz hervorragend bewährt. Wir sind in der Lage, Ihnen in der ganzen Schweiz bereits bewährte Anlagen zu zeigen.

Mustermesse-Besucher können solche Anlagen in Basel besichtigen.

E. L.-Glanztrocknung = Geschirr-TROCKNEN ohne TÜCHER mit schönstem Hochglanz.

Bitte verlangen Sie unverbindliche Offerte oder Vorführung

HOBART-MASCHINEN J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH

Stockerstrasse 45 Telephone (051) 27 80 99 / 27 88 48

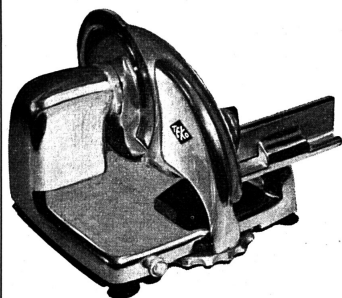
Filialen in: ST. GALLEN, Rorschacherstrasse 48, Tel. (071) 22 70 75

LAUSANNE, Av. Vinet 33, Tel. (021) 24 49 49

LOCARNO, Piazza Grande 11, Tel. (093) 743 79

Wir stellen vor:

Das neue Modell

„TEKO“ 1958

Formschön und trotzdem robust, mit starkem Schneckenantrieb. Ganze Maschine rostfrei und auch rostfreies Solinger-Messer. Kinderleicht und narrensicher zum Reinigen, da ohne Schrauben. Geringster Platzbedarf, nur 40 cm tief und 20 cm breit.

Günstige Preis- und Zahlungsbedingungen.

Theo Kneubühler & Co. Luzern

Obergrundstr. 65 - Tel. (041) 200 84

Gesucht
in Jahresstelle tüchtig, ge., selbständige, sprachkundige

Réceptions-Sekretärin

Guter Anfangsgehalt. Handgeschriebene Offerten von gut ausgewiesenen Bewerberinnen mit Unterlagen und Photo unter Chiffre R S 2735 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

fin et de caractère sobre trouverait

place facile

Faire offres sous chiffre P. P. 60588 L & Publicitas, Lausanne.

Bündnerin, 40jährig, sprachkundig, gewandte

Hausbeamtin

Mit Handelsdiplom, sucht Stelle in

Hotel-büro

auf anfangs Mai. Offerten unter Chiffre H H 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Mädchen, 21- und 24jährig, suchen Stellen als

Saal- oder Serviertöchter

in Bern oder Umgebung. Alkoholfreie und Kurbetriebe bevorzugt. Offerten unter Chiffre S S 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrstelle

per sofort gesucht von jungling mit abgeschlossener Bäcker-Pâtisseries-Lehre. Off. u. Chiffre K L 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Damen Schneiderin

sucht

Hauskundin

Kurze Zeit, mit Kost und Logis. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre J R 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 42jährig, ledig (gelernter Diener), bereits einen Sommer in der Schweiz gearbeitet, mit englischen Sprachkenntnissen, zur Zeit als

Nachtconcierge

stätig, sucht in nur gutem Hause gleiche Stellung für kommende Sommer- und möglichst auch für Winteraison. Evtl. als Etagenportier. Ferner sucht Österreicher, 25jährig, ledig, Stelle als

Etagenportier

Eintritt Mitte Juni. Offerten unter Chiffre E C 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche

Kochlehrstelle

in bestem Hause, mit guter Küchenführung. Verpflegung und Unterkunft erwünscht. (19jähr., Gymnasium und Handelschule.) Heinrich Scheuer, Ulm a. d. Donau, Zepfelinstr. 4, Deutschland.

Jeune employée

bilingue, connaissances de l'anglais (Anglais), des commerces, cherche emploi dans hôtel. De préférence au

service du téléphone-réception

Ecrire sous chiffre S T 2853 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gouvernante

capable et connaissant toutes les parties d'un hôtel, parlant cinq langues, désire une place stable, région Léman, Montreux, Vevey. Offres sous chiffre G T 2857 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Jüngerer, ausgewiesener

Küchenchef

sucht Jahresstelle zu mittlerer Brigade. Eintritt nach Übereinkunft. Angebote erbitten an E. Stoll, postlagernd Thun.

Insertieren bringt Gewinn

An die Aktionäre der Oberländischen Hilfskasse

Einladung**zur 10. ordentlichen Generalversammlung**

auf Dienstag, den 29. April 1958, 14.30 Uhr, im Hotel Weisses Kreuz, Interlaken, zur Behandlung der nachstehenden

Traktanden:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 24. Mai 1957
2. Bericht des Präsidiums
3. a) Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1957
b) Bericht der Rechnungsrevisoren
c) Genehmigung der Jahresrechnung 1957
d) Entlastung der leitenden Organe
4. Ersatzwahl in den Verwaltungsrat
5. Wahl der Kontrollstelle.

Die Jahresrechnung (Betriebsrechnung und Bilanz) pro 1957 mit dem Bericht der Kontrollstelle, sowie der Geschäftsbericht, liegen im Büro der Oberländischen Hilfskasse, Hirschengraben 11, Bern, zur Einsicht der Aktionäre auf.

Bern, den 10. April 1958

Der Verwaltungsrat

Gesucht

in Hotel am Vierwaldstättersee, 60 Betten, mit Restauration, tüchtiger, versierter

Küchenchef

(Commiss vorhanden) Eintritt Mai/Juni

Alleinportier

sprachkundig

Restaurationstochter

sprachkundig, Eintritt 1. Mai

Lange Saison, guter Verdienst. Offerten unter Chiffre R V 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für kommende Sommersaison noch folgendes Personal:

Sekretär(in)-Kassier

für Empfangsbureau

Barmaid-Anfängerin

2 Aides de cuisine

Metzger

welcher sich in der Kalten Küche ausbilden möchte

Hilfsszimmermädchen

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Familie Bördel, Hotel Hirschen am See, Gunten.

Gesucht

per sofort oder auf 1. Mai in Jahresstelle

Alleinkoch oder Köchin

in bestbekanntem Restaurant mit gepflegter Küche, hoher Lohn, Wäsche frei, geregelte Freizeit, sowie jüngere, gut präsentierende, freundliche und im Speisesevice bewanderte

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend. Sehr hoher Verdienst nebst freier Station und geregelter Freizeit. Eintritt auf 15. Mai oder 1. Juni. Offerten sind erbeten mit Bild und Zeugnisabschriften an A. Stämpfli, Hotel-Restaurant «Rössli», Grenchen (Solothurn).

Gesucht**Privatköchin**

in Villa (Bern) nebst Kinder- und Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre P K 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht für lange Saison:

Officegouvernante

französisch und etwas italienisch sprechend

Generalgouvernante

nur erkrankte, tüchtige Kraft

II. Telephonistin-Hilfssekret.

möglichst franz. Muttersprache, evtl. Jahresstelle

Aide-Contrôle/Stagiaire

etwas Französischkenntnisse

Fille d'office

modern eingerichtet

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo und Gehaltsansprüchen an Direktion Grand Hotel Territet, Montreux-Territet.

Gesucht

von Hotel ersten Ranges in Lugano für lange Saison bis Ende Oktober tüchtiger, sprachkundiger

Oberkellner

Commis Gardemanger-

Tournant

Commis Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre L O 2935 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour entrée de suite ou à convenir, place à l'année

saucier

bon restaurateur. Faire offres avec copies de certificats et prétentions sous chiffre P 10386 N à Publicitas La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

für Sommer und Winter (je 4-5 Monate) teilweise Jahresstellen:

Köchin

Koch-Lehrtochter

Casserolier-Küchenbursche

Küchenmädchen(-bursche)

Handwerker

(Maler, Schreiner oder Schlosser)

Buffet-Anfängerin

Zimmermädchen

Zimmermädchen-

Anfängerin

Serviertochter

Saal-Praktikantin

Offerten erbittet Simon Löcher, SPORHOTEL KURHAUS STOS, über dem Vierwaldstättersee.

Gesucht

für die Sommersaison: junger

Koch oder Köchin

Saal- und Restaurations-

tochter

Zimmermädchen

Küchenmädchen

Officeburschen oder

-mädchen

Eintritt ca. Mitte Mai/Anfang

Juni. Hotel-Chalet, Schwarzwald-Alp ob Meiringen, Tel.

(036) 51291.

Gesucht

nach Übereinkunft:

Chef de partie

sowie

Commis de cuisine

oder Köchin

Restaurant Ueli, Greifen-gasse 18, Basel, Tel. (061) 23144.

Aide-gouvernante

stagiaire

filles(garçons) de salle

demandés par hôtel à Genève. Ecrire références sous chiffre Q 4756/2 X à Publicitas Genève.

Erfahrenes

Zimmermädchen

für neues Hotel garni nach

Luxemburg

gesucht

Schweizer Bedingungen. Offerten an C. Geyer, Badweg 5, Gelterkinden.

Hotel Schweizerhof, Olten

sucht per sofort

Sekretärin

für Buchhaltung und allg. Büroarbeiten

Lingeriemädchen

Buffettochter

per 1. oder 15. Mai

Sekretärin f. Réception

Hilfsportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht

per 1. Mai oder später tüchtiger

Alleinkoch

in gutbezahlte Jahresstelle; tüchtige

Serviertochter

in gutgehendes Passanten- und Speiserestaurant. Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Wir suchen

junge

Büro-Angestellte

gute Rechnerin, zur Mithilfe bei allen vor-kommenden Büro-Arbeiten, Statistiken. Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch erwünscht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Klinik Hirslanden, Zürich 32, Witellikerstrasse 40.

Gesucht**Hotel-Sekretärin**

in mittelgroßes Haus. Eintritt 1. Juni. Offerten an Rosasch-Hotel, Pontresina, Tel. (082) 66351.



Will man wirklich wohllich wohnen, wird man seine Möbel schonen. Trotzdem gibt es beim Entpfropfen wie beim Trinken, manchmal Tropfen, Ringe oder einen See sei's von Tinte oder Tee sei's von Weingeist oder Wein und das trocken grünlich ein.

WOHNLIICH'S Möbelpolitur RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Gesucht

per sofort tüchtiger, junger, selbständiger

Alleinkoch oder tüchtiger Commis

Schöner Lohn. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Hotel Touring, Winterthur.

Gesucht

per 15. Mai in Jahresstelle

General-Gouvernante

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an A. Trees, Strandhotel Engelberg, Twann (Baslersee).

Distinguiertes Hotel mit Restaurant sucht

Alleinkoch (Köchin)

für französische, sorgfältige Küche, spätestens für Juli bis November. Offerten unter Chiffre A K 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Anfang Mai, tüchtige, gewandte

Köchin

Geregelte Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Familie Rüssli, Hotel Rössli, Schwarzenberg (Luzern), Tel. (041) 771247.

Grande Vue Hotel, Swanage, Dorset, England, required beginning May till end of September one

Chambermaid-Waitress

other Austrian staff kept.

Hotel Bellevue, Engelberg

sucht für die Sommersaison (Anfang Juni bis Oktober):

Saucier

Entremetier

Commis de cuisine ab sofort

Kaffeeköchin und Gehilfin

Chef de rang

Demi-Chef

Chausseur

Nachtportier

Zimmermädchen

Portier

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind an die Direktion des Hotels zu richten.

Hotel du Lac Hirschen und

Hotel Goldener Adler, Brunnen

suchen noch folgendes Personal ab sofort, beziehungsweise ab ca. 15. Mai:

**2 Zimmermädchen
2 Kellner**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Robert Achermann, Brunnen.

Gesucht**Küchenchef**

für Hotel und Speise-Restaurant. Jahresstelle. Offerten an C. Glanz, Hotel Schiff, St. Gallen.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 16

Offene Stellen — Emplois vacants

Alleinkoch, entremetskündig, in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 627

Gesucht auf Ende April: selbständige Serviertochter, deutsch, französisch sprechend, Küchenhelfer, Hausmädchen. Mitte Mai: Chefkoch oder Köchin, Restauranttochter, sprachkundig, Zeugniskopie, Photo an Hotel Pilatus am See, Alpnachstad oder Tel. (041) 761141. (612)

Gesucht für sofort ins Berner Oberland in Jahrestellen: Buffettochter, sprachkundige Serviertochter, Kiosk-Verkäuferin per ca. 20. Mai, Zimmermädchen-Lingère, Office und Küchenmädchen. Dasselbe nette, zuverlässige Tochter zu 2 Kleinkindern. Offerten unter Chiffre 618

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Alleinkoch, tüchtig, seriöser, oder Chefköchin, Alleinsalbtöchter, Serviertochter, Küchenmädchen, Offerten unter Chiffre 620

Gesucht nach Lugano: jüngere, initiativer Küchenchef für Saison. Offerten unter Chiffre 619

Gesucht Saaltochter, tüchtige, oder Commis de salle mit Eintritt erste Hälfte Mai und Sommerurlaub bis Oktober. Hotel Vittoriahof, Vittoria, Tel. (041) 831315.

Gesucht auf Pfingsten oder Juni: Saaltochter, Zimmermädchen, Portier-Chauffeur. Offerten an Schlosshotel, Interlaken-Wilderswil. (625)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienste

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV, eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

5609 Saucier, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.

5615 Etagenportier, Hillzimmernmädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Zürich.

5621 Buffettochter, Office-Küchenmädchen oder -bursche, Entremetier, Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Luzern.

5657 Serviertochter, deutsch, französisch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Kanton Fribourg.

5670 Commis de cuisine, 2 Buffetdamen, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

5684 Chasseur, Demi-chef, sofort, Erstklasshotel, Basel.

5693 Alleinkoch, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.

5698 Koch, Lingère-Wäscherin, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Fribourg.

5703 Koch, eventuell Commis, 1. Mai, Hotel-Restaurant, Kanton Schaffhausen.

5706 Etagenportier-Anfänger, deutsch, französisch sprechend, junger, socht, Nacharbeiter, sprachkundig, nach Übereinkunft, größeres Passantenhaus für Sommersaison

5707 Glätzerin, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

5708 Küchenchef, Commis de cuisine, Buffetdamen oder Schenkbursche, Buffetpraktikantin, Gouvernante für Economat, Buffet und Office, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thun.

5717 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.

5718 Sekretärin, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, für Korrespondenz, Jahrestelle, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.

5722 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

5738 Zimmermädchen, deutsch sprechend, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.

5752 Bureaupraktikantin, Lingierermädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

5785 Commis de cuisine oder Kochpraktikantin, Bureaupraktikantin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.

5786 Jüngere Sekretärin, sprachkundig, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Tessin.

5786 Küchenchef-Alleinkoch, Buffetdamen oder 1. Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland.

5794 Chef de partie, Commis de cuisine, Chef de rang, Commis de rang, Restauranttochter, Buffetdamen, Buffettochter, sofort, Restaurant, Biel.

5801 Küchenchef oder Chef de partie, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Thun.

5806 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

5835 Junge Hillsgouvernante, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.

5836 Sekretärin(-Praktikantin), nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Basel.

5839 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.

5847 Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, größeres Restaurant, Aarau.

Gesucht auf 15. Mai: Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Hausmädchen, Office-mädchen. Offerten an Hotel Marbach, Hiltferingen, Thunsee. (622)

Gesucht in Hotel garni nach Zürich per sofort: 1. Lingère-Mangerin, Tournaire für Service und Zimmer. Sprachkenntnisse erwünscht. Jahrestelle. Offerten unter Chiffre 629

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Serviertochter, tüchtiger Commis de cuisine. Guterhaltene Jahrestelle. Geringe Arbeitszeit. Offerten erbeten an Bahnhofstrasse 10, Aarau, Tel. (064) 25621. (553)

Gesucht auf die Saison nette Tochter als Stütze der Hausfrau, Saaltochter, Zimmermädchen, Hilfsköchin, Hausmädchen, Küchenmädchen, Küchenhelfer-Hausbursche. Ausländer werden auch berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopie und Bild an Hotel Edelweiss-Schweizerhof, Adelboden (Bern Oberland) (628)

Gesucht auf Anfang Juni für Sommersaison: Küchenchef, Portier-Chauffeur, Etagenportier, Hilfskoch oder Köchin neben Chef, Saal-Restauranttochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche. Offerten mit Zeugniskopie, Photo und Gehaltsansprüchen an Familie E. Durrer, Hotel Honegg, Bürgenstock, kurzzeit Kerns (Obwalden), Tel. (041) 851214 (621)

Gesucht für lange Sommersaison an den Untere: Restauranttochter, an Stossbetrieb gewöhnt. Eintritt 22. April oder nach Übereinkunft. Sprachkenntnisse erwünscht. Geringe Freizeit. Eintrittstermin. Offerten mit Zeugniskopie an M. Zühlín, Hotel Glarisegg bei Steckborn. (630)

Secrétaire (event. débutante), français, allemand indispensable, et chuchoté, pour longue saison. Entrée de suite. Offre à l'Hôtel Mon-Sép, Mont-Pèlerin sur Vevey. (624)

Sekretär oder Sekretärin mit Sprachkenntnissen von Sanatorium in Davos gesucht. Jahrestelle. Bei Eignung gute Aussichten für selbständige Arbeit. Offerten mit Zeugniskopie und Bild, Zeugnissen, Schriftprobe und ungefähren Gehaltsansprüchen unter Chiffre 623

Zwei Restauranttochter per sofort gesucht. Offerten an Rent. Kreuz, Bürgenstock. (628)

5850 Jüngeres Zimmermädchen-Tournee, eventuell Anfängerin, Anfang Mai, mitrosen Hotel, Bern.

5863 Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.

5864 Sekretärin (Steno-Dactyl), sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

5865 Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

5880 Koch, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

5892 Chef de rang, Commis de rang, Kaffee Köchin, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

5895 Chef de cuisine, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Bern.

5895 Entremetier, sofort, Restaurant, Bern.

5915 Buffettochter, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Zürich.

5949 Alleinkoch, Ende April, Restaurant, Kanton Solothurn.

5951 Serviertochter, deutsch, französisch sprechend, 1. Mai, Buffettochter oder Anfängerin, 1. Mai, kleineres Hotel, Basel.

Frühjahrs- und Sommersaison

5598 Chef de cuisine, Mai, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.

5599 Saaltochter oder Hotelkellnerin, Mitte Juni, Anfang Mai, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5600 Zimmermädchen, Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.

5602 Zimmermädchen, Küche, Patisserie, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralchweiz.

5605 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunsee.

5608 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

5610 Oberkellner, 7. Mai, Telefonistin, Glätzerin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.

5613 Nachportier, Küchenbursche, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.

5616 Chef de partie (Saucier oder Rösterer), Chasseur, Entremetier, Lingierermädchen, Office-Küchenmädchen oder -bursche, Sommersaison, Erstklasshotel, Davos.

5626 Zimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Etagenportier, sofort oder nach Übereinkunft, Küchenbursche, Officebursche, Lingierermädchen, Adis-Patisserie, Sommer- und Winter, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

5634 Saaltochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

5636 1. Saaltochter, 2. Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

5639 Zimmermädchen, Portiers, Commis de cuisine oder Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

5642 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, sofort, mittelgroßes Hotel, Davos.

5644 Köchin, kleineres Hotel, Lago Maggiore.

5645 Restauranttochter, Saaltochter oder -praktikantin, 15. Mai, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.

5650 Küchenchef, sofort, eventuell auch für Aushilfe, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Badolet Kanton Aargau.

5658 Sekretärin, Küchenchef, Commis de cuisine, Küchenbursche, plüschige, Hotel-Restaurant, Hotel 100 Betten, Kl. Wallis.

5662 Saucier, Patisserie, Entremetier, Commis-Gardemanger, Ende Mai, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.

5666 Küchenchef, Commis de cuisine, Ende Mai, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.

5674 Etagenportier, Chauffeur-Conducteur, Commis de cuisine, Casserollier, Saaltochter, Zimmermädchen, Lingère, Gouvernante, Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, St. Moritz.

5686 Etagenportier, Lingierermädchen, Glätzerin, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Courtiermädchen, Angestellte-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

5693 Commis de cuisine, Saalpraktikantin oder Anfangs-Saaltochter, Zimmermädchen, Mai, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.

5701 Serviertochter, 1. Mai, kleineres Hotel, Berner Oberland.

5702 Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.

5704 Sekretärin, eventuell Praktikantin, deutsch, französisch sprechend, Hotel-Restaurant, Hotel 100 Betten, Kl. Wallis.

5713 Küchenchef, Buffetdamen oder -tochter, Anfangs-Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.

5719 Saaltochter, Zimmermädchen, 1./15. Mai, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

5724 Chef de rang, Commis de rang, Demi-chef, Winebutler, III. Oberkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.

5730 Bureaupraktikantin, Saaltochter, Saalpraktikantin, Patisserie, plüschige, Hotel-Restaurant, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5734 Chef de réception, sofort, Erstklasshotel, Engadin.

5735 Commis de rang, sprachkundig, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.

5737 Küchenchef, 30.-bis 50jährig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Kaufmannischer Angestellter, junger, dipl., Schweizer, sprachkundig (sechs Sprachen), initiativ, mit guten Umgangsformen, mit Auslandsaufenthalt, sucht Stelle in gutem Hotel (Bureau, Reception oder Kassa). Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 486

Cuisine und Office

Casserollier-Küchenbursche, katholisch, absolut ehrlich, ruhig und zuverlässiger Schweizer Arbeiter, 10 Jahre im Fach gearbeitet, sucht Stelle, möglichst Jahrestelle. Frei ab sofort. Spricht französisch. Offerten an Imhof, postrestant, Solothurn 1. (492)

Küchenchef, gesetztes Alter, sehr tüchtiger Fachmann, sucht Aushilfsstelle, kürzerer oder längerer Dauer. Offerten unter Chiffre 491

Küchenchef, 35 Jahre alt, umfassende Fähigkeiten, die rationelle Führung einer sozialiserten Küche garantierend (entsprechend seiner Tätigkeit und Referenzen), sucht Engagement als Chef (nicht Alleinkoch), möglichst Jahres- oder Zweizeitsstelle, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau. Chiffre 489

Küchenchef, tüchtiger, restaurationskundig, mit guten Referenzen, ist per Zufall für die Saison Juni bis Oktober, evtl. auch für Winter, noch frei. Bänderland bevorzugt. Offerten mit Lohnansprüchen an Postfach 827, Lugano. (490)

5739 Conducteur, Chef de rang, Demi-Chefs, Saucier, Portier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.

5745 Saaltochter, eventuell Anfängerin oder Praktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Badolet Kanton Aargau.

5747 Alleinsalbtöchter, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Wallis.

5748 Jüngere Köchin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.

5750 Schenkbursche, Restauranttochter, sofort, Commis de cuisine, Pfingsten, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

5753 Anfangs-Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

5760 Dancing-Kellner, Hillzimmernmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Luzern.

5762 Restauranttochter, 1. Mai, Näherin-Flückerin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Bielesee.

5763 Jüngere Alleinkoch oder Chefköchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.

5764 1. Sekretär (Reception, Journal und Kasse), Oberkellner, Etagengouvernante, Lingère, Lingierermädchen, Entremetier, Patisserie, Etagengouvernante, Zimmermädchen, Haus-Angebot, Schenkbursche, Restauranttochter, sofort, Commis de cuisine, Kaffee Köchin, Barmad, Saaltochter, Saalpraktikantin, Conducteur-Chauffeur, Chasseur, Wäscherin (vollautomatische Waschmaschine), Economatgouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

5788 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, Küchenbursche, Wäscherin, Kaffee Köchin, Küchenmädchen, Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

5793 Saaltochter oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton St. Gallen.

5802 Alleinkoch oder Chef, sofort, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Kanton Solothurn.

5804 Portier-Hausbursche, Ende April, Sekretärin, sprachkundig, sofort, mittelgroßes Hotel, Luzern.

5824 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.

5826 Küchenchef, April, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.

5827 Küchenchef, Chef, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lugano.

5828 Oberkellner, Obersalbtöchter, 1. Juni, Sekretärin, sprachkundig, Anfang Mai, Buffettochter, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, St. Moritz.

5832 Commis de cuisine, Patisserie-Confiseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lausanne.

5836 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.

5838 Hilfsköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.

5840 Chef de rang, Mitte Juni, Erstklasshotel, Thunsee.

5841 Sekretärin, sofort, Patisserie, Chasseur, Etagenportier, ca. 20. Juni, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

5851 Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.

5852 Commis de cuisine, Wäscherin, Buffettochter, Anfang Juni, Hotel 60 Betten, Interlaken.

5865 Chef de cuisine oder Köchin, Küchenhilfe, Hausbursche, Hausmädchen, Buffettochter, Restauranttochter, Mai, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

5872 Entremetier, Commis de cuisine, Demi-Chef, Serviertochter, Juni, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

5876 Saaltochter oder Kellner, deutsch und englisch sprechend, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.

5877 Alleinkoch, Ende April, 1. Saaltochter, Zimmermädchen, 25. April, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

5881 Glätzerin, Saaltochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Luzern.

5883 Jüngere Köchin oder Köchin, Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Officebursche oder -mädchen, Mitte Mai oder Anfang Juni, kleineres Hotel, Berner Oberland.

5888 Portier, Hausbursche, junger Kellner, 2 Küchenmädchen, deutsch sprechend, Ende Mai, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.

5897 Sekretär oder Sekretärin, 3 Sprachen in Wort und Schrift, Alleinkoch-Küchenchef, selbständig, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.

5899 Sekretärin-Journalführerin-Receptionistin, 2 Commis de rang, Halloentöchter oder Halenchef, Mitte Juni, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.

5903 Koch, Chef, Etagenportier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

5907 Küchenchef, 1. Juni, Saucier, junger Patisserie-Commis de cuisine, Köchin, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.

5911 Küchenchef, 2 Commis de cuisine, Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

5916 Barmad, evtl. Anfängerin, Lingierermädchen, Zimmermädchen, 1. Juni, Bureaupraktikantin, 15. Juni/1. Juli, Hotel 90 Betten, Thunsee.

5922 Maschinenwäscherin-Glätzerin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5923 Serviertochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

Etage und Lingerie

Glätzerin, gelernter, sucht per sofort Posten, evtl. auch als Economat-Hilfsgouvernante. Gute Waren- und Getränkekenntnisse. Offerten unter Chiffre 485

Loge, Lift und Omnibus

Etagenportier mittleren Alters, tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, wünscht Stelle auf 1. Mai. Offerten an Ed. Straubhaar, Engelpasse 8, St. Gallen. (482)

Portier, mittleren Alters, tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, wünscht Stelle auf 1. Mai. Offerten an Ed. Straubhaar, Engelpasse 8, St. Gallen. (482)

Portier, Nachtportier oder Telephonist, italienischer, sprachkundig, sucht Stelle ab 1. Mai. Jahrestelle. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 487

Divers

Kellner, Ausländer, sucht Stelle zur Studienreise für 4-6 Wochen in grösserem Hotel. Zürich, Basel, Luzern oder Interlaken kommen in Frage. Eventuell auch als Etagenportier, Hausbursche, Kellnerbursche, Küchenhilfe bei bescheidenen Ansprüchen. Reisebureau besorgt Bewilligung. Frei ab 1. Mai. Offerten unter Chiffre 488

5924 Buffettochter, evtl. Anfängerin, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

5926 Telefonist-Stellvertreter des Concierge, Etagenportier, Zimmerkellner, 2 Chefs de rang, 2-3 Commis de rang, Chef-Gardemanger, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

5934 Alleinkoch oder Küchenchef, Sekretärin-Journalführerin, Koch oder -tochter, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Davos.

5938 Barkellner, Anfang Mai, Kuraal, Berner Oberland.

5939 Serviertochter, Zimmermädchen, Zimmermädchen, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.

5942 Alleinkoch oder Alleinköchin, Alleinsalbtöchter, Saaltochter, 1. Juni, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.

5945 Saaltochter, Zimmermädchen, 15. Mai, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.

5947 Jüngere Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Badolet, Kanton Aargau.

5948 Alleinkoch oder Küchenchef, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.

5952 Generalgouvernante, 15. Mai, Hotel-Restaurant, Bielesee.

5953 Alleinsalbtöchter, Küchenchef-Alleinkoch, Restauranttochter, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

5957 Patisserie, Hilfspartier, Anfangssekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.

5960 Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, Ende Mai, kleines Hotel, Berner Oberland.

5961 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.

5962 Etagenportier, Officegouvernante, Juni, Erstklasshotel, St. Moritz.

5963 Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.

5965 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Genéve.

5966 Chef de partie oder guter Commis de cuisine, Sekretärin, 1. Juni, Hotel 65 Betten, Kanton Graubünden.

5970 Koch oder Köchin, evtl. auch für Aushilfe, sofort, Hotel 120 Betten, Kanton Graubünden.

5971 Hausbursche-Portier, Commis de rang oder Saaltochter, Restauranttochter, Anfang Juni, kleineres Hotel, Berner Oberland.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air). Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessous doivent être adressées à l'adresse ci-dessus.

9624 Commis de cuisine, cuisiniers, file de salle, femme de chambre, sommeliers, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.

9633 Femme de chambre, qualifiée, file de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel moyen, lac Léman.

9635 Femme de chambre pour le personnel, sommeliers, sommeliers, de suite ou à convenir, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.

9640 Servantes connaissant la restauration, de suite, grand restaurant, Lausanne.

9643 Chef de cuisine très qualifié, file de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.

9649 Jeune portier, file de lingerie-buffet, file de maison, de suite ou à convenir, hôtel de passage, Lausanne.

9652 Sommeliers, files de salle, femmes de chambre, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.

9670 Barman qualifié, sommeliers qualifiés, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.

9674 Sommeliers connaissant les deux services, file de cuisine, hôtel-restaurant, Vaud.

9677 Gouvernante d'étages et lingerie, de suite, saison de 5 mois, hôtel garni, lac Léman.

9680 Gouvernante d'étages-maison, maître d'hôtel, chef de rang, de suite, hôtel-restaurant, Genève.

9684 Commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.

9687 Conducteur-concierge, portier de nuit, chef de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, lac Léman.

9688 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel de passage, Genève.

9698 Cuisinier, cuisinière, file de salle, femme de chambre, saison d'été, hôtel 30 lits, Alpes valaisannes.

9704 File de cuisine, cuisinière expérimentée, hôtel moyen, Alpes valaisannes.

9709 Gouvernante d'économat, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.

9710 Femme de chambre, coiffeuse, barmad, maître d'hôtel, juni, hôtel 50 lits, Alpes valaisannes.

9719 Cuisiniers, file de maison, file de cuisine, femme de chambre, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.

Gesucht

in Jahrestelle per sofort oder nach Übereinkunft für erstklassige Dancing-Bar

Bar-Lehrtochter

Gelegenheit, den Bar-Service auf 20 zu erlernen. Jüngere, gutaussehende, seriöse Bewerberinnen, mit guten Umgangsformen, sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre G L 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Basel

ist in einem neuen, gepflegten Hotel die Stelle einer

Sekretärin-Praktikantin

(oder Praktikantin)

für Büro und Telephondienst per 1. Mai 1958 zu besetzen. Anfragen sind schriftlich, unter Beilage vollständiger Zeugnisse und Photo sowie Angabe der Gehaltsansprüche, erbeten an A. Arnosti, Dir., Hotel Drachen, Aeschenvorstadt 24, Basel.

Gesucht für sofort

als Aushilfe für einige Wochen oder Sommersaison

Serviertochter

als Aushilfe für einige Wochen oder Sommersaison

neben Chef

Offerten mit Zeugniskopie und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Tel. (036) 34132.

Gesucht

in gepflegtes Passantenhaus für Sommersaison (Anfang Juni bis 1. Oktober):

Chef de réception - Kassier Journalführer - Sekretärin

Offerten sind zu richten an Hotels Seiler, Gletsch.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

eventuell
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de rang
Commis de cuisine
Buffettöchter

Offerten unter Chiffre R D 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strandhotel Belvédère, Spiez

(Thunsee) sucht für lange Sommersaison per sofort:

Chef de cuisine
erkrankter Restaurateur
Buffetdamen oder -tochter
Serviceanfängerinnen

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Hotel Bristol, Bern

sucht zu baldigem Stellenantritt

Etagengouvernante
Etagenportier
Gardemanger
Saaltochter

Jahrestellen mit sehr guter Verdienstmöglichkeit. Den Bewerbungen sind Photo und Zeugniskopie beizulegen.

Erstklasshotel Graubündens

sucht für Sommersaison:

Küchenchef
(event. Kräft)
Saucier
Gardemanger

Eintritt Mitte Juni. Bei Konvenienz auch lange Wintersaison und folgende Saisons. Offerten mit Zeugniskopie und Ansprüchen erbeten unter Chiffre E C 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano

Erstklasshotel sucht in Jahrestelle

Oberkellner

sprachkundig, mit langjähriger Praxis und besten Referenzen. Offerten mit Zeugniskopie und Photo sind erbeten an Casella Postale Nr. 6906, Lugano.

deutsch, französisch sprechend, möglichst etwas italienisch, jedoch nicht Bedingung, für interessanten selbständigen Posten in unserem Stellenvermittlungsdienst nach Basel. Tüchtige Hotel-Sekretärin, auch gesetztes Alter, bevorzugt. Eintritt wenn möglich 1. Juni.

Offerten mit Schriftprobe, Zeugniskopie, Photo sowie Gehaltsansprüchen an die Leitung des Facharbeitsnachweises, Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Sommersaison tüchtigen, initiativen

Oberkellner

Bei Befriedigung Winterstelle als II. Oberkellner zugesichert. Offerten mit Zeugniskopie, Bild und evtl. minimaler Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Hotel Balances, Luzern

sucht für die Sommersaison (Eintritt sofort oder nach Übereinkunft) gewandten

Winebutler

Offerten mit Zeugniskopie und Photo an die Direktion.

Hotels Seiler, Zermatt

suchen für Sommersaison 1958

Patissier
Commis de cuisine
Econamat-Gouvernante
Aide-
Office-Gouvernante
Kaffeeköchin
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Caviste
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Terrassentochter
Restaurationstochter
Barmaid
Telephonist
Portier
Zimmermädchen

Bestqualifizierte Bewerber sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion zu richten.

Gesucht

Demi-Chef

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Schweizerhof, Basel.

Küchenchef

für lange Sommer- und Wintersaison gesucht.

Gewünscht wird ein in jeder Beziehung einwandfreier Berufsmann, der eine abwechslungsreiche und feine Küche führt.

Geboten wird Dauerstellung bei guter Entlohnung. Dauer der Sommersaison: Mitte Mai bis Ende September/Anfang Oktober; Wintersaison: Weihnachten bis Ostern.

Offerten von gutausgewiesenem Küchenchef erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald, Telefon (036) 3 22 62.

Gesucht für 1. Mai

Commis-Patissier

neben Chef-Patissier, in Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüche an Dir. H. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

Gesucht für die Saison Mai/Oktober 1958

Direktor Ehepaar

möglichst

für Hotel (80 Betten) in Tessiner Kurort.

Nur bestausgewiesene, sprachkundige Fachleute wollen ihre Offerten einreichen mit Referenzen und Saläransprüchen unter Chiffre D. E. 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison

Gardemanger
Commis-Patissier
Gouvernante für Keller und Kontrolle
Office-Gouvernante
Hallentochter
einige Kellner und Serviertöchter
2 erfahrene Zimmermädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Saratz, Pontresina.

Hôtel de la Couronne, Liège/Belgique
cherche de suite habile

secrétaire de direction

Bonnes connaissances générales, correspondance anglaise et allemande. Place stable et bien rétribuée pour personne ayant de l'initiative.

Faire offres avec photographie, curriculum vitae, certificats et prétentions de salaire à Monsieur J. Müller, directeur, Hôtel Wiser, Liège (Belgique).

SUVRETTA HOUSE, ST. MORITZ

sucht für die Sommersaison (bei Zufriedenheit auch für nächsten Winter)

Chef Rotisseur
Chef Entremetier
Chef de garde
I. Commis Gardemanger

Offerten mit Zeugnisschriften an die Direktion des Suvretta House, St. Moritz.

Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar nach Basel

Barkellner

flink und zuverlässig, Jahresstelle. — Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre B K 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehrlichem und sauberem Zimmermädchen (Alter ca. 40 bis 50 Jahre) wird Gelegenheit geboten, Posten für

Etagen-Gouvernante

zu übernehmen. Angenehme Vertrauensstelle, bei guter Unterkunft und Entlohnung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche an Dir. H. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Le Grand Hôtel Observatoire, St-Cergue

(Vaud) demande pour mi-mai, saison d'été

gouvernante d'éconamat chef des vins

Ecrire avec copies de certificats et photo à la direction.

Restaurant de Neuchâtel cherche un

chef de cuisine

Place à l'année. Prière de faire offres détaillées et prétentions de salaire sous chiffre P 2971 N à Publicitas Neuchâtel.

Gross-Restaurant Baselstab, Basel

sucht per 1. Mai oder 1. Juni (Jahresstelle) für Restaurant und Bierhalle Parterre, tüchtigen, seriösen u. selbständigen

Chef de service

Ferner per 1. Mai jungen, tüchtigen

Chef de garde

Offerten mit Referenzen, Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Charles Fröh, Restaurant Baselstab, Basel, Telefon (061) 23 38 28.

Gesucht

in Erstklasshotel Graubündens für Sommersaison:

Küchenchef
erste Kraft, gute Bezahlung
Aide de cuisine
Patissier
Küchenmädchen

Bei Zufriedenheit auch lange Wintersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E W 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger,
gut ausgebildeter

Commis de cuisine

neben Chef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küssnacht ZH.

Gesucht
auf 1. Mai oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Buffettochter

Hotel Sonnenberg, Zürich.

Gesucht

für Sommer und Winter (je 4-5 Monate) teilweise Jahresstellen:

Sekretärin
Allgemein-Praktikantin
Gouvernante
Stütze des Patrons
Hilfs-Gouvernante
Buffetdame
Allein-Portier
(im Winter Concierge-Conducteur)
Kioskverkäuferin
Patissier-Commis de cuisine
Lingère-Glätterin

Offerten erbittet Simon Lötscher, SPORTHOTEL KURHAUS STOOOS, über dem Vierwaldstättersee.

Norwegen.

Gesucht
junger, tüchtiger

Koch

in kleines, gutes Hotel-Restaurant, Nähe Oslo. Reise hin und zurück nach einem Jahr bezahlt. Guter Lohn. Offerten mit Photo an Dir. Hotel Gyldenløve, Kongsberg.

Hotel Weisses Kreuz-Schweizerhof Flüelen
(Vierwaldstättersee) sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Hilfsköchin
Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Küchenbursche
Officemädchen
Wäscherin
(vollautomatische Waschmaschine)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht

für Sommersaison, in bekannten Erstklassbetrieb Graubündens:

Oberkellner
Sekretärin (Anfang Juni)
Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Tournante-Gouvernante
Etagengouvernante
Nachtportier

Eintritt Mitte Juni. Bei Konvenienz auch Wintersaison. Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre S B 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison 1958 (Juni bis September)

Sekretärin
(evtl. Sekretär)
sprachkundig, fähig zur Erledigung der Korrespondenz. (Eintritt Mai oder nach Übereinkunft, evtl. Jahresstelle)
Conducteur
Zimmermädchen
Lingère
Koch
(Aide de cuisine)
2 Saaltöchter
(Kellner)

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten an Grand Hotel Alpina, Gstaad.

Erstklass-Hotel

an bündnerischem Kurort mit Sommer- und Wintersaison sucht folgendes Personal für die Sommersaison 1958:

Oberkellner
jüngerer, evtl. auch tüchtiger
Chef de rang, Demi-chefs u.
Commis de salle
Chefs de partie
Saucier, Entremetier
Patissier
Nachtportier
kann auch älterer sein
Hotelgärtner
für Gemüse- und Ziergarten
Buffetdame u. Buffettochter
Restaurationstochter
Lingerietochter und
Maschinenwäscherin
Tennistrainer

Offerten samt Zeugnisschriften und Photo, mit Angabe von Lohnansprüchen sind erbeten an Direktion Grand Hotel Verena, Klosters.

Gesucht nach Zürich

Chef de rang
Commis de rang
Kaffeeköchin

Offerten an Hotel Schweizerhof, Zürich.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Sommersaison folgendes bestqualifiziertes Personal (Eintritt Mitte Juni):

Chef de réception
(evtl. Jahresstelle)
Oberkellner
Chef-Entremetier
Zimmermädchen
Etagenportier
Wäscherin
Glätterin
Lingeriemädchen
Chefs de rang
Commis de rang
Chasseur
Argentier
Küchenmädchen
Officemädchen
Personalserviertochter
Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

(Bei Befriedigung Winterstelle zugesichert)

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für lange Sommersaison:

Kontrolleur
I. Economatgouvernante
Etagenportiers
Zimmermädchen
Personalzimmermädchen
III. Oberkellner
Wine-Butler
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Chef-Saucier, Sous-Chef
Chef-Régimier
Diätköchinnen
Commis de cuisine
II. Kaffee Köchin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man an die Direktion zu richten.

Gesucht

jüngere Sekretärin

mit Sprachenkenntnissen, für allgemeine Bureauarbeiten und Korrespondenz, ab Anfang Mai, in lange Sommersaison. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Steffani, St. Moritz.

On demande
pour de suite ou date à convenir dans hôtel de Suisse romande

femme de chambre dame de buffet

Places stables à l'année. Faire offres avec photographie et certificats sous chiffre F D 2894 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Restaurationstochter

bestausgewiesener

Alleinkoch

Guter Lohn. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens 1. Juni 1958. Offerten unter Chiffre L G 2844 an die Hotel-Revue, Bâle 2.

Hôtel des Palmiers, Lausanne
cherche une bonne

gouvernante

Place à l'année. Les personnes qualifiées voudront bien faire leurs offres de service détaillées avec copies de certificats.

Gesucht

Alleinkoch oder Köchin

in gutbezahlte Saisonstelle (15. Mai bis 15. Oktober)
Offerten an Direktion Hotel Schatzalp, Davos.

Hotel Braunwald

in Braunwald (GL), Sommer- und Winterbetrieb, sucht für kommende Saison:

Küchenchef
Commis de cuisine
Hotelsekretärin
evtl. **Anfängerin**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de cuisine
Commis de cuisine
2 Buffetköchler
Servieranführerin

Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet Rapperswil.

Hotel in Zürich 1 sucht tüchtige

I. Sekretärin

für Reception und Kasse. Gutsausgewiesene Bewerberinnen werden gebeten, ihre handschriftlichen Offerten mit Unterlagen, Photo und Angabe von Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre R K 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Caissière capable

est demandée par Buffet de la gare C.F.F. pour le 1er mai 1958. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, photo et prétentions de salaire sous chiffre P L 6694 LB à Publicitas Lausanne.

Sporting-Restaurants, Biel

sucht per sofort in Jahresstellen

Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang

Rest.-Tochter
Buffetdame
Buffetochter
Caviste selbständig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Biel.

Hôtel Terminus-Garni, Fribourg
1ère classe, cherche

chef de réception secrétaire de réception

Place à l'année. Entrée à convenir. Seule personne de confiance sera agréée. Offres avec certificats, photographie et prétentions de salaire à Direction Hôtel Terminus-Garni, Fribourg.

LUGANO

Erstklassiges Hotel in Lugano sucht für 1. Mai 1958 oder nach Übereinkunft jungen, erstklassigen

Journalführer-Aide Reception-
II. Kassierer

Deutsch, Englisch und Französisch. Photo mit Zeugnisabschriften unter Chiffre E H 2873 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Sommersaison:

Bureau-Praktikantin
Kaffee-Köchin
(Vertrauensperson)
Restauranttöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
evtl. auch Anfängerinnen
Conducteur
sprachkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Photo und Alter an die Direktion.

Hotel am Vierwaldstättersee sucht per Anfang Mai bis Anfang Oktober

Küchenchef

Zuverlässigem, seriösem Fachmann, der kleiner Brigade vorstehen kann, wird gubezahlter Posten in gut eingerichteter Küche geboten. Offerten unter Chiffre K U 2906 an die Hotel-Revue.

Gesucht

per sofort in Hotel mit 40 Betten

Hilfssköchin
2 Zimmermädchen

Jahresstellen mit gutem Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Frau P. Vogeli, Casa al Lago, Minusio-Locarno.

Gesucht
per sofort oder spätestens 1. Mai, 1 tüchtiger, sauberer

Küchenchef
in Landgasthof, Nähe Zürich. Guter Lohn. Dasselbe eine gute

Köchin oder Anfangskoch

neben Küchenchef in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre OFA 25762 Rb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.

Gesucht
mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft:

Kellner oder
Serviertochter
Buffetochter
Buffetlehrtochter

Offerten mit Referenzangaben erbeten an Bahnhofbuffet La Chaux-de-Fonds.

Neu renoviertes Restaurant sucht in Jahresstelle eine tüchtige und freundliche

Restaurant- und Saaltöchter
sowie eine
Serviertochter

Die Stellen bieten guten Verdienst und Gelegenheit, Französisch zu lernen. Schriftliche Offerten an Hôtel du Faucon, La Neuveville (BE).

Gesucht in erstklassiges Stadthotel:

Entremetier
Commis de cuisine
Grillkellner oder
Tochter
(demi-chef)

Offerten mit Zeugnisabschriften an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht
freundliche, selbständige

Tochter

für Laden- und Tea-Room-Service. Vertrauensposten. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Confiserie-Tea-Room Monnier, Murten (MOR).

Important hôtel de premier rang

Suisse romande, cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

gouvernante d'étage

experimentée et capable. Place stable. Offres avec curriculum vitae, photo et références sous chiffre X Y 2941 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2. La préférence sera donnée à personne dans la quarantaine.

Gesucht für Sommersaison:

Commis de cuisine
Köchin
(evtl. Jahresstelle)
Chef de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Chasseur-Telephonist

Offerten an Sporthotel Flüeli, Davos-Dorf.

Hotel Niederschlacht, Braunwald

sucht für Sommersaison (Ende Mai bis September) oder nach Übereinkunft:

Saaltöchter
Anfangssaaltöchter
Saalkassierantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Wäscherin
Küchenmädchen

Bei gegenseitigem Einverständnis ist lange und sehr gute Wintersaison zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte an den Besitzer J. Streif, Tel. (058) 72302.

Gesucht

Bartochter
oder Anfangs-Barmaid

in kleine, aber gutegehende Bar der Zentral-schweiz. Offerten unter Chiffre B T 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige

Patissier

Jahresstelle, evtl. nur Sommersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Confiserie Tea-room Monnier, Murten/Morat. Tel. (037) 72542.

Hotel (50 Betten)

am Luganersee sucht

KÖCHIN

welche in der Lage ist, unter Anleitung und Mithilfe des Patrons (Küchenchef) eine gepflegte Küche zu führen. Guter Lohn. Bestausgewiesene Bewerberinnen sind gebeten, ihre Zeugnisabschriften mit Photo zu senden unter Chiffre L S 2875 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Mai oder nach Übereinkunft

Sekretärin-Journalführerin

erfahren, sprachkundig. Sollte ähnliche Posten schon mit Erfolg bekleidet haben. Offerten gef. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Zermatt

Gesucht
für lange Sommer- und Wintersaison tüchtige

Alleinkoch

in gut geführtes Kleinhotel. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Postfach 33404, Zermatt.

Gesucht nach Arosa

ab Anfang Juni bis ca. Ende September

Köchin selbständig
Saaltöchter
Saalkassierantin
Haus- und Zimmermädchen

Offerten an Familie Lephay, Hotel Manja, Arosa.

Gesucht wird nach Zermatt

für Sommersaison, 1. Juni bis ca. Mitte September.

Sekretär-Kassier(in)
Journalführer(in)
gutsausgewiesener
Küchenchef
Etagenportier

Bei Zufriedenheit auch Winterengagement zugesichert. Offerten unter Chiffre N Z 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch

zu 5-6 Mitarbeitern. Sehr guter Lohn. Saison- evtl. Jahresstelle. Restaurationskundig. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Speer, Rapperswil am See.

Hôtel de premier rang à Lugano

cherche pour saison 1958, de suite ou à convenir jeune

chasseur cafetière

Offres sous chiffre C C 2911 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Für Sommersaison gesucht tüchtige, sprachkundige

Hotel- sekretärin

in Erstklasshotel am Meer, Nähe Livorno, Italien. Offerten unter Chiffre H O 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige

Buffetdame oder -tochter

selbständiger Posten. Geregelter Arbeitszeit, sowie sprachkundige

Serviertochter

in mittleres Stadthotel. Offerten unter Chiffre B S 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Saison, tüchtige

Alleinkoch
sowie
Anfangs-Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Friedheim, Hergiswil a. See.

Gesucht nach Rapperswil

tüchtige

Restaurationstochter

sprachkundig, freundlich, gut präsentierend, in Bar-Restaurant mit viel à la carte. Jahresstelle. Sehr hoher Verdienst. Etwas Barkenntnisse erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Speer, Rapperswil am See.

Gartenhotel, Winterthur

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Demi-Chef**Commis de rang**
restaurationskundig**Buffetdame****Zimmermädchen****Office- und Küchenbursche**

Offerten an G. Sommer.

Mittleres Hotel in Luzern

sucht in Jahresstellung:

**Concierge-Réceptionnist
oder Sekretär-Concierge**

Bewerber, welche sich für eine interessante, gut-bezahlte Vertrauensstelle bei geregelter Arbeitszeit interessieren, melden sich unter Chiffre R S 2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutendes Hotel-Restaurant sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

**Commis de cuisine
Restaurationstochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sowie Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre H R 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Zeit ab 1. Juni bis ca. 25./30. September 1958:

selbständige
**Restaurationstochter-
Barmaid** sprachkundig
**Alleinglätterin, Nachtportier-
Telephonist-Postman**
sprachkundig
Zimmermädchen

Bei Zufriedenheit auch wieder Winterstellen. Gefl. Offerten an Hotel La Margna, St. Moritz.

Gesucht**Serviertochter**
selbständig und flink, mit guten Umgangsformen. Sprachkenntnisse erwünscht. Sehr guter Verdienst. Eintritt ca. Mitte Mai;**Köchin oder junger Koch**
(eventuell Hilfsköchin) neben Chef und Koch, in neuzeitlich eingerichtete Küche. Eintritt Mitte Mai;**Strandbadbursche**
junger, zuverlässiger. Eintritt 1. Juni.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an H. Thalhäuser, Restaurant und Strandbad Neukaus am Thunersee (Interlaken).

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Sommerzeiten:

Küchenchef

nur beste Kraft

Aide de cuisine -**Patissier****Küchenmädchen**

elektrische Küche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Photo und Alter an die Direktion.

Wir suchen

für kommende Sommersaison, evtl. auch für den Winter, auf Anfang Juni bis Ende September:

Alleinköchin
Alleinportier
Saaltochter
Saallehrtochter-Praktikantin
Zimmermädchen
Küchenmädchen
für das ganze Jahr. Eintritt kann sofort erfolgen

Guter Verdienst und Behandlung zugesichert. Offerten sind zu richten an Hotel Seehof, Valbella-Lenzersheide.

Gesucht

für lange Sommersaison nach Luzern englisch sprechende

**Saaltochter
Glätterin**

Offerten unter Chiffre S G 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFERfür Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel**Gesucht Pächter (evtl. Gérant)**

für modernes, landschaftlich ideal und romantisch gelegenes

Seehotel-Tea Room

mit prächtigem Garten und Strandbad an stark frequentierter Hauptverkehrsstrasse. (Grosser Parkplatz vorhanden).

Das Hotel ist neuzeitlich eingerichtet und umfasst 30 Betten, Restaurant mit Nebenräumen: 100 Plätze, Garten: 250 Plätze.

Für Passanten und Feriengäste eine Oase der Lebensfreude und Entspannung!

Bestausgewiesene Bewerber mit guten Beziehungen zu in- und ausländischen Reisebüros, die gewillt und befähigt sind, ideenreich und initiativ die entzückende Anlage einem breiteren Publikum bekanntzumachen und den Ruf des Unternehmens durch tadellose Führung zu internationaler Geltung zu bringen, wollen ausführliche Offerte einreichen unter Chiffre PS 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Saison:**Saaltochter**

(sprachkundig)

Saal-Praktikantin

Offerten an Hotel Sonne, Interlaken, Fam. Barben, Telefon (036) 22541.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht per sofort in Jahresstellen:

**Alleinkoch oder
Chef de partie**
Restaurationstochter

Per Mai für lange Sommersaison:

Commis de cuisine
**Anfangssaaltochter oder
Praktikantin**
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald.

Hotel Bernerhof, Wengen

Wir suchen für Sommersaison, teilweise Jahresstellen:

Restaurationstochter
I. Saaltochter
Buffetochter
I. Zimmermädchen
Officemädchen
Allein-Lingere
Küchenmädchen

Wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten, Zimmer, mit fliessendem Wasser und geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo gefälligst an H. Perler, Wengen.

Wir suchen

für Sommersaison (Anfang/Mitte Juni bis Ende Sept.) und Wintersaison 1958/59

Saaltochter
Saaltpraktikantin
Serviertochter
Zimmermädchen
Zimmer- und Lingeriehilfe
Alleinportier
Kochlehrtöchter
Küchenmädchen
Officemädchen

auf Anfang Mai in Jahresstelle

Kindermädchen zu 2 Kleinkindern

Offerten mit Unterlagen an Ch. A. Kern, Hotel Stützerhorn, Farpan (GR).

Gesucht

in Hotel-Bar-Dancing jüngere

**Barmaid
oder Serviertochter**

mit Barkenntnissen nach Übereinkunft (auch Ausländerin). Offerten bitte unter Chiffre B M 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour entrée de suite ou à convenir:

**sommelier ou
sommelière
fille de buffet
apprentie de buffet**

Faire offres avec références au BUFFET DE LA GARE La Chaux-de-Fonds.

Bellevue Hotel, Mürren BO

sucht für Sommer- und Wintersaison fachkundigen

Küchenchef-Alleinkoch

sowie sprachkundiger

Saalkellner oder -tochter
Saaltpraktikantin
Tea-Room-Tochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Familie W. Haggler.

HOTEL TRÜBSEE

ob Engelberg, 1800 m

sucht für lange Sommersaison:

**Bureau
Saal/
Restaurant****Küche****Diverse****Büropraktikantin****Demi-chef de rang**

sprachkundig

Stationskellner

sprachkundig

**Commis de salle/
restaurant****Saal/Restaurant-
Praktikantinnen****Koch**

restaurationskundig, neben tüchtigen Küchenchef, evtl.

**I. Commis de
cuisine****Kiosk-
verkäuferinnen**

sprachkundig

**Office- und
Küchenmädchen****Buffetochter**selbständig, für Sesselbahn-
restaurant**Tochter**

mit Kochkenntnissen

Serviertochter

(allein) für Sesselbahnrestaurant

Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Photo sind erbeten.

Gesucht

für sofort ins Berner Oberland in Jahresstellen:

Buffetochter
sprachkundige Serviertöchter
Kiosk-Verkäuferin per ca. 20. Mai
Zimmermädchen-Lingere
Office- und Küchenmädchen

Daseibst, nette, zuverlässige

TOCHTER

zu 2 Kleinkindern.

Offerten unter Chiffre B O 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Café und Tea-Room-Restaurant im Zentrum
Zürichs**sucht zu baldigem Eintritt **DAME** als**Chef de service**

und Stütze der Geschäftsleitung, Bewerberinnen, welche sich über eine entsprechende Tätigkeit ausweisen können (wobei wir das Hauptgewicht auf die Mitarbeit zur Erzielung eines optimalen Umsatzes legen), wollen sich unter Bekanntgabe der Gehaltsansprüche und Beilage eines Lebenslaufes bewerben unter Chiffre R Z 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Bern:**Kellner**

für Halle, Restaurant und Etage, Französisch und Englisch Bedienung. Eintritt 1. Juni

junger Bursche

Muttersprache französisch sowie deutschprechend, wird eingearbeitet als Telephonist. Möglichkeit zum Erlernen des Hoteljournals.

Telephonist

Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Photo unter Chiffre B Z 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. Mai in Landgasthof, an grosser Durchgangsstrasse Spiez-Zweisimmen, tüchtige, selbständige

Serviertochter

guter Verdienst. In gleichem Hause ebenfalls ein

Küchenmädchen

Hotel Krone, Erlenbach i. S.

Gesucht

wird für kleines, alkoholfreies Restaurant

Leiterin

Handschriftliche Offerten erbeten unter Chiffre A R 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sind ihre Glacen

auch

so gut?

Frig

Es spricht sich rasch herum, wo man die besten Glacen isst. Darum: Glacen mit Frig von Dr. Wander zubereiten... Frig macht die Glace besser und vereinfacht obendrein die Zubereitung.

Qualität

ist bei

Wander

Tradition

**Offre de poste pour
2 jeunes filles**

de bonne volonté pour assister propriétaire et sa famille dans petit hôtel recherché, soit dans la salle, soit à l'étage. Vie de famille. Bon salaire. Augmentation en saison

cuisinier-pâtissier

de bonne volonté, mais qualité de 1ère importance. 50-60 clients. Très bon salaire, si capacités justifiées. Offres au propriétaire: Gyllingdune Hotel, Falmouth, Cornwall (Angleterre).

Für Kantine auf grosser Gebirgsbaustelle im Wallis wird

Koch

gesucht.

Eintritt sofort. Eilofferten mit Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A 4500 Y an Publicitas, Bern.

Tea-room-Restaurant (alkoholfrei), moderner Neubau im Zentrum der Stadt Bern, sucht zur Eröffnung auf Anfang Mai:

Alleinkoch

bestens ausgewiesen sowie

Aide de cuisine

männlich oder weiblich

Buffetdamen**Buffethilfen oder****Buffetlehrtöchter****Serviertochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an U. Brunner, Primelweg 29, Bern-Liebfeld.

Grand Hôtel au Lac Léman
cherche pour entrée à convenir**portier de nuit**

expérimenté et sachant les trois langues. Place à l'année, bon gain assuré. Prière de faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre P N 2830 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

ELRO ZEIGT DEN NEUEN WEG

beim Kochen, Dämpfen, Braten, Backen und Grillieren! Besichtigen Sie am ELRO-Stand der Mustermesse die letzten technischen Errungenschaften für die moderne Grossküche:

Neu! ELRO-Druckkochapparate jetzt mit Super H12 Infrarot-Heizung! Gewährleistet absolut homogene Wärmeverteilung. Kein Anbrennen mehr, auch nicht gebundener Speisen! Dazu die längst bewährten ELRO-Vorteile: Wirtschaftlich punkto Energieverbrauch, Kochzeit und Platzbedarf. Genial gebauter Auslaufhaken macht das Kippen überflüssig. Wertbeständige Schweizer Qualität. Aus hochwertigem Edelstahl gebaut.

Neu! ELRO-Back/Grill-Kombi mit Infrarot-Heizung und höchstprozentiger Ausnützung der Infrarot-Strahlen! Hervorragend geeignet zum Grillieren von Spanferkeln, Truthähnen, Gänsen und besonders grossen Bratenstücken. Auch Beefsteaks und Entrecôtes, Châteaubriands, Poulets und Roastbeefs sowie überhaupt alle Bratenstücke werden durch die ELRO-Infrarot-Heizung schmackhafter, aromatischer und gehaltvoller.

Neu! ELRO-Bratpfanne mit verblüffend einfacher, abermals stark verbesserter Kippvorrichtung, sowohl beim hydraulischen als auch beim handkippbaren Modell. Mit neuartigem Ausgiess-Schnabel.



ELRO an der Muba - Halle 13 - Stand 4902

ROBERT MAUCH - ELRO-WERK

BREMgarten / AARGAU

Telephon (057) 71777

**Thermo
frigor**

**Glacemaschinen
Kühlschränke, Vitrinen
Kühl- und Tiefgefrieranlagen**

Modernste Ausführungen in verschiedenen Grössen zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen

THERMOFRIGOR AG., BIRMENS DORF / ZH

Kühlanlagen und Apparatebau

Telephon (051) 954202

MUBA 1958

Halle 13

Stand 4911

OLD FORESTER KENTUCKY STRAIGHT BOURBON WHISKY

Dès maintenant en vente en Suisse



Agence générale pour la Suisse:

E. OEHNINGER S. A., Montreux

Zur gefl. Beachtung

Die verehrten Leser werden höflich ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Verbindungen, welche auf Grund hier abgedruckter Inserate erfolgen, sich ausdrücklich auf die

Hotel-Revue

zu beziehen.

Burlington Hotel, Ventnor

Isle of Wight, England, sucht für Saison 1958:

**Zimmermädchen
Serviertochter
I. und II. Chef**

Englische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Referenzen und Photo usw. an Ray Barlow, Burlington Hotel, Bellevue Road, Ventnor, Isle of Wight, England.

Neu!

MUBA 1958

Kaffeerahm PILATUS

(15°/o)

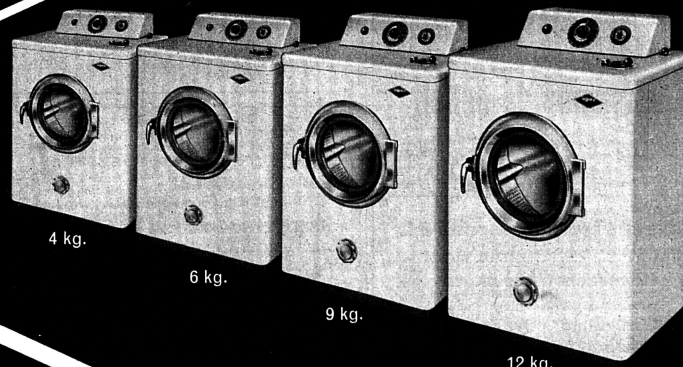
in Dosen

Helimalt-Stand Nr. 6981

Halle 21, 2 Stock.

**MUBA HALLE 13
STAND 4878**

**WYSS
mirella**



Automation und Personalmangel

Es gibt auch im Zeitalter der Automation keinen Ersatz für einen gewissen persönlichen Einsatz. Niemand weiß das besser als der Gewerbetreibende. Wenn es allerdings darum geht, beim heutigen Personalmangel zeitraubende Arbeiten durch Maschinen ausführen zu lassen, sind leistungsfähige Automaten willkommen. Daher WYSS-MIRELLA, der ideale Waschautomat für gewerbliche Betriebe jeder Grösse. Verlangen Sie unsere Prospekte mit Referenzliste.

Verkaufsbüros in:

BASEL, St. Albanvorstadt 10, Tel. (061) 24 28 68
BERN, Militärstrasse 59, Tel. (031) 8 56 41
LAUSANNE, 9, Av. de Morges, Tel. (021) 25 88 58
ROMANSHORN, Rütihof, Tel. (071) 6 36 36
ZÜRICH, Seefeldstrasse 116, Tel. (051) 32 25 88

GEBRÜDER WYSS Waschmaschinenfabrik Büron/LU Telephon (045) 38484

Hotpoint für höchste Ansprüche!



Qualität und Leistung der HOTPOINT-Kühlschränke u. Tiefkühltruhen in einer praktischen und formschönen Kombination vereint. Voll leistungsfähig auch bei starker Beanspruchung und dabei absolut betriebssicher und sparsam im Energieverbrauch.

Modelle ab 140 l Inhalt mit Tiefkühlabteil, Türfächern, extragrosser Gemüseschublade und vielen exklusiven Vorteilen.

Unser Beratungsdienst hilft Ihnen gerne bei der Lösung von Problemen der Aufstellung unserer Apparate. Beachten Sie auch unser ausführliches Verkaufsprogramm und verlangen Sie Prospekte.

Kühlabteil oben:
315 Liter
+2° bis +8°
Tiefkühlabteil:
205 Liter
-18° bis -22°

Modell EP-18
2 gekapselte, geräuscharme Kompressoren. Individuelle Kältereulierung. Tablare mit Vollauszug. Automatische Abtauvorrichtung

Hotpoint

Generalvertretung und Service für die Schweiz:

IREMA AG.

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallvertilger, Wäsche-Trockner und Air-Conditioner

Basel
Bäumleingasse 16
Telephon
(061) 23 52 76

Grossist in Glas, Porzellan und Silber sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Vertreter

zum Betreuen der bestehenden Hotelkundschaft in der deutschen Schweiz.

Initiative, an selbständiges Schaffen gewöhnte Herren mit Reiseerfahrung oder Beziehungen zur Hotellerie oder mit Branchenkenntnissen erhalten den Vorzug.

Wir bieten eine entwicklungsfähige, sichere Existenz mit guter Entlohnung und angenehme Arbeitsverhältnisse.

Offerten erbeten mit Photographie unter Chiffre Z 90267 Y an Publicitas Bern.

Gesucht
in Hotel garni nach Zürich per sofort

I. Lingère-Mangerin Tournante

für Service und Zimmer, Sprachenkenntnisse erwünscht.
Jahresstellen. Offerten unter Chiffre L G 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Neuenburg tüchtiger

Saucier Köchin

in gutes Spezialitätenrestaurant. Ausführliche Offerten mit Zeugnisfotos, Bild und Lohnanspruch unter Chiffre P 2972 N an Publicitas Neuenburg.

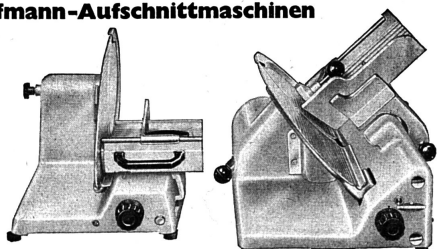
Hôtel de la Couronne, Liège

(Belgique, direction suisse) cherche pour le 15 mai 1958:

secrétaires de réception
téléphonistes
contrôleur-magasinier
barman(maid)
dames de buffet
filles de comptoir (débutantes)
femmes de chambre
serveuses de tea-room
caviste

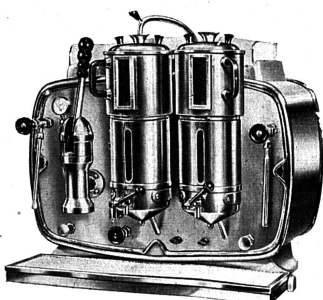
Places à l'année. - Faire offres avec curriculum vitae, photographie et copies de certificats à Mr. J. Müller, directeur, Hôtel Wiser, Liège (Belgique).

Infolge Platzmangels NICHT MUSTERMESSE BASEL Hofmann-Aufschnittmaschinen



Kauft Schweizer Fabrikate. Ganz eloxiert, direkter Antrieb. Unverbindliche Vorführung. Verkauf für die ganze Schweiz:

W. Hofmann, Maschinen, Langenthal, Tel. (063) 21937



BRAVILOR ROYAL

Das Schweizer Produkt für Schweizer Verhältnisse

Maschinen mit 1-4 Kolben oder kombiniert mit Kolben und Behältern von 2, 3, 5 Litern Inhalt, mit Sperrfiltern. 20 verschiedene Kombinationen ermöglichen die Anpassung der Maschinen an jeden Betrieb.

Frischwasserbrühung
halbautomatische Kolben und
vollautomatische Kolben

HGZ-Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern

Zehntenhausstrasse 15-21

Telephon (051) 46 64 90

Muba: Halle 19, Stand 6250

Grolo Gartenmöbel
direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratis-
prospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephon (063) 215 71
Besuchen Sie unseren
Stand 1905
an der Muba, Halle G 2

Zu verpachten mit 15jährigem Mietvertrag
Restaurant-Bar
Bestfrequentierte Verkehrslage am Milch-
buck, Zürich.
Neu eingerichtet.
Nötiges Kapital 80.000.- bis 100.000.- Fr.
Für tüchtige Fachleute erstklassige Exi-
stenz.
Offerten erbeten unter Chiffre RB 2897 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten
auf 1. Oktober 1958, in grossem Wohn- und Ge-
schäftshaus, an bester Lage, in Kantonshauptort
der Ostschweiz, neu eingerichtetes, modernes,
gut eingeführtes
Restaurant
mit Snack-Bar und Gartenrestaurant (Terrasse).
Stuhlplätze: Restaurant 35, Gartenrestaurant 37.
Das Restaurant verfügt über eine rationell einge-
richtete Hotelküche, grosse Kellerräumlichkeiten,
Tiefkühlraum, Personal-Esszimmer und notwen-
dige Nebenräume. Dem Pächter können im glei-
chen Hause eine nette 3-Zimmer-Wohnung und
einige Angestelltenzimmer zur Verfügung ge-
stellt werden. Der Betrieb bietet einem einsatz-
freudigen und initiativen Ehepaar ein sehr gutes
Einkommen. Interessenten belieben ihre Anfragen
einzureichen unter Chiffre R O 2845 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

A vendre ou à louer
hôtel
de 100 lits, grand confort, dans station touristique
de premier ordre au centre du Valais, avec res-
taurant, salon-bar, carnotet, magasin, garages et
spacieux parc pour voitures. Les offres man-
uscrites accompagnées d'un curriculum vitae et
références financières sont à faire parvenir à La
Renaissance S.A., 22, av. de la Gare à Lausanne.

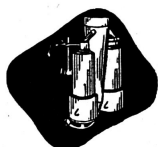
HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Kistmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Zu verkaufen aus Privatbesitz
Cadillac 1936
29 PS, Limousine, dunkelgrün, 8 Plätze, von
Chauffeur gefahren, gut gepflegt, geeignet für
Hotel oder Pension. Preis Fr. 1500.-. Standort
Wil SG, Telephon (073) 601 66.

Zu verkaufen
PENSION
in bekanntem Walliser Höhenkurort. Sehr günstige
Lage, im Zentrum, jedoch abseits der Haupt-
strasse, grosser Garten, gut eingerichtetes Haus
mit allem Komfort, 13-17 Betten. Offerten unter
Chiffre W H 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A Genève
GLACIER - BAR - RESTAURANT
Installation très moderne, sur grand passage, belle terrasse.
Affaire à développer. A remettre cause santé. Pas d'intermé-
diaires. Seules personnes disposant de frs. 400 000.- sont
priées d'écrire sous chiffre D 43371 X, Publicitas Genève.

Kaffee- u. Küchen- maschinen



blitzend sauber
mit dem entfetenden
Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung,
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Altbewährte Qualität
u. äusserst günstige
Preise.



Stühle u. Tische en gros
Ad. Giacobbo
Fehraltorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 97 72 77



mit sep. Anhang-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und laufend
nummeriert. Anfragen und Be-
musterungen Offerten verlangen.
E. Schwäbiger, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

TESSIN
Zu verkaufen
im Zentrum der Stadt Lugano
2 sehr gut gehende
Restaurants
An Fremdenkurort, Nähe Lu-
gano

kleineres Hotel
mit 20 Betten.
Anfragen geht an Immo-
biiliare Ticino, A. Semadeni,
Via Trevano 11, Lugano.

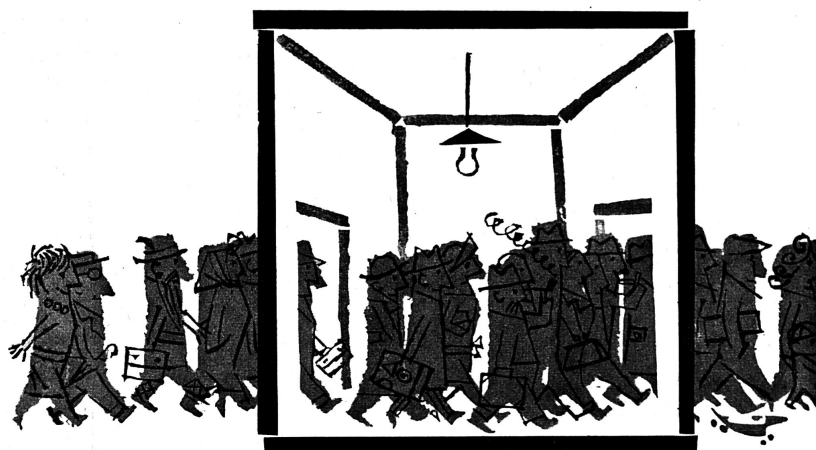
Leerne Englisch in London

an den London Schools of
English, 20/21, Princes
Street, Hanover Square,
London W.1. Gegründet
1912. Kurse für jeden Zweck
können jederzeit begonnen
werden. Unterkunftshilfe. -
Prospekt wird kostenlos zu-
gesandt.

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 12.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Zu verkaufen: elektr.
Friteuse-Planne
«Sursee», 2 x 2 stuf., für
Wandbefestigung, kippar,
Breite 53 cm, Höhe 42 cm,
Tiefe 60 cm, mit Schalkasten,
250/500 V, Fr. 150.- (evtl. in
Gegengeschäft). Kipfer-Gel-
ler, Café- und Lunchstuben,
Uraniastrasse 16, Zürich 1,
Tel. 25 26 60.

WER
nicht inseriert
wird vergessen!



WO HEERSCHAREN DURCH RÄUME ZIEHEN...

Billig - schön - dauerhaft - hygienisch

Vier ideale Eigenschaften, die nur eine Tapete erfüllt: Salubra.

Salubra-Tapeten sind billig, denn sie sind dauerhafter. Dank ihrer Qualität halten
sie das Mehrfache im Vergleich zur gewöhnlichen Tapete aus. Bei Neubauten oder
Umänderungen lohnt sich die Wahl einer Salubra.

Dank ihrer Waschbarkeit erneuert sie sich dauernd. Darum ist sie hygienischer.
«Les goûts ne se discutent pas!» Wählen Sie unter Hunderten von Dessins.

42 Seiten füllt unsere Referenz-Liste. Verlangen Sie sie unverbindlich.

Hotels, Krankenhäuser, Cafés, Restaurants, Bars, Kinos, Theater, Schulen, Heime,
Behörden, Bürogebäude, Geschäftshäuser, Banken, Baugenossenschaften usw.
zeugen für Salubra-Tapeten.

Salubra ist keine gewöhnliche Tapete - Salubra ist Ölfarbe in Rollen!

Wünschen Sie Anschauungs-
material, Musterabschnitte, Be-
zugsquellenangaben? Dann
schreiben Sie ungeniert an
Salubra AG., Dufourstrasse 5,
Basel

Salubra

SALUBRA-TAPETEN GARANTIERT LICHTTECHT + GARANTIERT WASCHBAR

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Geräuschlosigkeit ist Komfort...



den Ihre Gäste erwarten. Ein geräuschloser Vorhangzug ver-
anlasst ruhebedürftige Menschen, immer wieder in Ihrem
Hotel abzusteigen.

Die Vorhänge gleiten samtweich und leise, dank dem geni-
alen SILENT GLISS-Nylongleiter.

SILENT GLISS ist elegant und leise, es hat sich seit
Jahren, u. a. auch in Hotelneubauten, in aller Welt bewährt.
Denken Sie an SILENT GLISS, wenn Sie Vorhänge
einrichten!

Erhältlich im guten Fachgeschäft.

Prospekte, Handmuster und Referenzen durch:

F. J. Keller + Co., Metallwarenfabrik, Lyss (BE)



Relations entre l'évolution des malades et la vie moderne

La fréquence et la répartition actuelle des maladies ont été considérablement influencées par deux facteurs prédominants: l'augmentation de la durée moyenne de la vie et les résultats remarquables obtenus depuis quelques années dans la lutte contre les infections.

La durée moyenne de la vie dépasse 66 ans dans nos pays occidentaux; le nombre des vieillards augmente et, dans peu de temps, sur 100 individus vivants, près de 20 auront 60 ans et plus. Nous devons être conscients de l'importance médicale, économique et sociale de cette situation. La gérontologie s'impose à nous comme une nouvelle science dont les aspects divers suscitent l'attention de toute une série de spécialistes. Si la médecine n'a fait qu'ajouter des années à la vie, et pas de la vie aux années, elle n'a pas à être très fière de ses succès.

Les maladies chroniques prennent toujours plus d'importance, posent des problèmes de traitement et de réadaptation et réclament les soins et l'assistance particulière de tout un personnel médico-social spécialisé. Rappelons le poids que représente le rhumatisme pour l'économie générale et la fréquence du diabète, qui atteint en moyenne 1% de la population.

La mortalité par cancer augmente. Cette affection atteint nombre de sujets jeunes et parfois très jeunes. L'abus de la cigarette est peut-être responsable et l'accroissement du nombre des cancers du poulmon et, pour d'autres formes, certains auteurs incriminent le rôle de certaines substances chimiques ajoutées à nos aliments.

Le problème de l'artériosclérose se pose d'une manière particulièrement aiguë, car, loin d'être seulement une maladie de la vieillesse à laquelle personne n'échappe, c'est une affection atteignant des sujets en pleine activité, apparemment en bonne santé qui, à la suite d'une crise cardiaque aiguë, peuvent décéder en quelques heures ou devenir, à cinquante ans, de grands invalides.

L'infarctus du myocarde, l'hémiplégie, la démence artériosclérotique sont les complications souvent précoces d'une maladie vasculaire dont nous ne connaissons pas les causes et contre laquelle, lorsqu'elle est constituée, nous sommes incapables de lutter.

Il n'est pas exclu que la vie moderne, son rythme et le surmenage qu'elle impose, joue un rôle dans la multiplication des accidents cardiaques aigus, survenant chez des sujets placés aux responsabilités. Ces accidents représentent ce qu'on appelle aujourd'hui la *maladie des managers*.

Certes, les infections aiguës ne tuent plus, la syphilis est rarissime et la mortalité par tuberculose est cinq fois moins élevée qu'il y a vingt ans. Mais les maladies à virus prennent plus d'importance, ainsi que les complications dues aux thérapeutiques modernes. C'est ainsi que les antibiotiques, employés souvent à la légère, ne sont pas toujours bienfaisants et que leur usage très prolongé peut créer une nouvelle pathologie que nous commençons seulement à connaître.

La tuberculose pose encore le problème des malades chroniques mal stérilisés par les méthodes modernes, appliquées sans contrôle suffisant, et qui crachent leurs bacilles dans nos agglomérations urbaines.

La vie moderne est dangereuse et la circulation fait des victimes innombrables: près de 1000 décès par accidents de circulation, chaque mois en France, et pas loin de 100000 accidents, ce qui représente une belle armée de commotionnés pour lesquels une réadaptation au travail et à la vie sociale pose des problèmes multiples et non résolus.

Le développement de la technique et de l'industrie sollicite toujours davantage l'attention du médecin du travail. Si les intoxications proprement dites sont moins répandues, les répercussions psychologiques et nerveuses du travail à la chaîne, de l'automatisme et du bruit, prennent une importance qui semble s'accroître sans cesse.

Mais, à côté de ces affections bien caractérisées, nos cabinets de consultation, nos hôpitaux, sont pleins de malades pour lesquels un diagnostic est difficile et qui se plaignent de troubles digestifs, cardiaques, nerveux considérés comme fonctionnels, c'est-à-dire pour lesquels on ne peut invoquer aucune lésion organique. Ces gens se présentent comme des inadaptés à la vie moderne, à leur famille, à leur profession; ce sont des anxieux, des insomniaques, qui demandent qu'on leur donne de la «force», qu'on calme leurs «spasmes» et qu'on les aide à trouver le sommeil. Petits névrosés, ces clients veulent des médicaments et exigent qu'on incrimine le mauvais fonctionnement d'un organe; ils sont satisfaits du diagnostic d'insuffisance hépatique, de colite, d'hyperthyroïdisme, etc. et ne souffrent pas que l'on cherche à leurs maux une cause psychologique.

En outre, parmi beaucoup de malades dont les affections sont indiscutables: asthme bronchique, ulcère duodénal, migraines, le médecin attentif peut mettre en évidence le rôle de facteurs psychologiques et du surmenage nerveux. Si l'expression de «maladie psychomotrice» a été critiquée par certaines écoles psychiatriques, il n'en demeure pas moins que ces faits sont exacts et que le médecin a tout intérêt à les connaître mieux.

La vie moderne impose une tension constante. Elle se déroule dans le bruit, à rythme que beaucoup n'arrivent pas à supporter. Elle engendre l'usage, le déséquilibre et la décompensation. Surmené, l'individu moderne cherche l'émotion et l'excitation facile pour se maintenir en haleine et ne pas sentir sa fatigue.

La physiologie nous enseigne les effets du «stress», de l'agression contre l'organisme. Que le heurt soit psychologique ou physique, les modalités de la réaction sont très semblables. L'appareil qui reçoit le premier choc est le système neuro-végétatif, qui règle la fonction des organes, le rythme du cœur, le jeu des viscères, etc. Les relations de ce système avec les glandes endocrines expliquent la libération de substances hypertensives et le retentissement

sur les nerfs vasomoteurs. Le «stress» conduit à une élévation de pression et l'on conçoit que la vie moderne puisse, d'une part multiplier les agressions momentanées tout au long d'une journée et, d'autre part, maintenir d'une façon chronique un état de tension capable de conduire à des modifications organiques, particulièrement au niveau du système vasculaire.

A la suite de ce survoltage, on comprend la nécessité de la détente et des loisirs. Or, voici que l'homme moderne ne peut se passer, lorsqu'il est en vacances, de la radio, du journal et de son cinéma. Assourdi par le bruit de la ville, il est désorienté et troublé par le silence de la campagne. Au volant de sa voiture pour aller chaque jour à son travail, il ne rêve que de rouler pendant les quelques semaines de détente qu'on lui accorde.

Ce besoin de mouvement, cet activisme, est une forme d'agitation malade dont nous sommes atteints, et qui cache, bien souvent, une grande carence de vie intérieure, élément indispensable d'un équilibre, même pour ceux qui ne mettent dans ce recueillement nécessaire, aucun sens religieux.

Pour se maintenir en forme, pour lutter contre la fatigue, pour masquer les impressions de surmenage, l'homme moderne se drogue. Il commence par des comprimés analgésiques pour faire disparaître le moindre malaise douloureux ou de légères céphalées. Dans certaines fabriques d'horlogerie du Jura, on distribue de ces comprimés aux ouvriers qui se plaignent d'une fatigue de la vue. La consommation de phénacétine, dans un hôpital suisse, a passé de 11 kilos en 1939 à 90 kilos en 1954. Les psychamines, du type de l'Amphétamine ou du Maxiton, ont déjà provoqué des désastres chez les étudiants qui en consomment pour tenir aux examens. Quant aux dormitifs de toutes sortes, l'abus qu'on en fait n'a pas besoin d'être souligné. Si l'exact qu'il n'est pas dangereux d'obtenir à l'occasion, grâce à un médicament peu toxique, un sommeil réparateur, il est très critique de ne pouvoir se passer de l'administration quotidienne de toute une gamme de barbituriques. L'industrie chimique n'est pas en peine d'offrir à tous les anxieux et les crispés, un choix toujours renouvelé de «décontractants», de «déséprouvés», de «dépoussiérants» qui sont toujours donnés comme médicaments atoxiques et ne créant pas d'habitude, affirmations qu'on doit accueillir avec beaucoup de réserve.

A une époque où l'hygiène corporelle impose partout ses exigences, les principes mêmes de l'hygiène mentale ne sont nullement respectés et, sans mesures préventives, il est impossible de lutter contre le climat névrosant dans lequel s'agit l'homme moderne.

Il convient de signaler qu'à une époque où l'on proclame le droit à la santé, on oublie tous devoirs que ce droit impose. Nécessité de l'entraînement physique régulier, lutte contre la sédentarité et l'obésité; importance de la sobriété et d'un contrôle de l'état de santé.

Un alcoolique qui sombre dans la démence et la misère accuse la société, alors qu'il est souvent responsable de son état. Un diabétique qui néglige son mal est fautif et supportera les conséquences de sa négligence tout en se plaignant de sa malchance. Une éducation sanitaire qu'il faut créer de toutes pièces, est une des tâches de l'hygiène publique.

De nos jours où le sport est roi, les sportifs du Café du Commerce sont bien plus nombreux que ceux qui s'entraînent dans les stades et, dans nos universités, les étudiants qui s'adonnent régulièrement – et non pas incidemment – à un entraînement physique, sont fort peu nombreux.

Il faut chercher des remèdes et adapter notre effort aux conditions actuelles:

1. On ne soulignera jamais assez le rôle d'une médecine préventive, non pas réduite à la technicité de la radiophotographie, mais pratiquée, dans les collectivités organisées, sous la forme d'un tête-à-tête avec le médecin.

2. Seul un placement judicieux des malades (chroniques, inadaptés, traumatisés) permet un traitement adéquat et une récupération rapide. L'hôpital général n'est pas équipé pour satisfaire les besoins des différentes catégories de malades. L'hôpital doit être à l'échelle humaine; le patron doit connaître son personnel et ses malades.

3. On doit lutter contre l'abus des médicaments qu'impose l'industrie et parfois le médecin, mais surtout le patient. La valeur thérapeutique des moyens physiques, de la cure thermique, doit être soulignée et les loisirs doivent être organisés de manière à amener la détente.

4. Pour faire face aux besoins actuels, l'équipe médicale doit se développer, harmoniser son effort et apprendre les règles du jeu de la santé.

5. Les centres de médecine psychosomatique et de psychothérapie doivent être développés; ils sont des éléments d'une médecine efficace et raisonnable, que le praticien pressé ne peut pratiquer; ils doivent être accessibles aux malades de condition modeste.

6. L'éducation de la santé doit être entreprise et trouver sa forme; elle n'est pratiquée actuellement que d'une manière très partielle et la plupart du temps rudimentaire. Elle devra apprendre à l'homme à respecter son corps et à le maintenir en bonne condition.

Professeur Eric Martin

Doyen de la Faculté de Médecine de Genève,
Dir. de la Policlinique médicale universitaire

Feinschmecker
verlangen
SUPPEN
die
Wohlbehagen
schenken und den
Appetit anregen



belebend
kräftigend

... mit dem
delikatesten
Geschmack
meeresfrischer
Hummer

Zwei köstliche Suppen
zwei Spitzenleistungen
verbürgte Qualität
der
Feinkost-Conservefabrik
EUGEN LACROIX Frankfurt/M

Jedes kultivierte Essen
beginnt mit
Lacros
Delikatessen

Eine Glanzleistung!

Aqualyt

AQUALYT

die Krone synthetischer Reinigungsmittel, speziell für Geschirrwashmaschinen geschaffen, viele weitere Verwendungsmöglichkeiten.

AQUALYT

ermöglicht Ihrer Geschirrwashmaschine neue, nie erreichte Höchstleistungen.

AQUALYT

wird der Maschine durch einen neuen MIKRO-DOSIERAPPARAT zugeführt; erstmals Kombination höchster Waschwirkung mit einwandfreier, schönster Glanzrocknung.

AQUALYT

bringt Ihnen vielfältige Vorteile

- Kein Einfüllen der Waschmittel von Hand
- Automatisches Dosieren des Wasch- und Glanzrocknungsmittels
- Konstant gleiche, günstigste Konzentration
- Höchste Wirkungsgrade ohne Angreifen von Decors und Metallen
- Kein Abtrocknen
- Keine Schaumrückstände
- Selbsttätige Glanzrocknung wie noch nie
- Arbeitsersparnis, Materialersparnis, keine Fehlerquellen

Glänzendes Geschirr
und Besteck wirkt bei
Ihren Gästen für Sie!
Verlangen Sie bitte
weitere Auskünfte und
Unterlagen durch:

Aqualyt

AQUALYT

AQUALYT

AQUALYT

MUBA Halle 18 Stand 6079

ED. HILDEBRAND, ING., SEEFELDSTR. 45, ZÜRICH

Wichtige Mitteilung



MEIKO Swiss

Lizenzbau durch
Schweizer Industrie,
in unseren Montageräumen durch
Spezialisten montiert und getestet.

Die leistungsfähige
Geschirrwashmaschine.

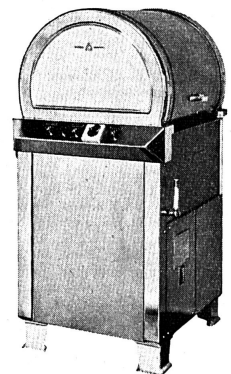
MEIKO hat für jede Betriebsanforderung das richtige Modell. Über 260 Anlagen in der Schweiz verkauft – jede Adresse eine Referenz.

MEIKO-Swiss
an der MUBA
Halle 18 Stand 6079

Rechnen Sie – prüfen Sie kritisch –
Sie werden eine MEIKO wählen.

Verlangen Sie bitte Unterlagen durch:

JETZT: 30jährige Erfahrung
im Bau von Geschirrwashmaschinen mit
Schweizer Qualitätsarbeit verbunden.



MEIKO-Swiss Modell SK - 60

ED. HILDEBRAND ING.

Zürich, Seefeldstrasse 45 Telefon (051) 34 88 66

42. Schweizer Mustermesse im Zeichen der Besinnung und Zuversicht

Mr. Basel empfing am Samstag die ersten Mustermessebesucher nicht eben freundlich. Es war kühl, und da dort lagen in den Anlagen noch kleine Schneereste. Um so erfreulicher war, dass gleich zu Beginn der Messe schon Gäste aus allen Landesteilen und aus dem Ausland in grossen Scharen herbeiströmten. Unter ihnen befanden sich wiederum die Presseleute, die von Messedirektor Dr. H. Hauswirth herzlich willkommen geheissen wurden. Möge die glanzvolle diesjährige Leistungsschau, erklärte er, davon überzeugen, dass unsere Wirtschaft als Ganzes und unsere Aussteller im einzelnen die Zeichen der Zeit verstehen und andauernd erfolgreich die neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in Spitzenzeugnissen ihrer Produktion auswerten. Dr. Hauswirth erwähnte dann vor allem den Bau der Halle 7, die mit ihren rund 4000 Quadratmetern Bodenfläche die gesamte Ausstellungsfläche auf über 128 000 Quadratmeter erhöht. Die Werkmaschinen- und die Werkzeugindustrie, welche die Hallen 6 und 7 belegen, waren denn auch noch nie in so grossem Umfang vertreten wie dieses Jahr.

Die Schweizer Mustermesse bringt das Angebot der industriellen und gewerblichen Produktion in Verbindung mit der Nachfrage der schweizerischen und einer sehr bedeutungsvollen internationalen Käufer-schaft. Als allgemeine Leistungsschau zeigt sie darüber hinaus in einer einzigartigen Übersicht, was unser Land zu leisten vermag. Die diesjährige 42. Schweizer Mustermesse lässt sich unter das Motto «Besinnung und Zuversicht» stellen. Die auf nationalem und internationalem Boden spannungsreiche Wirtschaftsentwicklung zeigt uns allen, dass Hochkonjunktur und Vollbeschäftigung keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern dass wir durch unser Verhalten dazu beitragen müssen, die Wohlfahrt unseres Landes zu gewährleisten. Gerade jetzt wären beispielsweise allzu gewagte Experimente auf dem Gebiete der Arbeitszeitverkürzung kaum tragbar; denn seien wir dessen eingedenk, dass wir unseren strukturellen Mangel an Rohstoffen nur durch zusätzliche Arbeitsleistungen wettmachen können.

Als Leistungsschau ersten Ranges ist die Messe berufen, unserem Volke die Zuversicht zu geben, dass unsere Produktionskraft auf festen Fundamenten steht und dass die Errungenschaften der Technik in unserem Lande herzhafte in die Produktion übernommen werden. In diesem Sinne möge es der 42. Schweizer Mustermesse beschieden sein, in zeitgemässer Erfüllung ihrer Wesensaufgabe als Marktveranstaltung die da und dort etwa bestehende Unsicherheit in der Beurteilung der Wirtschaftslage zu beseitigen und als machtvoller Kundgebung der Leistungsfähigkeit und des Leistungswillens unserer Industrie und unseres Gewerbes darzutun, dass wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen. Eine wohl abgewogene, nüchterne Zuversicht aber ist die beste Voraussetzung für eine erfreuliche Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft und damit für das Wohlergehen unseres Landes.

Rundgang durch die Hallen

Nach dem Eröffnungsakt brachen die Presseleute zu einem Rundgang durch die Hallen auf. Beachtung fanden vor allem die verschiedenen *Sonderveranstaltungen*: Atomenergie, Familie Schwyzer baut ein Haus, Création und Madame-Monsieur. Wir haben einmal mehr ein besonderes Augenmerk auf die Stände unserer treuen Inserenten geworfen. In den nachfolgenden Zeilen möchten wir versuchen, stichwortartig einige Dinge zu erwähnen, die auch unsere Leser interessieren dürften.

Reisendenken aus dem «Ferienland Schweiz»

Nach dem Passieren der wiederum prächtigen Uhren-messe gelangen wir bald in die Säulenhalle. Die Schweizerische Verkehrszentrale hat dort das Reiseandenken als Leitmotiv ihrer Schau «Ferienland Schweiz» genommen. In 26 Schaukästen sind Anziehungspunkte des Fremdenverkehrs dargestellt. Jeder weist in seinem oberen Teil eine Photomontage im Ausmass von einem Quadratmeter auf. Darunter liegen als Reiseandenken aussergewöhnliche kunstgewerbliche Gegenstände: eine Holzschnitzerei, eine Trachtengruppe oder ein Stück bemalter Keramik. Das von Leo Ganten-bein gestaltete «Ferienland Schweiz» will eine Oase der Ruhe und Beschaulichkeit sein. Der Vierklang von Grundfarben, Naturholz, Vitrine und Schwarz-Weiss-Photographie trägt wesentlich zum Gefühl der Erholung bei, das diese Werbeschau ausstrahlt, die vor allem auch im Ausland allgemeine Anerkennung gefunden hat. In dieser Atmosphäre führt man sich übrigens gerne ein Würstchen zu Gemüte, das dank Senf von *Thomi & Franck AG*, Basel, besonders herrlich schmeckt.

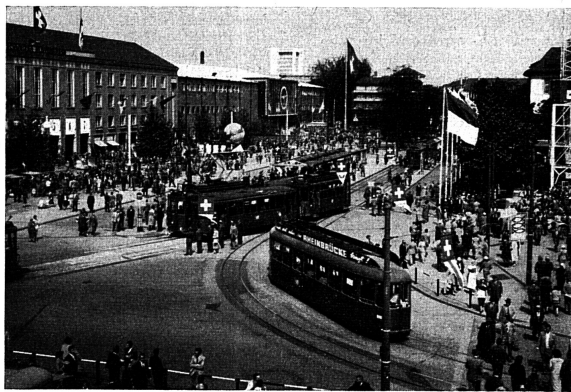
Möbel und Matratzen

Allzu lange dürfen wir allerdings nicht verweilen, wenn wir innert nützlicher Frist auch nur die wichtigsten Stände unserer Branche gesehen haben wollen. Steigen wir zunächst auf die Galerie von Halle 2, auf der sich das geräumige Ausstellungslokal der *AG Möbelfabrik Horgen-Glarus*, Glarus, befindet. Die Auswahl ist denn auch entsprechend gross, und die Wahl dürfte zur Qual werden. Für jeglichen Bedarf, aber auch für jeden Geschmack hat die Firma passende Tische und Stühle. Mit Möbeln aus Horgen dürfte ihr Lokal gewinnen. Anziehungspunkt im 1. Stock der Halle 2b ist ein Fakir auf Nägeln; auf den Matratzen der *Robusta AG*, Basel, hingen hat man das Gefühl, auf Wolken gebettet zu sein; dank ihrer besonderen Konstruktion behält sie ihre Elastizität und Weichheit immer bei. Gesunder Schlaf ist die beste Medizin, erklärt uns die Firma *Roth & Cie.*, Wangen a. d. Aare. Das beste für eine Matratze ist immer noch Rosshaar: es ist wärmerregulierend, besitzt eine nie erlahmende Federkraft und passt sich dem Körper an.

Vom Porzellan zur Technik

Gediegen wirkt die Ausstellung der *Porzellanfabrik Langenthal AG*, Langenthal, im 2. Stock der Halle 2b. Wir bewundern die prächtigen Formen der Gefässe, die für die Weltausstellung in Brüssel ausgewählt sind, finden aber auch Gefallen an Zierporzellan. Köstlich ist das neue Kindergedek «Zoo». Selbstverständlich fehlt auch solides Porzellan mit individueller der Gaststätte angepasstem Dekor nicht; die Tassen sind stapelbar, und ein Profil schützt das Dekor.

Der Himmel hängt voller Lampen, möchte man beim Stand der *Huco AG*, Münchwil/TG, auf der Galerie der Halle 3 ausrufen. Eine grosse Zahl von Photos zeigt überzeugend, wie sehr ein Salon, eine Bar oder ein Speiseraum durch gut ausgewählte Beleuchtungskörper gewinnt. In der Halle unten befindet sich in der Nähe der Spezialfirma für Boiler und für automatische Schalt-, Steuer- und Regelapparate *Fr. Sauter AG*, Basel, die interessante Schau der *Schindler & Cie. AG*, Ebikon-Luzern, deren neue, weniger Platz beanspruchende Rolltreppen beim Übergang von Halle 6 zu Halle 7 sich schon am ersten Tag bewährt haben. «Was



kostet ein Telefongespräch?» Auf diese Frage gibt der Teletax der «Sodeco», Société des compteurs de Genève, Genève, Auskunft. Bald wird auch der Gebührenmelderuntersatz für das Telefon erhältlich sein. Die Firma wirbt im übrigen mit Verkaufsautomaten für jeden Zweck.

Machen wir noch einen Abstecher in Halle 5; es lohnt sich. Die *Similor SA*, Carouge-Genève, zeigt dort «Simix», der automatisch kaltes und warmes Wasser mischt. Dank der Temperaturbegrenzung gibt es kein Verbrühen der Hände mehr, zudem lässt sich bis zu 50% Heisswasser sparen. Für Lavabos empfiehlt sich die Unterisch-Montage.

Stören

Vom Hauptgebäude spazieren wir nun hinüber nach Halle 8 und lassen uns bei den Ateliers der *Charmilles SA*, Usine de Châtelineau, Anc. «Cuénod», Châtelineau-Genève, über Ölbrener und stöpselbüchsen Umwälzpumpen für Zentralheizungen orientieren. Nicht weit davon, in Halle 8a, zeigt die *Metalbau AG*, Zürich 47, Alsbrieden, Anwendungsmöglichkeiten für Lamellenstoren; eine Spezialität der Firma sind Normbauteile. Die *Griesser AG*, Aadorf/TG, führt Stoll-rolexaux, Rolläden, Raff-Lamellenstoren und Holoplast-Trennwände in Lichtbildern vor. A. *Sutter*, Münchwil/TG, ist seit 100 Jahren Fabrikant von Bodenpflgemitteln. Wir möchten besonders auf WEGA-Color-Sealer hinweisen, mit dem Zementböden nicht nur staubfrei und abwaschbar versiegelt, sondern auch farbenfrohe gestaltet werden. In Halle 9 haben uns bei *Diehl & Cie. AG*, Zürich 1, die Vorteile der Leichtmetall-Wäsche überzeugt; sie sind hygienisch, leicht, dauerhaft, platzsparend, rostfrei und nicht abfärbend.

Für das Bureau

Wir wenden uns nun dem Gebäude mit den Hallen 11 bis 21 zu, in denen der Hotelier besonders viele Anregungen findet. Für jeden Betrieb die passende Buchhaltung offeriert ihnen *Ruf-Buchhaltung AG*, Zürich. Erwähnen wir, dass die bewährte Ruf-Intro zusätzlich mit einem Dezimaltabulator ausgerüstet ist. Die *National-Registrierkassen AG*, Zürich, lässt die Besucher einen Blick in die Eingeweide eines ihrer Modelle tun. Über die Vorteile dieser Registrierkassen gibt man ihnen am Stand gerne Auskunft. Zeichenpulte und Schulbänke der *Reppisch-Werke AG*, Dietikon-Zürich, dürften beim Hotelier wenig Interesse finden, um so mehr aber die zweckmässigen, eleganten Schreibtische.

Kochapparate

Oskar Locher, Zürich 8, in Halle 13, kann dieses Jahr das silberne Jubiläum des Bestehens seiner Firma feiern. Impioniert hat uns besonders der grosse Hotelherd mit den kippbaren Kochplatten. Vom reichhaltigen Fabrikationsprogramm der *Elcalor AG*, Aarau, möchten wir die Neukonstruktion eines Dampfkippkessels hervorheben, der in seiner Verwendung gleiche Merkmale aufweist wie der Dampfkochtopf im Haushalt. Neuerungen für die Küche entdecken wir natürlich auch bei der *Thermo AG*, Schwanden/GL. Besonders sei auf den neuen Getränkeköhler hingewiesen, der bis zu 180 Flaschen fasst und überall dorthin gerollt werden kann, wo es für den Service am besten ist. Zweckmässig sind die nach neuen Konzeptionen gebauten Bratpfannen in Monobloc- und Kessel in Monovorporausführung der *Sursee-Werke AG*, Sursee. Mit

Überraschungen wartet auch *Robert Mauch*, «Elro-Werk», Bremgarten/AG, auf. Die Elro-Vorteile kommen auch im Elro-Druckkochapparat mit Super-H-12-Infrarotheizung und im Elro-Back/Grill-Kombi mit Infrarotheizung zur Geltung.

Kühlanlagen und Küchenmaschinen

Autofrigor AG, Zürich 52, präsentiert eine grosse kombinierte Kalt- u. Warmraum-Gemeinschaftsgefrieranlage. Sehr appetitierend wirken die in den Kühl-vitrinen ausgestellten Esswaren. Zu den bewährten Firmen auf dem Gebiete von Kühlanlagen zählt auch die *Thermofrigor AG*, Birmensdorf. Neben einer Warmraumanlage zeigt uns die *A. Schellenbaum & Co AG*, Winterthur, Kühltürme für kurzfristige Lagerung und einen «Scheo»-Luftentfeuchtungsapparat, der überaus gute Dienste leistet. Küchenmaschinen sind eine langjährige Spezialität von *Jakob Lips*, Udorf/Zürich; die Modelle sind nicht nur vermehrt, sondern immer wieder auch verbessert worden. Am Stand der *Walter E. Frech & Co. AG*, Luzern, ist eine Geschirrwaschmaschine in Betrieb zu sehen; die Firma führt aber auch Friteusen und Metallgeschirr in verschiedener Ausführung. Zuverlässig und rationell selbst im Stossbetrieb sind aber auch die Geschirrwaschmaschinen der *Fr. Leopold & Cie. AG*, Thun. Besonders interessiert haben uns die Möglichkeiten, die Anlagen den Raumverhältnissen anzupassen.

Weitere Neuigkeiten

«Sunair» nennt sich die Düsen-Waschmaschine von *F. Gehrig & Co.*, Ballwil/LU, in Halle 19, die zwanzig Handtücher in ungefähr fünf Minuten sauber, schonend und sparsam wäscht. Den gleichen Namen trägt eine Elektro-Waschcentrifuge. Für jede Küche das geeignete Modell bietet die *Aro AG*, La Neuveville, bei ihren Friteusen «fri-fri» an, sind doch 15 verschiedene Grössen lieferbar. Hervorgehoben sei die neuartige Filtriervorrichtung, die das Ölwechseln erleichtert. Die «Bravilor» Kaffee- und Teemaschinen der HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern, sind ein Produkt jahrelanger Erfahrungen und garantieren jederzeit für frischen, aromatischen Kaffee. Bestockt der *Berndorfer Metall-Werk AG*, Luzern, ist eine Zierde der gepflegten Tafel. Besondere Sorgfalt wird nicht nur auf die Form, sondern auch auf die Verbilligung, die an den Aufstellstellen in einem Spezialverfahren verstärkt wird, gelegt.

Buchecker & Co., Excelsiorwerk, Luzern, stellt in Halle 20 ein gediegenes Service «Florida» aus seladongrünem, strapazierfähigem Hotelporzellan aus. Am Stand sind auch Gläser zu sehen, die von der *Swissair* verwendet werden. Gleich mit sechs Schlagern ist die *Kisag AG*, Bellach/SO, vertreten. Wir müssen uns mit Aufzählungen begnügen: Rahmläber, Temperier-Bassins, Crème-Dispenser, Kartoffelschälmaschine, Pommes-frites-Schneider und Friteuse. Bei allen Apparaten stehen Qualität und günstiger Preis im Vordergrund. Im Vergleich zu konventionellen Waschmaschinen darf man von jenen der *Ad. Schulthess & Co. AG*, Zürich 2, 50 bis 60 Prozent Leistungssteigerung und Einsparungen an Waschmitteln, Löhnen und Energie erwarten. Alle sieben Modelle der Frontal-Automaten besitzen Lochkartensteuerung. Mit Stolz darf die *H. Bärle SA*, Montreux, melden, dass für die Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel ausschliesslich Bärle-Hotelsilber, «Küchenbatterie und -Gläsern gewählt wurden. «Wasser allein tut's nicht», heisst es bei der *van Baarle & Cie. AG*, Münchenstein, zu Recht. Besser geht es, wenn man Relativ beifügt. Es entspannt das Wasser, löst ohne zu schäumen Schmutz und Fett und verleiht dem Geschirr strahlenden Glanz. Reizende Neuheiten entdecken wir wiederum bei der *Egloff & Co. AG*, Niederrohrdorf, so Cachepots in verschiedenen Formen und eine kupferne Jardinière, dann aber auch Platten- und Wärmepumpen mit Messing- oder Kupferdeckel. Die Kaffeemaschinen der *Teka AG*, Olten, wirken schon äusserlich gefällig, besonders guten Anhang hat Teka-Rekord mit dem Teka-Expresskolben gefunden. Mit dem Teka-Milchsiender wird nicht nur ein Übersieden vermieden, die Milch behält auch ihren Geschmack.

Die *Ellema AG*, Schlieren/ZH, zeigt in Halle 21 eine Auswahl ihres Fabrikationsprogrammes aus zähem, formstabilem, unverwundlichem und korrosionsbeständigem Leichtmetall. Wie wäre es etwa mit einem Universal-Service-Roll für Plateaux und Schalen in Küche und Service oder mit einem «Maid's Helper»? Blumenvasen der *Glashütte Bülach AG*, Bülach, sind solid und wirken äusserst dekorativ. Überaus praktisch sind ferner die Glasuntersätze für Blumentöpfe, die sich leicht reinigen lassen, auf den Simschen keine Ringe hinterlassen und dank den Innenrippen den Pflanzen die Atmung von unten ermöglichen. Die Kaffeemaschinen «Gaggia» der *Realco SA*, Lausanne, gestatten beinahe unbeschränkte Kombinationen: 1 bis 6 Kolben, handbedient oder automatisch, mit oder ohne Behälter. Wenn Sie sich für eine Bodenreinigungsmaschine interessieren, sollten Sie unbedingt die «Wibis» bei *Emil Bisang*, Affoltern a. A., ansehen. Die überraschend grosse Leistung beruht auf einer Vorrichtung, die gestattet, die arbeitenden Teile nicht nur in kreisförmige Bewegungen zu bringen, sondern sie auch während dieser Bewegungen in wechselnde Drehung zu versetzen.

Zuletzt das Angenehme in den Hallen 19 und 21

Wahrlich, nun ist eine Stärkung verdient. Wenn sie Ihnen munden, werden auch Ihre Gäste zufrieden sein. Zunächst wählen wir einen Aperitif unter den Möglichkeiten bei *Cusener fils aîné SA*, Basel, E. *Lugin-Bögli & Söhne*, Aarberg, *Martini & Rossi SA*, Genève, *Bellardi SA*, Bern, *Ernest Favre SA*, Genève, *G. Weisflog & Co.*, Zürich-Altstetten, oder *Campari SA*, Lugano-Viganello. Oder ziehen Sie ein Glas bei *Champagne Strub Mathiss & Co.*, Basel, vor? Zum Durstlöschen empfiehlt sich natürlich auch ein erfrischender Trunk von der Mineralquelle *Eglisau AG*, Eglisau, oder von der Mineralquelle *Eptingen*, Sissach/BL. Einen ausgezeichneten Kaffee findet man bei der *Kolanda AG*, Allschwil bei Basel. Zwei Neuigkeiten

Küche und Haushalt

Dass die Silberwarenfabrik *Sternegg*, Schaffhausen, (Halle 18) in ihrer Branche führend ist, beweist die Tatsache, dass sie verschiedene Restaurants der Weltausstellung in Brüssel beliefern konnte. 25 Jahre schon stellt die *Berkel AG*, Zürich-Altstetten, an der Mustermesse aus. Unter den vielen Modellen, die im Laufe der Jahre herausgekommen und stets vervollkommen wurden, nennen wir die Berkel-Schneidemaschine SR,



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

Gegründet 1886
Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

haben wir uns zum Schluss aufgespart: die «Lucas-Nährmittelfabrik AG, Zürich 52 (Seebach), empfiehlt die aromatische Streuwürze «Culina», und bei der Haco-Gesellschaft AG, Gmülden/BE, haben wir eine echt indische Curry-Suppe probiert; sie war in sechs Minuten fertig und mundete ausgezeichnet.

Weitere Standbesprechungen

Cerberus AG., Bad Ragaz und Zürich

Sicherheitsanlagen
Stand 2256, Halle 3 b

Jedermann kann sich mit einer brennenden Zigarette oder mit einem Streichholz davon überzeugen, dass der Cerberus-Feuermelder wirklich Verbrennungsgase «riecht» und dass zur Alarmlösung weder eine Flamme noch sichtbarer Rauch oder eine Temperaturerhöhung notwendig ist.

Aus einer in Betrieb stehenden Feuer- und Einbruchmeldeanlage ist der Aufbau und die Funktion der einzelnen Organe gut ersichtlich. Es wird auch gezeigt, wie ein Alarm dank der Telefonübertragungseinrichtung an vier verschiedene Abonnenten des öffentlichen Telefonnetzes weitergeleitet werden kann.

A. Schellenbaum & Co., Winterthur

Kühl- und Gefrieranlagen
Stand 4963, Halle 13

Die Firma A. Schellenbaum & Co. AG, Kühl- und Gefrieranlagen, Winterthur, zeigt aus ihrem vielseitigen Fabrikationsprogramm einen Ausschnitt über ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der gewerblichen Kühlung. Ein Verkaufskorpus für eine Milchgenossenschaft sowie eine allseitig zugängliche Selbstbedienungs-Kühlvitrine vermitteln einen bestehenden Eindruck über neuzeitliche Gestaltung im Ladenbau. Das ausgestellte Teilstück einer Gemeinschafts-Schrank-Gefrieranlage für bürgerliche Genossenschaften sowie ein Typ aus der Baureihe der Scheco-Gewerbekühlschränke sind ebenfalls Erzeugnisse der werkeigenen Kühlmöbel-Schreinerei.

Als Produkte der Abteilungen für Apparate- und Kältemaschinenbau sind einige Hochleistungs-Luftkühler aus dem 14 Typen umfassenden Bauprogramm sowie verschiedene Hermetik-Kompressorenaggregate vertreten. Erstmals gezeigt wird ein Zweizylinder-Hermetik-Kältekompressor mit Sauggas-Motorkühlung, mit einer Kälteleistung von 4000 kcal/h bei -10°C Verdampfungstemperatur sowie ein fahrbares Gerät zur Luftentfeuchtung von Lagerräumen und Neubauten.

Neue Teppiche für Hotellerie und Gastgewerbe

Für das Gastgewerbe von ganz besonderer Bedeutung ist dieses Jahr der Besuch der Halle 17, wo die Textilwerk AG Zürich am Stand 5601 der Schweiz.

Teppichfabrik, Ennenda, erstmals ihre neuen Tufting-Teppiche zeigt, in einer Vielfalt, von welcher ein amerikanischer Fachmann kürzlich sagte: «It is a very ambitious one, but I am sure that you will succeed».

Entwickelt wurde der Tufting-Teppich in den Vereinigten Staaten, wo er heute beinahe die Hälfte der riesigen Teppichproduktion umfasst und speziell in der Hotellerie enorme Verwendung findet. Es ist dies insofern nicht erstaunlich, als das Tufting-Verfahren – ein mechanisches «Besticken» des Grundgewebes mit geschlossenen oder aufgeschnittenen Flornoppen – heute das produktivste Prozedere ist, das die Teppichindustrie kennt, woraus sich preislich für den Verbraucher grosse Vorteile ergeben. Ein weiterer namhafter Vorteil des Tufting-Teppichs ist seine grosse Breite, dank welcher das Verlegen dieser Bodenbeläge rationeller erfolgen kann, sei es als Spannteppiche, als Teppiche in beliebiger Raumgrösse oder auch nur als Milieue, Bettumrandungen und Vorläufer oder Läufer. In Fachkreisen besteht kein Zweifel, dass der Tufting-Teppich schon deshalb «revolutionieren» wird,

weil er dem Konsumenten neue Vorteile bietet, die sich insbesondere im Grossverbrauch, wie Hotellerie und Gastgewerbe ihn verzeichnen, auswirken wird. Um so erfreulicher ist die Tatsache, dass wir heute in der Schweiz über eine eigene Tufting-Industrie verfügen, welche mit aller Gründlichkeit zur Produktion geschritten ist. In Zusammenarbeit mit der Schweiz, Teppichfabrik, Ennenda, hat die Textilwerk AG Zürich eine moderne Fabrikationsanlage geschaffen, die es ihr erlaubt, in Europa eine führende Stellung in dieser Produktion einzunehmen. Entscheidend ist dabei der Umstand, dass sie sich lizenzierte technologische Mitarbeit der grössten amerikanischen Teppichfabrik gesichert hat und somit über deren Erfahrungen und technische Entwicklungsarbeiten verfügen kann.

Der in Zürich neu eröffnete Showroom der Textilwerk AG Zürich bietet den Interessenten aus dem Hotel- und Gastgewerbe ausgezeichnete Gelegenheit, sich bei Bedarf über alles Wesentliche zu orientieren.

mla.

Histoire de la «flotte touristique suisse»

Le transport des passagers en haut mer à bord de paquebots helvétiques n'est plus un mythe. C'est une réalité, depuis huit ans déjà.

Innovant résolument, dans un domaine où aucun Suisse ne l'avait encore précédé, M. Nicolo Rizzi, de Genève, qui avait fondé la compagnie de navigation Arosa Line, et possédait déjà le cargo Maria-Christina et le pétrolier Rose-Mary, décida de se lancer dans le transport des passagers à travers l'Océan.

En 1949, la jeune société acquit son premier paquebot, l'Arosa Kulm, de 10 000 tonnes, qui peut transporter 834 passagers, et le mit en service sur l'Atlantique-Nord, pour relier l'Allemagne, la Grande-Bretagne et la France au Canada, et vice-versa.

Devant les résultats encourageants, cinq ans plus tard, la compagnie genevoise achetait un deuxième bateau, de même tonnage, pouvant embarquer 854 passagers, qui reçut le nom d'Arosa Star.

Mais, la fortune souriant décidément aux audacieux, l'année suivante, la flotte de l'Arosa Line s'augmentait d'une nouvelle unité, de 20 000 tonnes cell-là. C'est l'Arosa Sun, qui prend à son bord 1100 passagers et 4000 tonnes de fret.

Au cours des cinq dernières années, sur la route de l'Atlantique-Nord, les bateaux de l'Arosa Line ont transporté 50 000 passagers. Ceux qui l'ont été pour la seule année 1957 figurent pour un peu plus du tiers de ce chiffre. C'est dire le succès que connaît déjà cette jeune compagnie de navigation.

Rien d'étonnant donc à ce que, en février 1957, l'Arosa Line ait décidé d'acheter un quatrième paquebot. Il s'agit de l'ancien «La Marseillaise», construit en 1939, pour les lignes d'Extrême-Orient, et que la guerre d'Indochine fit transformer en navire-hôpital.

Remis en état et rénové dans les chantiers de Marseille, baptisé Arosa Sky, ce bateau, de 20 000 tonnes également, peut embarquer 960 passagers, dans d'ex-

cellentes conditions de confort. Des aménagements ultérieurs lui ont permis d'en recevoir, plus tard, 140 de plus.

Tout pimpant, l'Arosa Sky a quitté Marseille, en mai dernier, pour contourner la péninsule Ibérique et atteindre, quatre jours plus tard, le Havre, d'où il s'est élancé, pour sa première traversée transatlantique, à destination de Halifax (Nouvelle-Ecosse) et de New York.

Car c'est à une ligne touchant non seulement le Canada, mais également les Etats-Unis, que ce nouveau bâtiment est affecté. Depuis lors, il a pris rang parmi les paquebots qui, régulièrement, sillonnent l'Atlantique-Nord.

Bien que naviguant sous pavillon panamien, comme du reste tous les autres bateaux de la compagnie, et quantité d'autres navires étrangers, ce qui vaut à la République du Panama de posséder l'une des flottes marchandes les plus importantes du monde, se classant ainsi directement après les Etats-Unis et la Grande-Bretagne, l'Arosa Sky, paquebot genevois, est un digne ambassadeur du tourisme et de l'hôtellerie helvétiques sur l'Océan. Et il l'est, par la qualité de l'accueil qui est réservé à son bord.

V.

Locomotives spéciales pour la ligne du Gothard

La locomotive «Genève» qui figurera à l'exposition de Bruxelles comme un des produits les plus remarquables de la collaboration ferroviaire et industrielle de notre pays, appartient au type Ae 6/6 spécialement conçu, à la demande des CFF, pour l'exploitation de la ligne du Gothard. Il s'agissait, pour notre grande entreprise ferroviaire nationale, de créer un type de locomotive assez puissante pour remorquer seule, à une vitesse suffisante, les lourds convois qui franchissent

la barrière des Alpes à des intervalles de plus en plus rapprochés. Le trafic sur la ligne du Gothard a augmenté, ces dernières années, dans une mesure telle, atteignant jusqu'à 54 trains de marchandises et 58 trains de voyageurs en une seule journée, que l'on ne peut plus perdre de temps à attendre les locomotives, ni en garder un nombre suffisant en réserve pour cette opération irrégulière et coûteuse.

De cette nécessité est née, il y a quelques années, la remarquable Ae 6/6, une machine de 120 tonnes, d'une puissance unitaire de 6000 CV à une vitesse de 74 km/h, et pouvant atteindre la vitesse maximum de 125 km/h. Toutes les locomotives de ce type livrées à ce jour ont reçu le nom d'un des cantons adhérent à la convention du Gothard. Comme cinquante exemplaires du même modèle seront nécessaires à l'exploitation de la ligne, tous les cantons seront invités à accorder leur parrainage à tour de rôle et Genève est le premier canton non membre de la convention à qui échoit cet honneur.

Les résultats du trafic de Swissair en février 1958

Pour éviter toute confusion, les résultats du trafic de Swissair ne seront plus exprimés en passagers-étapes et en kilogrammes pour le fret et la poste, mais dans l'unité de production, à savoir la tonne-kilomètre. Le calcul des passagers-étapes, notamment en ce qui concerne les lignes long-courriers comportant plusieurs étapes, ne reflète pas une image exacte: un passager transporté de Genève à Tokio est compté sept fois comme passager-étape. La tonne-kilomètre (tkm) est l'unité de calcul usuelle dans le trafic aérien; elle correspond au transport d'un poids de 1000 kg sur une distance de 1 kilomètre.

Le total des tonnes-kilomètres offerts par Swissair en février 1958 s'est élevé à 13 662 271, soit 50 % de plus qu'en février de l'année dernière. Face à cet accroissement de production, une demande accrue de 27 % a été enregistrée, de sorte que 7 284 573 tkm, ou 53,3 % de l'offre (en février 1957: 62,7 %), ont été utilisées, dont 4 244 205 passagers-tkm (+ 27 %), 1 143 841 bagages-tkm (+ 28 %), 1 399 888 fret-tkm (+ 25 %) et 496 999 poste-tkm (+ 40 %).

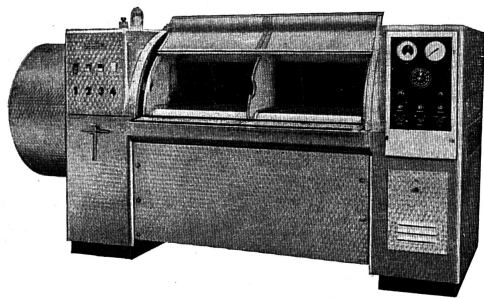
Vers une station de camping

Nous apprenons que des pourparlers sont actuellement en cours entre le Touring-Club de Suisse et un propriétaire de Leysin-Village pour l'installation d'une station de camping dans la station. La réalisation de ce projet viendrait compléter l'équipement touristique de Leysin.

Rédaction - Rédaction:

Ad. Pfister - P. Nantermod
Insératenteil: E. Kuhn

POENSGEN



Vollautomatische Klarstrom-Waschmaschine in Pullman-Ausführung, 70, 100, 140 kg Fassung, benötigt weniger Wärme und Waschmittel.

Poensgen Wäschereimaschinen haben Weltruf!

Waschmaschinen
Zentrifugen
Tumbler (Trockner)
Muldenmangen
Bügelmaschinen
Dampfkessel

Wir projektieren für jede Betriebsgrösse individuell angepasste vollautomatisch arbeitende Wäschereianlagen nach den neuesten technischen Erfahrungen mit dem mindesten Personalbedarf. Wir garantieren für einen zuverlässigen Monteur-Service. Erstklassige Referenzen.

rationeller durch **Wamag**

Wäschereimaschinen AG Zürich 3 Zweierstr. 146 Tel. 35 21 55



Doornkaat
aus Kornsaat

Aus Roggen, Weizen und Malz mehrfach gebrannt und nach einem über 150 Jahre alten Familienrezept mit würzigen Beeren destilliert: das ist der echte Doornkaat! – klar und kraftvoll wie seine ostfriesische Heimat an der Nordsee. Ein Doornkaat, besonders nach einem währschaften Menu oder vor einem kühlen Glas Bier, ist das rechte Getränk für all Ihre Gäste, die einen so herzhafte Schluck zu schätzen wissen.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 - TALACKER 41





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603



Ihre Gäste werden erfreut über das neuzeitliche

Schlafzimmer Graber

Vorteilhaft!

J. Graber-Kienholz & Co., Brienz
Möbel und Innenausbau
Tel. (036) 41236 oder 41832

Moderne

Schlüsselnummern Zimmernummern Tischnummern

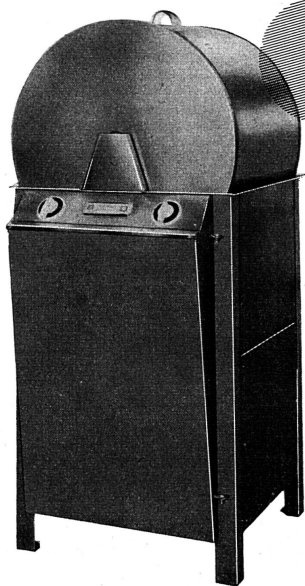
Schilder mit verschiedenen Texten aus Plexiglas. Verlangen Sie Muster und Offerte bei

Vitro-Plex S.A., Lugano

Telephon (091) 20845.

WENN SIE

Hotel-Möblier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.



Was halten Sie von Schweizer Qualität?

Eine neue schweizerische Geschirrwash- und -spülmaschine feiert heute Premiere!

Jahrelanges Schaffen und Forschen erster Spezialisten und erfahrener Praktiker führte zum Erfolg. Eine vollkommene schweizerische Geschirrwash- und -spülmaschine ist das Resultat. Eine schweizerische Maschine für jeden Betrieb. Besser, schöner, leistungsfähiger, kurz: echt schweizerisch.

Auch wenn Sie noch nicht an den Kauf einer Geschirrwash- und -spülmaschine denken, sollten Sie doch heute schon einen ausführlichen Prospekt über die neue Schweizer Maschine G1 kommen lassen. – Als fortschrittlicher Gastgeber sollten Sie doch auf dem laufenden sein!

Wenn aber in nächster Zeit eine Geschirrwash- und -spülanlage fällig wird, dann sollten Sie unbedingt die G1, die vollkommene schweizerische Geschirrwash- und -spülmaschine ansehen und prüfen. Gerne wird einer unserer versierten Spezialisten Ihnen diese neue Maschine vorführen und erläutern.

Schweizer Qualität verpflichtet – die neue G1 erfüllt diese Verpflichtung



MUBA
Halle 20, Stand 6531

F. GEHRIG & CO. BALLWIL-LUZERN
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Tel. 041 / 89 14 03

GIGER-KAFFEE

– ein vollendeter Genuss –

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

Steppdecken-anzüge

Duvelanzüge, weiss od. farbig, in wenig knitternden Qualitäten.

Wir bitten, unverbindliche Muster zu verlangen.



& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Alle Blumen

der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

Umstände halber, fabrikneues

Terrassen-Aussichtsfernrohr

fest montierbar, mit Hensold-Dialyt 25 x 56, für Tag- und Nachtbetrieb im Freien gebaut, 100% betriebssicher, Horizontbereich 360 Grad, mit 20 Cts.-Münzautomat ausgerüstet, bringt Ihnen bis zu Fr. 500.— und mehr pro Monat, als Attraktion, Geldbringer, Kapitalanlage und Schmuckstück auf Ihrer Terrasse! Statt Fr. 2000.— nur Fr. 2100.—, kann überall aufgestellt werden. Höhn & Zehnder, Optik-Foto, Zürich 1, Rämistrasse 3, Tel. 34 98 24.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

'the soup here
is excellent...'



The busy restaurateur can serve Heinz Soups with perfect confidence, for they are prepared by master chefs. Heinz Cream of Chicken and Cream of Mushroom soups, for example, are culinary triumphs quite beyond the scope of most kitchens. The Heinz range is wide and varied and caters for the most critical of gourmets. Use this time-saving service!

HEINZ

H332

H. J. HEINZ CO. LTD.,
LONDON, N.W.10

General Agents: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BASLE 18



National

für jeden Betrieb die
geeignete Registrierkasse
zum passenden Preis

Fabrikneue Maschinen
mit 1 Service
ab Fr. 1425.—

Registrierkassen mit 4 Services
ab Fr. 2975.—

Occasionen – Umtausch – Miete
Vorteilhafter Zahlungsplan

Verlangen Sie unverbindlich
unseren Prospekt LL, der Ihnen
ausführliche Informationen über
die modernen Registrierkassen
für das Gastgewerbe gibt.

National Registrierkassen AG.
Stampfenbachplatz - Zürich
Fabrik in Bülach